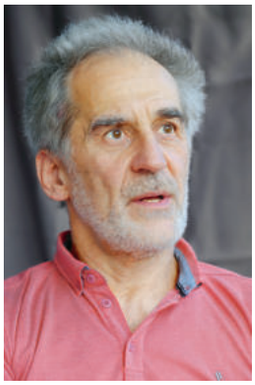
Alpenverein

Jahresbericht 2025

der Sektion Peißenberg

SEKTION PEISSENBERG

Vorwort zum Jahresbericht 2025



Liebe Bergfreunde im Alpenverein Peißenberg,

das große Thema in unserem Verein war die Sanierung unserer Hörnle-Hütte im Sommer und Frühsommer letzten Jahres. Im Zug der Fertigstellung, der Wieder-Einweihungsfeier im Oktober oder der anschließenden „Helferfeier“ im AV-Saal wurde zurecht viel bewundert, viel gelobt. Es hätte etwas von Eulen nach Athen tragen, an dieser Stelle eine weitere Lobesrunde zu drehen.

Und doch – die oben gewählte Formulierung legt es nahe, folgt hier eine Anerkennung der geleisteten Arbeit. Ich habe die Bewunderung etlicher Hüttenbesucher angehört. In meinen Augen die schönste war:

„Mit der Hörnle-Hütte verbinde ich zahlreiche schöne Kindheitserinnerungen. Die einzelnen Schreckensmeldungen vom Zustand der Hütte und den erforderlichen baulichen Maßnahmen bekam ich zeitnah mit und so wuchs bei mir die Sorge, ob der Verein diese Aufgabe wird stemmen können. Dass am Ende die Hütte sooo schön werden würde, konnte ich mir nicht vorstellen.

Sie ist jetzt auf jeden Fall fit, die nächsten 20, 30 Jahre weiterhin wunderschöne Kindheitserinnerungen hervorzubringen.“

Ich sehe das als das größtmögliche Lob an, das man der in und um die Hütte geleisteten Arbeit aussprechen kann: Wenn sich Erwachsene an ihre Kinderzeit erinnern und ihnen in Sinn kommt: „Ich war mit dem Alpenverein Peißenberg unterwegs in den heimatlichen Ammergauer Bergen und habe in der ruhigen, urgemütlichen Hörnle-Hütte übernachtet. So hat die Bergliebe bei mir angefangen. Schee war’s. Richtig schee…“

Ich muss mich nicht groß umsehen, um das hautnah mitzubekommen: Ich kann mich noch gut erinnern, mit welcher Begeisterung meine Enkelinnen von ihrer ersten Hörnle-Hütten-Übernachtung erzählt haben. Man fühlte sich an das Sprichwort erinnert: “Wem das Herz voll ist, ...”. Bei der Hütteneinweihungfeier meinten sie, nachdem sie gegessen hatten: „Bevor wir runter gehen, möchte ich noch auf die drei Hörnle.“ „Oder gibt’s noch a viertes Hörnle, Opa?“ „Jijaah... da gäb’ es noch den Stierkopf.“ „Dann will ich da auch noch rauf.“

Annette, Manfred und natürlich die zahlreichen, namentlich nicht genannten Helfer der Hörnle-Aktion 2025: Könnt ihr euch eine schönere Anerkennung für eure Zeit vorstellen, als für die Begeisterung kleiner Kinder verantwortlich zu sein? Ich ehrlich gesagt net.

Leider kann man sich diese nicht ausschneiden und ins Wohnzimmer hängen. Man muss sie miterleben. Womit sich ein Kreis schließt, zusammen mit dem Vorwort des letzten Jahres und der damals vorgestellten Hauptakteurin, dem Mädchen Anneli.

Wobei: Ob kleine Kinder, junge Menschen, g’standene Erwachsene – egal! „Begeisterung“ ist DAS Schlüsselwort für alle Formen der Bergsteigerei. Dazu beigetragen zu haben, meine ich, ist die schönste Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit. Ich hoffe, unsere Ehrenamtler leisten nicht nur wertvolle Arbeit, sondern achten auch darauf, die zuvor zitierte Begeisterung mitzuerleben, denn sie einzusammeln und in irgendwelchen Reden oder Artikeln anzuführen, ist eine vielleicht schöne, aber in epischer Breite unmögliche Aufgabe für Vereinsvorstände (Literaturnobelpreisträger sind wir nämlich alle nicht).

Viele Grüße und ein unfallfreies Bergjahr 2026

Hans Hornauer

1. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

SEKTION

Vorwort 2
Jubilare 2025 4
Mitglieder 6
Organigramm Vorstand / Beirat 9
Verstorbene Mitglieder 10

JUGEND- UND FAMILIENGRUPPEN

Murmlis 12
Mammuts 16
Steinböcke 22
Montags-Kinderklettergruppe

AKTIVITÄTEN UND KURSE

Ausbildung 26
Jugend DAV 28
Neuvorstellungen 29
Bergsteigerchor 30
Herbstzeitlosen 32
Senioren 34
Traumrouten-Radler 35
Silberdisteln 36

Wanderungen und Bergtouren 38
Kletterfahrten 49
Wegebau 53
Mountainbike 54
Impressionen 56
Ski- und Schneeschuhtouren 58
Skirennsport 79
Veranstaltungen 66

EINRICHTUNGEN

Sektionsbücherei 78
Hörnlehütte 79
Kletterhalle 80

SKISCHULE IM ALPENVEREIN 78

ORTSGRUPPE HOHENPEISSENBERG

Senioren 80
Sommertouren 83
Rückblick auf das Jahr 2025 86

Impressum 87

Bei der Edelweißfeier am 15.11.2025 wurden wieder viele Sektionsmitglieder für langjährige Mitgliedschaft im DAV geehrt. Wir gratulieren allen Jubilaren und bedanken uns herzlich für die Treue zum Alpenverein und der Sektion Peißenberg.

Für 25 Jahre:

Bertl Marlene, Peißenberg
Bichlmayr Stephanie, Peißenberg
Bierling Johann, Peißenberg
Dittel Johannes Eyacher, Oberhausen
Dosch Cornelia, Oberhausen
Dosch Walter, Oberhausen
Eitzenberger Alfred, Wessobrunn
Fichtner Paula, Peißenberg
Fischbach Wolfgang, Hpbg.
Fischhaber Marion, Peißenberg
Fuchs Danie, Krailling
Fuchs Christina, Krailling
Geiger Johann, Peißenberg
Greiner Thomas, Antdorf
Herrmann Ludwig, Peißenberg
Hiller Richard, Hohenpeißenberg
Hindelang Bettina, Wessobrunn
Hutter Johannes, Peißenberg
Kaspar Christian, Peißenberg
Keim Ursula, Peißenberg
Lammich Barbara, Fürstenfeldbruck
Lautenbacher Stefan, Eberfing
Lenk Judith, Peißenberg
Lenk Konstantin, PeißenbergA
Lenk Franziska, Peißenberg
Lietz Sebastian, Schongau
Maar Brigitte, Peißenberg
Mastaller Verena, Peißenberg
Meißner Wolfgang, Peißenberg
Nestmann Julia, Hohenpeißenberg
Öztunc Thomas, Steingaden
Reich Konrad, Hohenpeißenberg
Resch Tobias, Peißenberg
Resch Florian, Peißenberg
Rohrmoser Georg, Forst
Rohrmoser Michael, München
Rohrmoser Anna-Elisabeth, Forst
Rößle Claudia Unterfeldweg, Peiting
Schellenberger Claire, Peißenberg
Schellenberger Werner, Peißenberg
Schellenberger Rosemarie, Huglfing
Schmidbauer Markus, Weilheim
Schülke Manfred, Peißenberg
Seitz Michael, München
Wagner Martina, Huglfing
Walser Annemarie, Peißenberg
Walter Renate, Peißenberg
Weinmann Nadine, Hpbg
Welzmüller Susanne, Peißenberg
Wiedmann Vera, Oberhausen
Wiedmann David, Oberhausen
Wilkening Simone, München
Winter Herbert, Peißenberg

Für 40 Jahre:

Aichinger Ludwig, Huglfing
Bader Barbara, Peißenberg
Bauer Roland, Rott
Bichlmayr Matthias, Peißenberg
Blumschein Marianne, Peißenberg
Blumschein Anton, Peißenberg
Butz Peter, Peißenberg
Furtner Sabrina, Peißenberg
Grabmair Helmut, Hpbg
Guggenmos Stefan, Hpbg
Guggenmos Melanie, Hpbg
Hack Gertraud, Weilheim
Härtl Thomas, Peißenberg
Hoffmann Ingo, Hpbg.
Höfler Elisabeth, Peißenberg
Höltzcke Peter, Heidelberg
Keim Richard, Peißenberg
Kornherr Ralph, Berching
Kratzl Claudia, Eglfing
Krause Karin, Rott
Lang Gisela, Hpbg.
Losert Rupprecht, Bernried
Meiwald Thomas, Weilheim
Nassl Barbara, Peißenberg
Naßl Martin, Peißenberg
Palmberger Wolfgang, Oberhausen
Schiessler Jutta, Peißenberg
Seebauer Stephan, Peißenberg
Slezak KarlObehausen
Tuscher Christian, Peißenberg
Wenni Karl-Heinz, Peißenberg
Zehetmayer Dagmar, Baierbrunn
Zellner Frank Alois, Peißenberg

Für 50 Jahre:

Attenberger Josef, Peißenberg
Bösl Klaus, Wessobrunn-Forst
Butz Hedwig, Peißenberg
Dirschowski Agathe, Peißenberg
Heisel Helga Anna, Hpbg.
JungwirthFranz, Peißenberg
Krautsdorfer Franz, Hopbg.

Mitlmeier Susanne, Peißenberg
Ortner Wolfgang, Oberammergau
Schmid Beate, Burggen
Schropp Ferdinand, Peißenberg
Schwab Margot, Hpbg.
Schwaiger Karin, Weilheim
Weissenbach Heinz, Wielenbach

Für 60 Jahre:

Bierling Elisabet, Hohenpeißenberg
Brenner Herbert, Murnau
Burghart Leander, Peißenberg
Ferchl Ludwig, Peißenberg
Fichtl Alex, Hpbg.
Neuner Annemarie, Peißenberg
Prokop Brigitte, Hpbg.

Rößle Ulrich, Ingolstadt,
Schwab Leonhard, Hpbg.
Schweigl Ludwig, Seligenstadt
Sendl Ulrich, Peißenberg
Socher Hans, Oberhausen
Steiner Siegfried, Hpbg.

Für 70 Jahre:

Bindl Manfred, Pähl
Fischer Hans, Peißenberg
Seifried Krimhilde, Hpbg.
Stich Waltraud, Peißenberg
Welzmüller Ludwine, Peißenberg

Deutscher Alpenverein
Sektion Peißenberg

Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2025

A-Mitglied	75,-€
Mitglieder ab dem vollendeten 25. Lebensjahr, die keiner anderen Sektion angehören	
B - Mitglied (auf Antrag)	45,-€
(Ehe-)Partner von Vollzahlern. (Voraussetzung ist gleiche Adresse und Zahlung des Beitrags in einem Vorgang)	
Die aktiven Mitglieder der Bergwacht, die ihren Dienst jährlich nachweisen.	
Mitglieder ab 70 Jahren.	
Erwachsene ab dem 18. Lebensjahr gg. Vorlage eines gültigen Schwerbehindertenausweises und einem Grad der Behinderung von mindestens 50%.	
C – Mitglied	
Gast-Mitglied, d.h. Mitglied in einer anderen Sektion	
Jahresbeitrag:	30,- €
nur für Personen, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A-, B- oder D-Mitglied angehören	
Personen ab 18 Jahren als Einzelmitglied	30,- €
Personen ab 18 Jahren, wenn auch der Partner Mitglied der Sektion ist (gleiche Adresse, gleiche Bankverbindung, auf Antrag)	22,50€
Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	17,-€
Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, wenn mind. ein Elternteil Mitglied d. Sektion ist, gleiche Adresse, gleiche Bankverbindung, auf Antrag)	12,- €
Junioren	45,-€
Vollmitglieder vom 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	
Kinder / Jugend (Kinder und Jugendliche als Einzelmitglied bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)	
Jahresbeitrag:	22,00€
Familien	120,-€
alle Familienmitglieder der selben Sektion angehören	
alle Familienmitglieder die gleiche Adresse aufweisen	
der Mitgliedsbeitrag in einem Zahlungsvorgang beglichen wird	

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind im Familienverbund beitragsfrei, müssen aber angemeldet werden

Beiträge für die Wintersportabteilung	
Erwachsene ab 18 Jahre	12.-€
Jugend, 14 - 17 Jahre	6,-€
Kinder, bis 13 Jahre	5,-€
Die Aufnahmegebühr zur Alpenvereinssektion beträgt für Erwachsene	10 €
für Kinder und Jugendliche	5 €
Für die Wintersportabteilung	2,50 €

Stichtag für die Alterskategorien ist jeweils der 1. Januar eines Jahres.

Der Beitragseinzug erfolgt durch Kontobelastung am 2. Januar.

Einzahler überweisen den Jahresbeitrag zuzüglich Verwaltungsgebühr in Höhe von 5 Euro pro Mitglied bis spätestens 31. Januar auf folgendes Konto:

IBAN: DE43 7035 1030 0000 2005 50
BIC: BYLADEM1WHM
BANK: SPARKASSE OBERLAND

Änderungsmeldungen

Austrittserklärungen müssen lt. Satzung bis 30. 09. für das darauffolgende Jahr schriftlich erklärt werden.

Änderungen der Adresse bitte möglichst zeitnah direkt an die Sektion melden, nicht nach München.

per Post: DAV-Sektion Peißenberg
Alpspitzstraße 13, 82380 Peißenberg

per E-Mail: sektion(at)alpenverein-peissenberg.de
per Fax: 08803-615889

Bitte geben Sie dabei an, ob die Änderungen nur für eine Person gelten oder für mehrere.

Wenn sich Ihre Bankverbindung ändert, brauchen wir eine neue SEPA-Basislastschrift. Aufgrund der Bankvorschriften in diesem Bereich benötigen wir dieses Formular im Original mit Originalunterschrift. Sie erhalten die nötigen Formulare im AV-Büro.

Mitgliederstand

am 31. Dezember 2025

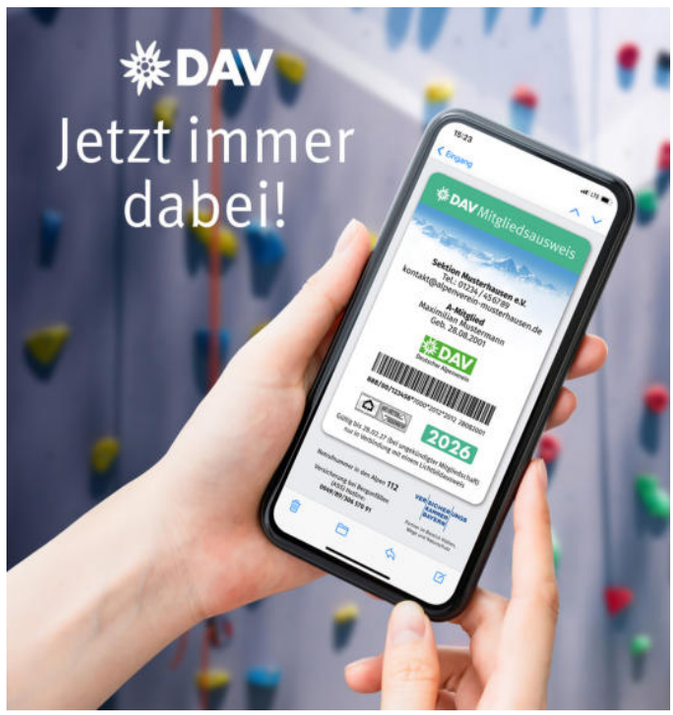
Alpenverein Peißenberg	
A-Mitglieder	1892
B-Mitglieder	1216
C-Mitglieder	147
D-Junioren (18-25 Jhr.)	300
K/J-Kinder und Jugend (bis 18 Jhr.)	837
Gesamt	4392

Wintersportabteilung	
Erwachsene (ab 18 Jhr.)	412
Jugend (14 - 17 Jhr.)	65
Kinder (bis 13 Jhr.)	243
Gesamt	720

Online-Mitgliedsantrag

Mitglied werden

Wer schnell und einfach Mitglied in der Sektion Peißenberg werden möchte, der hat die Möglichkeit, mit dem Online-Formular sofort beizutreten. Einen vorläufigen Mitgliedsausweis zum Ausdrucken erhalten Sie direkt per E-Mail, Ihre Mitgliedsunterlagen kommen wenige Tage später per Post von unserem Büro. Einfach per QR-Code darauf zugreifen.

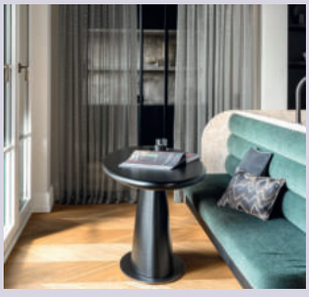


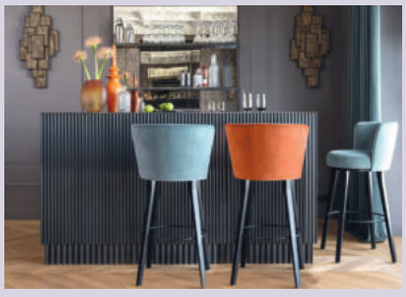
HANDWERK MIT LEIDENSCHAFT UND LIEBE ZUR NATUR

WOHNIDEEN AUS MEISTERHAND - IHR RAUMAUSSTATTER IN SEESHAUPT

Seit 2001 bin ich, **Peter Andrä**, als Raumausstatter selbstständig – mit Herz, Handwerk und einem besonderen Bezug zur Natur und den Bergen.
Ob gemütliche Polsterarbeiten, individuelle Raumgestaltung oder **Reparaturen von Rucksäcken und Taschen** – bei mir wird jedes Stück mit Sorgfalt und Erfahrung behandelt. Denn Nachhaltigkeit bedeutet für mich, Dinge zu erhalten, die uns am Herzen liegen – besonders, wenn sie uns auf vielen Touren begleitet haben.

Polster Peter – Qualität, die bleibt.
Peter Andrä · Raumausstattermeister
www.polsterpeter.de
peter.andrae@polsterpeter.de
Tel: 0172-7258005





Vorstand

Hans Hornauer
1. Vorsitzender

Susi Fabel
2. Vorsitzende

Edith Staltmayer
3. Vorsitzende

Sandra Rossner
Schatzmeisterin

Rosi Hutter
Schriftführerin

Danny Beiser
Jugendreferent

Beirat

Herbert Fischhaber
Kletterhalle

Stefan Guggenmos
Ausbildung

Birgit Karl
Redaktion

Felix Klein
Klimaschutz

Manfred Mark
Hörnlehütte

Annette Siano-Kaspar
Hörnlehütte

Walter Martin
Wegewart

Peter Rosenbaum
AV-Heim Sanierung

Stefan Schmid
Familien-referent

Manfred Schülke
Seniorenvertr. Naturschutz

Josef Engel
Ortsgruppe Hpbg.

Norbert Stowasser
Rennsport gruppe

Chistian Strauß
Tourenreferent

Franz Wagner
Materialwart

Christine Erhard
Veranstaltungs-referentin

Erwin Steininger
Skilehrer-wesen

Tobias Neuner
Skischulleitung

Ehrenrat

Fritz Dirschowski, Lorenz Sailer, Edith Staltmayer

Kassenprüferinnen

Laura Orterer

Edith Orterer

Ortner Herbert, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1954

† 19.10.2024

Bauer Gerhard, Bad Kohlgrub
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1977

† 21.08.2024

Eggersdorfer Alois, Hohenpeißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1952

† 19.01.2025

Fischer Heidi, Hohenpeißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1971

† 26.01.2025

Knauer Hans, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1967
2. Hüttenwart von 1989 - 1998

† 14.03.2025

Buchwieser Marieluise, Hohenpeißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 2014

† 06.05.2025

Störchel Volker, Hohenpeißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1988

† 18.05.2025

Resch Helmut, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1964

† 18.06.2025

Müller Sieglinde, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit1947

† 01.08.2025

Resch Eberhard, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1957

† 20.09.2025
2. Hüttenwart von 1989 - 1998

Liebert Reinhold, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1968

† 24.09.2025

Losert Christine, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1951

† 14.10.2025

Schilcher Otto, Garmisch-Partenkirchen
Sektions- und DAV-Mitglied seit 1969

† 20.10.2025

Hoffmann Rainer, Peißenberg
Sektions- und DAV-Mitglied seit 2016

† 15.11.2025

Mitteilungen der Sektion

NICHTS VERPASSEN, BEWUSST DRUCKEN UND NACHHALTIG HANDELN

Der Jahresbericht der Sektion Peißenberg erscheint in diesem Jahr in einem neuen Layout und erstmals im DIN-A4-Format. Gedruckt wird er auf Recyclingpapier.
Diese Entscheidung ist für uns ein bewusster Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit – auch wenn Recyclingpapier tatsächlich teurer ist als herkömmliches Papier.
Als Alpenverein setzen wir uns für den Schutz der Natur ein.
Dazu gehört für uns auch, bei den eigenen Drucksachen verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen.
Recyclingpapier schont Wälder, spart Wasser und Energie und verursacht weniger CO_2-Emissionen.
Moderne Recyclingpapiere bieten dabei eine sehr gute Druckqualität – Nachhaltigkeit und ansprechende Gestaltung schließen sich also nicht aus.
Neben der Papierwahl haben wir auch die gedruckten Auflagen unserer Veröffentlichungen überdacht.
Das Tourenprogramm wird seit Winter 2025/26 nur noch in kleinerer Stückzahl gedruckt und nicht mehr per Post verschickt. Der Tourenprogramm-Flyer liegt stattdessen in der Geschäftsstelle sowie vor der Tür in Prospekthaltern zur Mitnahme aus.
So drucken wir nur das, was tatsächlich gebraucht wird, und vermeiden unnötiges Altpapier.
Auch beim Jahresbericht möchten wir diesen Weg weitergehen.
Ziel ist es, die gedruckte Auflage zu reduzieren und den Bericht künftig nur noch an Mitglieder zu verschicken, die ihn wirklich in gedruckter Form lesen möchten.
Alle anderen Inhalte stehen weiterhin digital zur Verfügung.
Dafür bitten wir alle Mitglieder um ihre Unterstützung:

Bitte geben Sie an, falls Sie die Sektionsmitteilungen wie den Jahresbericht künftig lieber nur digital erhalten möchten.

Sektionsmitteilungen auf "digital" umstellen und Papier sparen über meinAlpenverein.de

Die Umstellung ist einfach über "meinAlpenverein.de" möglich
(Zugang siehe QR Code)- oder aber über eine Nachricht an unsere Geschäftsstelle.
Mit diesen Maßnahmen möchten wir gemeinsam Ressourcen schonen und einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigeren Vereinsleben leisten.
Ein weiterer Vorteil eines Kontos bei "meinAlpenverein.de": Dort steht auch der digitale Mitgliedsausweis zur Verfügung.
So haben Sie Ihren Ausweis jederzeit auf dem Smartphone dabei – praktisch auf Tour, in der Hütte oder unterwegs.
Auch können Sie uns dort die Berechtigung einräumen Ihre E-Mail-Adresse für die Kommunikation sowie das Versenden des Sektionsnewsletters zu nutzen, um regelmäßig aktuelle Informationen aus der Sektion zu bekommen.

Murmlis

Da unsere „Kids“ inzwischen schon 9 bis 14 Jahre alt sind, stellen wir uns jetzt nicht mehr als Kinder- sondern als Jugendgruppe vor.

Wir treffen uns alle drei bis vier Wochen Freitagnachmittags und auch mal zwischendrin am Wochenende.

Neben vielem Klettern in der Halle waren wir dieses Jahr auch mal Bobfahren am Kolben.

Ende Januar nutzten wir das frühlingshafte Wetter für einen Ausflug zum Kolbensattel.

Trotz Schneemangels starteten wir früh und meisterten den glatten Forstweg dank Grödeln problemlos.

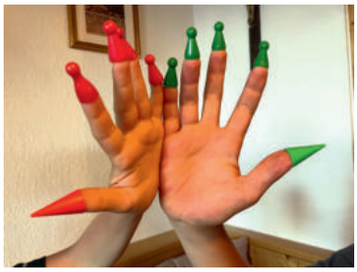
Oben gab es Aussicht, heiße Schokolade und Kuchen – danach ging es mit Zipfelbobs und Rodel flott die präparierte Piste hinunter.

Im Februar machten sich die Murmlis in der Dämmerung auf nach Böbing. Am Gipfelkreuz des Schnalzbergs genossen wir die Abendstimmung, entzündeten Fackeln und zogen eine stimmungsvolle Runde, bevor wir wieder heimfuhren.

Am 1.6. stürzten wir uns bei Achenkirch in die saukalte Ache zum Canyoning. Trotz dicker Neoprenanzüge, Schuhen und Helmen wars manchem doch a bissi kalt… aber wir hatten a Riesengaudi.

Unser Saisonhighlight war definitiv ein Wochenende auf der Muttekopfhütte.
Freitag direkt nach der Schule gings mit dem AV-Bus nach Hochimst, um die letzte Gondel noch zu erwischen. Wir wanderten über den superschönen, aber doch sehr ausgesetzten Dirschlsteig zur Hütte. Unsere Murmlis sind halt doch trittsicher – und so wurde der Weg zum

Genuss. Nach einem spielreichen Abend stiegen wir am Samstagmorgen nach einem gigantischen Frühstücksbuffet zum nahegelegenen Kletterfelsen auf. Unsere Namensgenossen, die Murmeltiere, erwarteten uns direkt auf dem Weg. Da wir mit unserer Gruppe noch nie draußen am Fels klettern waren, gings erstmal um Risiken, Gefahren und Verhalten im Gelände und dann ran an den Fels. Die Sonne brannte, die Kinder lachten und am Nachmittag sprangen wir in eine schöne kühle Gumpe.



Als wir abends gerade glücklich und zufrieden ins Bett gehen wollten, wurden wir noch vom Herz-Jesu-Feuer-Event überrascht. Wir genossen eine traumhafte Atmosphäre mitten unterm Sternenhimmel und ganz vielen Feuern rings um uns an den Gipfeln. Ein magischer Moment.

Am Sonntag marschierten wir bis zur Mittelstation und sausten mit der Sommerrodelbahn wieder runter ins Tal. Die Sonne meinte es das ganze Wochenende gut mit uns und zum krönenden Abschluss sprangen wir in Hochimst noch in den Badeweiher, bevor auch dieses gigantische Wochenende zu Ende ging.

In einer unserer Gruppenstunden ging es natürlich auch um das Thema Hörnlehüttenrenovierung. Wir beteiligten uns bei der Zeitkapsel.
Das heißt, wir haben in einem kleinen Kistchen Wünsche, Gedanken und Aussagen unserer Kids gesammelt, welches in den Umbau in der Hütte integriert wurde.

Wer unsere Berichte jedes Jahr liest, weiß natürlich, was noch fehlt: Die legendäre Kletterhallenübernachtung. Natürlich fand sie auch dieses Jahr wieder statt. Nach gemeinsamer Planung, Einkauf und Kochen im AV-Heim wurde der Saal in eine Abenteuerlandschaft aus Matten und Stühlen verwandelt. Nach dem Abendessen gab's „Schlachten", Spiele, später Klettern und eine Runde Werwolf. Mit Gute-Nacht-Snack ging's in die Schlafsäcke.
Am nächsten Morgen frühstückten wir zusammen und räumten auf – müde, aber glücklich.
Leider ging sich eine Herbstwanderung wegen Dauerregen nicht mehr aus. Daher tummelten wir uns noch ein paar Mal in der Kletterhalle, wo wir dann auch unsere weihnachtliche Jahresabschlussfeier hatten mit Schrottwichteln.

Eure Murmlis

MAMMUTS

26.01.2025 - on Tour in Oberammergau

Heute ging es mit einer kleinen, feinen Gruppe zum Rodeln. Der Tag begann zwar bewölkt und es regnete zu Beginn ein paar Tropfen, aber das hat uns nicht aufgehalten.

Von Oberammergau aus machten wir uns auf den Weg und folgten einem Waldweg ohne Schnee oder auf Eisplatten. Die Murmlis hatten uns vorher noch den Tipp gegeben, Grödeln mitzunehmen – sie hatten am Vortag die gleiche Idee wie wir. Gute Entscheidung! Grödeln an, Grödeln aus, Grödeln an, aber auf jeden Fall hilfreich, um sicher unterwegs zu sein auf dem vereisten Weg.

16.02.2025 - on Tour in Dietmannsried

Am Sonntag ging es für die Mammuts in die exxpozed-Kletterhalle nach Dietmannsried.
Dort erwarteten uns wenige Leute und eine große Auswahl an sehr schönen Routen in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. So war für jeden von uns etwas dabei. Nur die zum Teil 18m hohen Wände waren etwas gewöhnungsbedürftig.Nach einer Stärkung tobte sich der Großteil der Gruppe deshalb lieber im abwechslungsreichen Boulderbereich der Halle aus.
Eine kleine Yogaeinheit und das obligatorische Gruppenfoto rundeten den Tag ab.

Ausgepowert aber zufrieden fuhren wir wieder heim.

02.-05.03.25- on Tour in Südtirol – Ein Abenteuer auf Skiern, Kufen und in der Speisekammer

Unsere Jugendfreizeit in Südtirol begann am Sonntag mit einem perfekten Wintertag in Ratschings. Die Skifahrer schwangen sich elegant (oder weniger elegant) die Pisten hinunter, während die Rodler mit lautem Geschrei den Berg heruntersausten. Die Sonne lachte und wir auch – bis zur nächsten Schlittenbremsung im Schnee.

Am Montag trennten sich unsere Wege: Die Skifahrer stürmten den Kronplatz, während die Rodler eine malerische Tour zur Geisleralm unternahmen. Über die Glatschalm und den Adolf-Munkel-Weg erreichten wir unser Ziel und wurden mit einer traumhaften Landschaft belohnt. Nach einer wilden Rodelpartie nach St. Magdalena feierten wir abends Fasching auf der Hütte – mit kreativen Kostümen und noch kreativeren Tanzbewegungen.
Der Dienstag bot den Skifahrern in Gröden ein absolutes Highlight: Strahlend blauer Himmel, perfekte Pisten und beste Laune.
Am Mittwoch folgte unser großes Abschlussrodeln nach St. Magdalena, bevor wir schweren Herzens die Heimreise antraten. Natürlich durfte das obligatorische Koffer-Tetris im Bus nicht fehlen.
Das Essen? Hervorragend! Die Unterkunft? Traumhaft – das AVS Bergheim Zans war ein echtes Juwel!
Natürlich wäre es keine echte Jugendfreizeit ohne ein paar legendäre Anekdoten. Zwei Jungs dachten sich: „Schlafen wird überbewertet!“, machten einfach die Nacht durch

und verbrachten dabei einige Zeit versteckt in der Speisekammer. Warum? Keine Ahnung. Vielleicht wollten sie die geheimen Snack-Vorräte bewachen. Und als krönender Abschluss: Wir haben es tatsächlich geschafft, den Schlüssel der Holzhütte mit nach Deutschland zu schmuggeln.
Fazit: Ein unvergessliches Abenteuer voller Schnee, Spaß

und skurriler Geschichten!

Spontane Yogastunde mit Nina

Am 28.03.2025 fand im Rahmen unserer Gruppenstunde eine abwechslungsreiche Yogastunde statt, an der insgesamt 13 Personen teilnahmen.

Die Stunde begann mit entspannenden Übungen, die im weiteren Verlauf der Stunde in Partnerübungen übergingen. Diese waren sowohl herausfordernd als auch unterhaltsam. Die Partnerübungen förderten auch den Teamgeist und das Vertrauen untereinander. Die Kombination aus Entspannung und Herausforderung machte die Yogastunde zu einem besonderen Erlebnis, das allen viel Spaß bereitete. Ein herzliches Dankeschön an die Yo-

galehrerin Nina für ihr Engagement und an Lucia und Sofie für die Organisation dieses tollen Abends

Mountainbike-Tour der Mammuts

Am Sonntag, den 13. April, trafen wir uns in Peißenberg, um unter der Leitung von Chris Binder eine Mountainbike -Tour um und auf den Hohenpeißenberg zu machen.

Nach kurzem Abstimmen über die Länge der Tour fuhren wir auch schon los in Richtung Gipfel über St. Georg. Nachdem wir nach einer anstrengenden dreiviertel Stunde oben angekommen waren, sind wir nach kurzer Pause die Nordseite auf einem Trail in Richtung Forst runtergefahren. Von dort mussten wir dann ein kurzes Stück Straße fahren, bevor wir in Forst die nächsten Trailabschnitte hatten. Dort konnten wir dann auch etwas technisch anspruchsvollere „Drops und Roll In's" ausprobieren.

Nachdem wir in Paterzell angekommen waren, mussten

wir noch 10km zurück im flachen radeln, bevor wir wieder an unserem Ausgangspunkt waren.

Mammuts in Action- Hilfsaktion auf der Hörnlehütte

Nicht zur Erholung und zum Chillen, sondern mit einem wichtigen Auftrag waren wir Anfang Mai auf der Hörnle-Hütte. Die alte Küche und der Aufenthaltsraum sollten komplett ausgeräumt und ausgebaut werden, um danach mit den Renovierungsarbeiten am Boden beginnen zu können. Dazu waren wir insgesamt zu zehnt angerückt, gut gelaunt und motiviert.
Los ging's bei bestem Wetter – was natürlich auch bedeutet: Es war brütend heiß. Der Aufstieg hat uns ordentlich ins Schwitzen gebracht, aber oben angekommen war's wie immer den Aufwand wert. Die Aussicht war top und der Kühlschrank (und auch der kalte Wasserhahn) war gut gefüllt. Nach einer kleinen Verschnaufpause wurde erstmal... Karten gezockt. Richtig oldschool – und sehr witzig. Abends haben wir dann zusammen gegessen, Würstchen, Brot und aufgeschnittenes Gemüse – also alles, was noch übrig war. Danach ging die legendäre UNO-Runde los – und wie das immer so ist: Plötzlich wurden „geheime" neue Regeln erfunden, Sonderkarten ins Spiel gebracht, Bündnisse geschlos-

sen und gebrochen. Es war richtig lustig, wir haben viel gelacht und die Runde ging bis tief in die Nacht. Schlaf wird halt überbewertet.

Am nächsten Morgen wurden wir dann eher unsanft geweckt. Der Feuermelder (der auf den frisch angebratenen Speck anschlug) hatte sich wohl gedacht, dass 7 Uhr eine gute Zeit für ein bisschen Action ist. Frühstück gab's trotzdem in entspannter Runde – und dann ging's richtig zur Sache: Die alten Küchenschränke, Tische, Bänke, Armaturen und sogar der alte Ofen wurden ausgebaut und rausgetragen. Alles wurde ordentlich sortiert, beschriftet und zwischengelagert.

Die Küche ist jetzt leer – bereit für den nächsten Schritt. Boah, wir waren echt gut! Wir haben super zusammengearbeitet und alles nach Plan gemacht. Direkt danach, als alles leer war, haben wir sogar noch (zusätzlich zum eigentlichen Plan) den Boden im Aufenthaltsraum rausgehauen – es war für alle spannend, wie das alles aufgebaut ist. Und dann stand da plötzlich die Treppe, ganz frei, ohne Fundament – auch sehr interessant, wie das funktioniert!

Damit kann am nächsten Wochenende der Abbau weitergehen – Decke und Boden in der Küche und vielleicht die ein oder andere Wand – und dann mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Neuer Boden, neue Decke, neue Küche. Das wird gut!
Zum Mittagessen gab's einen deftigen Bauerntopf – megalecker nach der ganzen Schlepperei. Danach wurde

noch aufgeräumt und geputzt, bevor wir uns an den Abstieg gemacht haben. Der war zwar immer noch anstrengend, aber zum Glück nicht mehr ganz so heiß wie am Vortag.

Zum Schluss haben wir noch ein schönes Gruppenfoto gemacht – als Erinnerung an zwei Tage voller Arbeit, Lachen, Zusammenhalt und ein kleines Stück Hüttengeschichte, das wir selbst mitgestalten durften.

Kletterfreizeit in Kroatien im Paklenica Nationalpark (6.–17. Juni 2025)

Anreise und Start ins Abenteuer
Am Freitag, den 6. Juni, startete unsere Kletterfreizeit pünktlich um 18:00 Uhr – begleitet von einem heftigen Platzregen beim Einladen des Gepäcks. Wir waren bepackt bis unter das Dach, mit Zelten, Pavillon, Gaskocher, Töpfen, Wok, Bialetti,…
Die ursprünglich geplante Route über die Tauernautobahn war aufgrund von Stau nicht passierbar, also wichen wir auf die Strecke über Linz/Graz aus. Trotz der langen Anreise war die Vorfreude auf Sonne, Meer und Fels groß.

Ankommen und Aufbauen
Der Samstag stand ganz im Zeichen des Ankommens: Lageraufbau mit Zelten, Hängematten und SUPs. Unser Campingplatz lag direkt am Meer – ein traumhafter Stellplatz, an dem unsere Gruppe mit aneinandergrenzenden Parzellen eine große gemeinsame Essenstafel einrichtete. Ein erster Sprung ins Meer ließ den Reiseschweiß schnell vergessen und war eine willkommene Erfrischung bei über 30 Grad Außentemperatur.

Erste Klettereinheiten im Paklenica Nationalpark
Am Sonntag stand am Vormittag der erste Klettertag im Nationalpark Paklenica im Sektor Klanci auf dem Programm. Die spektakuläre Karstlandschaft und die Nähe zur Schlucht boten ideale Bedingungen zum Einstieg. Es war kuschelig warm, wir konnten der Sonne immer wieder in der Schlucht ausweichen.

Zweite Klettereinheit im Paklenica Nationalpark
Am Montag, den 9. Juni, begannen die Kletteraktivitäten erst am Nachmittag.
Eine Gruppe widmete sich dem Sportklettern in der

Schlucht des Nationalparks, während sich eine andere Gruppe an die Mehrseillängentour „Saleski“ (5b, 120 m) am Anica Kuk-Stup wagte. Diese forderte mit abenteuerlicher Absicherung, luftigen Quergängen und steiler Höhe einiges an Erfahrung und Nervenstärke.

Vielfalt und Abwechslung

Der Dienstag brachte noch mehr Auswahl: Drei Gruppen teilten sich auf – eine ging in Richtung des Anica Kuk zu Fuß, eine blieb am Campingplatz für einen Pausentag und eine weitere ging erneut zum Sportklettern im Nationalpark.

Ein Höhlenabenteuer und Gumpenbaden

Ein echtes Highlight war der Besuch der Tropfsteinhöhle Manita Peć am Mittwoch. Hoch gelegen, mit beeindruckenden Stalaktiten und Stalagmiten, bot insbesondere der Raum „Kathedrale“ ein beeindruckendes Naturerlebnis. Der Abstieg wurde mit einem erfrischenden Gumpenbad am Wegesrand gekrönt.

Mit dem Piratenboot auf dem Wasser

Am Donnerstag erkundeten wir das Novigrad Meer und den imposanten Canyon des Fluss Zrmanja auf einer Bootstour. Das Zrmanja Plateau zählt zu den be-

rühmtesten Motiven der Karl May-Filme. Hier wurden Winnetou und Old Shatterhand zu Blutsbrüdern. Der unbestrittene Höhepunkt auf dem Boot: Eine Stunde lang Sprünge vom Bootsrand – legendäre Arschbomben und akrobatische Einlagen inklusive.

Freizeitbeschäftigung am Freitag, den 13.

Gruppe 1 startete bereits um 6:30 Uhr früh zur Besteigung des Anica Kuk (712 m). In angenehmer Morgenkühle wurde der Gipfel nach nur zwei Stunden über gut markierte, leichte 1-2 UIAA Kletterstellen erreicht. Weiter ging es durch das Velica Paklenica als Rundtour durch die 12km lange, wilde, enge, abenteuerliche Schlucht Mala Palenica. Eine anspruchsvolle Tour, die Trittsicherheit und eine gute Kondition erfordert, da es auch Kletterpassagen gibt, die teilweise mit Drahtseilen gesichert sind. Die Route führte durch ein ausgetrocknetes Bachbett, überwunden werden mussten felsige Abschnitte, Poporutschen auf großen Steinen hinunter, über Steine hüpfen, an einer Höhle vorbei. Mit schweren Beinen war um 16:30 Uhr Ende, der letzte Tropfen Wasser von den 3 Litern Wasser pro Person war verbraucht.

Gruppe 2 widmete sich dem Sportklettern am Kuk Tisa, Sektor Baltazar L/1: mit 1-stündigem Zustieg durch die Macchia. Der Fels war griffig, kaum abgeklettert – besonders markant: Felsstrukturen, die wie Stimmgabeln klangen.

Gruppe 3 wanderte zu einer abgelegenen Hütte, die mit einem leeren „Infinity Pool“ überraschte. Die Hütte war spartanisch, aber die gefundenen Gumpen hinterhalb machten alles wieder wett.Alle kamen an diesen Tag heil wieder nachhause, die schwarze Katze unter der Leiter verfolgte uns nicht weiter an dem Freitag, den 13.

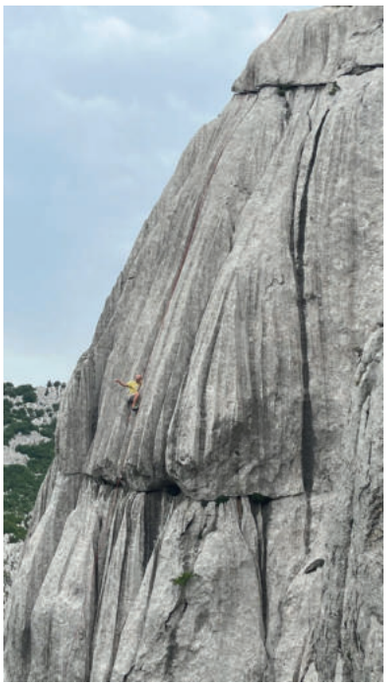
Stadt und Meer

Am Samstag ging es nach Zadar, wo kleine Gruppen die Stadt auf eigene Faust erkundeten – inklusive Wasserorgel und Kirchturmbesteigung (Kirchenbesuch fiel aus wegen freizügiger Kleidung). Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Deep Water Soloing Bouldern über dem Meer bei Punta Bajlo. Die dort installierte Schaukel an einem Baum war sehr beliebt – spektakuläre Sprünge

und Backflips sorgten für Begeisterung.

Finale in den Winnetou-Bergen

Am Sonntag fuhren wir in das wildromantische Gebiet Tulove Grede – ein echtes „Winnetou-Ambiente". Der Aufstieg zum Kletterfelsen „Amfiteatar" begann mit einer kleinen Wanderung und Suche des Gebiets. Angekommen wurden gleich Seilschaften gebildet, Routen ausgesucht und geklettert. Eine gewisse Nervenkitzelstufe war dabei: Die ersten Haken waren teils erst nach zehn Metern zu finden, unsere Seile zu kurz – aber mit Kreativität und nur sieben Expressen, die insgesamt für die teils 30- Meter- Routen nötig waren, wurden auch diese Touren gemeistert. Im Anschluss vom Klettern ging es noch auf den Gipfel, der erforderte Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und recht leichte Kraxelei im 1-2 UIAA Schwierigkeitsgrad. Der Weg führte durch einen riesigen beeindruckende Krater der Nordseite des Tulove Grede -Massivs vorbei an formschönen Karstfelsen auf den Gipfel mit der Flagge von Kroatien. Dort oben hatte man eine atemberaubende Aussicht auf das Velebit-Gebirge.



Auf der Hochebene Mali Vaganac

Zum Abschluss am Montag stand eine spannende Klettereinheit auf dem Programm. Es ging auf ca. 610m, wo steinige Gipfel sich herausheben, dort ging es in das Gebiet Vaganac C/2 Ferata. Das Klettergebiet war landschaftlich schön und die Routen sehr interessante Kletterei. Man musste zum Beispiel zwischen scharfen Wasserrinnen spreizen und das alles im hervorragenden Fels. Nach dem Klettern nutzten wir die Gelegenheit zum letzten Mal Baden zu gehen – begleitet von einem unterhaltsamen Hahnenkampf im Wasser.

Im Anschluss fingen wir an aufzuräumen, duschten und machten uns auf den Weg zum Abschlussessen. Währenddessen begann es leicht zu nieseln. Glücklicherweise hatte Guggi bereits begonnen, unsere Sachen zu verstauen und holte uns mit dem Auto ab.

Kurz darauf zog jedoch plötzlich ein starker Sturm auf, eine Bora überraschte uns. Wir mussten die Zelte festhalten und die Sturmleinen nachziehen. Besonders das große Zelt war dem Wind stark ausgesetzt, sodass wir entschieden, es vollständig auszuräumen und abzubauen. Alle packten mit an und nach etwa zwei Stunden waren sämtliche Zelte entweder gesichert oder bereits abgebaut.

Trotz des heftigen Unwetters blieben alle trocken – entweder in ihren eigenen Zelten oder bei anderen, die freundlich Asyl gewährten. Der Tag endete somit zwar stürmisch, aber mit einem großen Erlebnis.

Abschied nach Sturm und Regen

Nach einer stürmischen Nacht mit Bora wurde morgens in der trockenen Phase alles abgebaut, da der Wetterbericht wieder Regen ankündigte. Wir verabschiedeten uns mit traurigen Augen und machten uns auf den Heimweg. Auf der Autobahn begleiteten uns die Bora-Winde weiterhin, die große LKWs, Wohnmobile und auch uns ordentlich durchschüttelten. Es ging über das malerische Slowenien, den Tauerntunnel, nach einem Stau vor Salzburg, der eine Stunde dauerte, anschließend ohne weitere Verzögerungen nach Hause. Alle Kinder kamen wohlbehalten an und wurden von den Eltern abgeholt.

Putzaktion

Am nächsten Tag, nach einem kurzen Ausschlafen, stand eine Putzaktion vom AV-Bus an. Es trafen sich einige Jugendliche, um zu putzen: Scheiben sowie Innenraum wurde gereinigt und von außen ging es in die Waschanlage, um alles sauber zu hinterlassen.

Fazit

Die 11 Tage war ein unvergessliches Erlebnis, geprägt von einem traumhaften Stellplatz direkt am Meer, mit einer langen Esstafel, mit vielen Hängematten in den Bäumen und mit atemberaubenden Sonnenuntergängen. Es gab eine perfekte Mischung aus Kletterabenteuern und Strandentspannung sowie vielfältige Aktivitäten, bei denen jeder mitgestalten konnte. Die Infrastruktur war super, mit guten Sanitäranlagen, Supermarkt und Eisdiele und die Gemeinschaft war locker und harmonisch. Abende voller Spiele und das schöne Wetter sowie lecke-

res Essen haben die Zeit zusätzlich bereichert.

Hinzu kamen:

Lustige Kletterrouten- Namen, wie z.B. Winnetou, WC, Winnie Pooh, Hello Kitty, Butter Keks, Blutwurst, Wiener Würstchen, Mann oder Memme,…

Wundervolle Naturwelt vom Einsiedlerkrebs über eine Baby Gottesanbeterin, Schlangen, Seesterne, Seegurken, stachelige Raupen und Rettungsaktionen für eine Schildkröte auf der Straße und für einen Vogel, der sich im Zelt verirrt hatte.

Ein leckerer Geburtstagskuchen mit einer Wunderkerzenrakete und Pizzaessen am Strand.

Natürlich gab es auch einige Herausforderungen wie die intensive Sonne, Mückenplagen in der Nacht für die Hängemattenschläfer und kleine Badeunfälle mit den scharfen Muscheln im Meer, die zu Schnittwunden am Körper führten.

Doch insgesamt bleibt die Erinnerung an 11 Tage voller Natur, Gemeinschaft, Action und Meer, die für uns alle, die Fels und Wasser lieben, ein echtes Highlight waren.

Coolcation statt Klettergruppenstunde in Hohenpeißenberg 04. Juli 2025

Heute wurde die geplante Gruppenstunde in der Kletterhalle wegen der hohen Temperaturen verschoben. Stattdessen trafen wir uns bei unserer Jugendgruppenleitung Melanie und Stefan zu Hause. Zuerst wurde aus frischer Zitronenmelisse und Pfefferminze ein erfrischender Sud gekocht, der noch ziehen musste. Währenddessen nutzten wir die Gelegenheit, im Pool abzukühlen.

Aus dem selbstgemachten Sud wurden köstliche Mocktails zubereitet – einfach lecker! Später wurde in einer Feuerschale ein Lagerfeuer entfacht, an dem Würstchen, Fleisch, Zucchini und vieles mehr gegrillt wurden. Den Abend ließen wir entspannt beim Ratschen ausklingen und genossen die gemeinsame Zeit.

Mocktailrezept:

1Liter Wasser aufkochen, 2 Handvoll Zitronenmelisse und 1 Handvoll Pfeffermine darin 10 Minuten ziehen lassen. Danach die Blätter wieder entfernen. 40g Zucker unterrühren, bis er sich aufgelöst hat. Nachdem der Sugo abgekühlt ist, den Saft von 2x Orangen und 2x Limette auspressen und untermischen. Sugo mit Limettenscheiben kalt stellen und anschließend mit Eiswürfel und eingefrorenen Himbeeren oder Blaubeeren servieren. Prost!

Sommerfreizeit auf der Lichtenbachhütte Mammuts im Graswangtal/Linderhof

Am Freitag, den 8.8.25, brachen wir am frühen Nachmittag mit dem Radl zu einer 6-tägigen Freizeit auf der Lichtenbachhütte bei Schloss Linderhof auf. 4 Stunden später trafen wir nach einer schweißtreibenden, aber landschaftlich abwechslungsreichen Tour an der Hütte ein, wo uns das Busteam schon mit Spaghetti Bolognese erwartete. Während die Erwachsenen am ersten Tag im Frühtau zu Berge unterwegs waren, ließ es die Jugend im Tal entspannt angehen. Die nahegelegene Linder verschaffte uns im Laufe des Tages eine eiskalte Erfrischung. Spätestens am abendlichen Lagerfeuer wärmten sich auch die Verfrorensten wieder auf. Der Sonntag begann mit einer erfolglosen Anstehzeit an der Kasse von Schloss Linderhof. Mangels Tetanusimpfung verbrachte ein Teil der Gruppe den Großteil des Tages in und auf dem Weg zum Krankenhaus. Die Zurückgebliebenen vertrieben sich die Zeit mit Tischtennis spielen. Mit Hoffnung auf ein abendliches Gipfelgetränk machten wir uns in der Dämmerung auf Richtung Brunnenkopfhütte. Dort genossen wir den Mondaufgang und das nächtliche Panorama. Auf dem Rückweg ließen wir noch die mystische Stimmung des Schlossparks auf uns wirken. Durch unliebsam frühes Aufstehen ergatterten wir am Montag Tickets für die erste Führung im Schloss Linderhof und der Venusgrotte. Ein Mittagsschläfchen entlohnte uns für die morgendlichen Strapazen. Mit dem Radl machten wir uns dann am Nachmittag auf den Weg nach O'gau zum Eis essen, Shoppen und Baden. Nach unserer Heimkehr

erhielten wir beim Grillen Besuch von unseren Nachbarn. Am Dienstag durfte unsere Gruppe noch einmal ausgiebig ausschlafen und den Tag entspannt auf der Hütte verbringen mit diversen Spielen. Unter anderem gehörte Uno mit 523 Karten zu den Favoriten. Um der Hüttenfreizeit einen gebührenden Abschluss zu gewähren, ließen wir uns zum Ausklang in der Gröbl-Alm bekochen. Diesen gechillten Tag störte nur noch eine verirrte Hornisse, die aber durch einen heldenhaften Rettungseinsatz wieder auf den rechten Weg gebracht werden konnte. Nach diesem Zwischenfall wurde von einem Teil der

Gruppe noch der spektakuläre Perseidenschauer vom Schlosspark aus bewundert. Der letzte Morgen begann mit dem leidigen Programm: Früh aufstehen, putzen, packen. Unsere Heimreise führte uns mit einem Badestopp am Schwaigsee an der Ammer entlang nach Hause. Trotz ungewohnter Hüttenverhältnisse war die Freizeit ein voller Erfolg und wir kehrten mit schönen Erinnerungen zurück.

Herbstfreizeit auf der Hörnlehütte

Dieses Jahr nutzten die Mammuts das verlängerte Wochenende im Oktober, um auf die Peißenberger Hütte zu gehen. Los ging es am Donnerstagnachmittag/-abend. In der neu gestalteten Küche wurden leckere Spaghetti Bolognese zubereitet und dabei gemeinsam gearbeitet, gelacht, geredet und einfach eine gute Zeit verbracht. Die Gruppe, die seit über 10 Jahren fest zusammengewachsen ist, verteilt inzwischen selbstständig Aufgaben, hilft einander beim Kochen und verbindet das Ganze immer mit einer riesengroßen Gaudi.

Am Freitag stand ein bisschen Arbeit an – es wurde fleißig Geschirr gespült, Kies geschaufelt und Holz vorbereitet für die kommende Hörnlehütten-Eröffnung. Dazwischen wurde beim Spiel „Nageln" getestet, wer den Nagel mit dem Zimmererhammer am schnellsten und ohne viele Schläge in die Holzscheibe reinbekommt.

Pünktlich zum Kaffee & Kuchen kamen viele Gäste, sogar beide Bürgermeister von Peißenberg waren dabei! Da diese beim offiziellen Termin der Widereröffnung der Hörnlehütte keine Zeit hatten, statteten sie dieser vorab schon einen Besuch ab und bewunderten die gelungene Renovierung. Danach machte sich die Jugendgruppe auf den Weg, um alle Hörnle-Gipfel zu erklimmen – das war ein echtes Highlight!

Besonders witzig war, dass dieses Mal das Spiel „Psychiater" aus den 90ern mit im Gepäck war. So sprachen die Teilnehmer stundenlang über sich selbst, analysierten sich gegenseitig in Rollenspielen, diagnostizierten (natürlich mit Humor) und entdeckten dabei erstaunlich viel Neues über ihre Vorlieben und Abneigungen. Es war erstaunlich, wie viel sie über sich gelernt haben – was sie wirklich antreibt, was sie nervt oder was sie an anderen schätzen. Es gab reichlich Gelächter, weil manche „Diagnosen" völlig absurd waren oder einfach nur sehr lustig inszeniert wurden. Am Ende nahmen alle eine Menge über sich selbst mit, was die Gruppe noch besser zusammenbringen wird.

Interessant fanden die Jugendlichen auch die historischen Statistiken aus den 90er-Jahren: Wie viele junge Leute damals geraucht haben und wie sich das heute durch verschiedene Änderungen auswirkt. Die Entwicklungen seitdem zeigen, wie Gesellschaft, Aufklärung und Politik Einfluss auf Jugendliche haben können. Es ist spannend zu sehen, welche Folgen sich über die Zeit verändert haben, und wie wichtig Prävention, Unterstützung und gute Gemeinschaften sind.

Am Samstag ging es mit den Aufgaben weiter: Das restliche Geschirr wurde gespült, es wurde ein Holzstoß umgeschichtet und die Terrasse vom Unkraut be-

freit. Danach war wieder Zeit für Spaß –der Nachmittag wurde mit Spielen und guter Laune verbracht.

Am Sonntag wurde noch einmal gemeinsam gefrühstückt, die Putzaufgaben verteilt und dann langsam zusammengepackt. Leider schlug nun das Wetter um, der Lift ging nicht und so mussten die Jugendlichen schwer bepackt durch den Regen nach unten wandern, was aber mit guter Musik und guter Laune schneller voranging als gedacht.

Rettungsschwimmer Silber in Weilheim

Die Truppe von insgesamt 11 Leuten, darunter 5 vom DAV, gingen nach den Herbstferien für mehrere Wochen immer montags von 20Uhr bis 21Uhr ins Weilheimer Hallenbad.

Dort frischten sie ihr Abzeichen auf und eine holte sich das Silber- Upgrade. Nach Absolvieren der Anforderung von 400m Schwimmen in 15 min ; 300m Schwimmen in Bekleidung ; Turm- sprung ; Streckentauchen von 25m ; der KOMBI Aufgabe ; Einklammerung ; Abschleppen , theoretischer Test, haben nun alle eine Qualifikation und den Nachweis zertifiziert.

Nun können wir endlich sicher in der Nähe der Gebirgsflüsse Wandern und Klettern.

Am Anfang war die Halle eine unvertraute Umgebung, die nach und nach zum 2. Zuhause wurde. Nach fast jedem Abend stimmte die Mehrheit der 4 Mitglieder für den Besuch des Restaurant zum goldenem M .

Die Übungen auch mit Nicht- DAV-Mitgliedern liefen harmonisch und gepflegt. Die Stimmung wurde ständig gehoben durch Sebi und andere humorvolle Rettungsschwimmer.

Am Tag der Theorie, am 21.11.25, bestanden alle 11 den Test nach einem informativen und doch lustigen Tag, der auch praktischen Inhalt besaß.

Wasserwacht

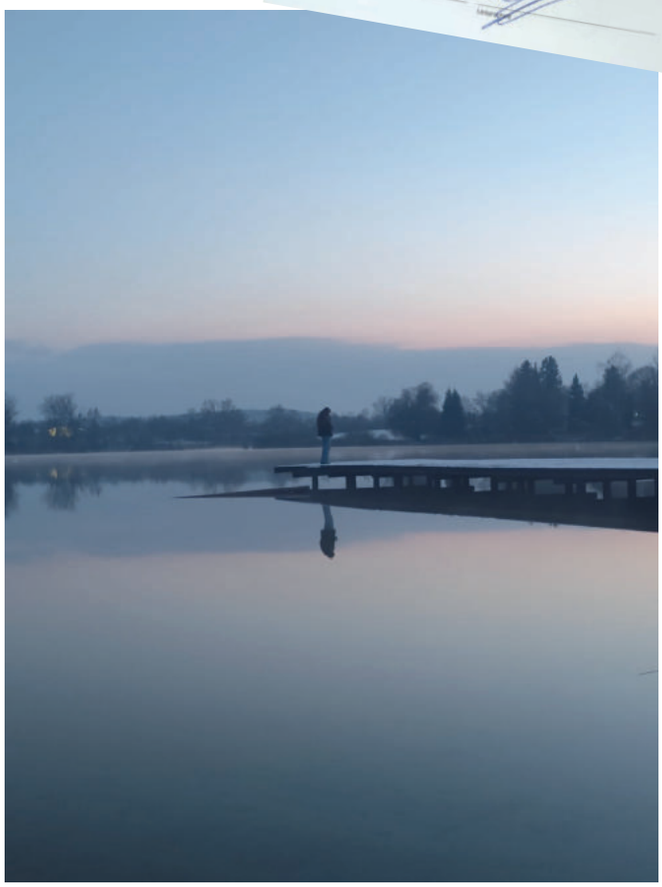
Urkunde

Nr. BY-121-25-102-S

Weilheim, 26. November 2025

Der Unterricht fand am Diedlhofersee statt und wurde im Wasserwacht-Haus abgehalten.

Nach Angaben war es eine tolle Erfahrung auch für die, die wiederholt haben und alle würden es erneut machen, sofern die Gültigkeit des Nachweises ausläuft.



Steinböcke Nachtrodeln am Pürschling
14.02.2025
Trotz Kälte und Nebel wanderten zwei tapfere Steinböcke mit Zipfelbobs bewaffnet zum Nachtrodeln zum Pürschlinghaus.
Nachdem schon fast eine Absage drohte, versorgte Frau Holle uns am Vorabend mit etwas Schnee, sodass wir das Abenteuer wagten. Wir starteten um 16 Uhr am Steckenbergparkplatz und absolvierten die ersten Meter durch die zauberhaft winterliche Schleifmühlenklamm. Wieder auf dem Fahrweg konnte man schon erkennen, dass die Schneelage für eine Abfahrt trotz Schneefall am Vortag dünn war. Aber mit jedem Schritt wurde es mehr Schnee und ab dem Flachstück war alles tief winterlich. Leider wurde es ab der Kapelle immer nebliger und kälter, sodass wir uns entschieden ca. 50hm unterm Pürschlinghaus umzudrehen.

Schnell umziehen, Helm und Stirnlampe auf und ab ging die wilde Fahrt. Da das Pürschlinghaus ja wieder an Wochenenden im Winter bewirtschaftet ist, war die Piste frisch präpariert und wir konnten flott bis zum Flachstück runterdüsen, wo es auch wieder bedeutend wärmer wurde. Das Steilstück hinunter kratzte schon der ein oder andere Stein am Bob und nach dem Klammausgang mussten wir ein Stück tragen, bevor wir die letzten Meter auf der beschneiten Piste nochmal richtig Gas geben konnten.
Leicht durchgefroren aber hoch zufrieden traten wir den Heimweg an.

Steinböcke-Nachtwanderung mit Regen am Hörnle
Der Abend war etwas feucht, aber dennoch schön. Perfekt, um alleine auf dem Hörnle den Sonnenuntergang zu beobachten.
Am 23.05.025 machten sich drei Steinböcke auf den Weg, um bei Sonnenuntergang auf dem Gipfel zu sein. Sie starteten in Wurmansau und begannen ihren Aufstieg im Regen.
Doch dieser blieb nicht lange und die Sonne warf einige ihrer Strahlen auf die drei Abenteurer.
An den schönen Wiesen mit Blumen blieben sie stehen, nein, nicht um sie zu essen, sondern um sie zu bewundern.
Es waren die verschiedensten Arten dabei, unter anderem Knabenkraut, Enzian und Ochsenauge. Nachdem sie einige Fotos gemacht hatten und ein Schluck getrunken wurde, ging es voller Freude weiter.
Ein kleines Stück Teerstraße noch, dann über eine Wie-

se in den Wald, der uns vor dem Wind und dem Regen, der sich zum Glück in Grenzen hielt, schützte.
Im Wald zwitscherten einige Vögel und das Licht brach sich in schöne Strahlen.
Als die kleine Gruppe oben ankam, entschied sie sich auf der Hörnlehütte das DAV Peißenberg Pause zu machen und das verdiente Abendessen zu essen.
Leider war es für den Sonnenuntergang noch etwas zu früh, aber wir mussten schon wieder absteigen.
Zum Glück konnten wir im Abstieg den Sonnenuntergang dann doch noch einigermaßen gut bewundern.
Das trug zur allgemeinen guten Stimmung bei.
Die drei liefen weiter dem Tal entgegen. Sie trabten über eine Weide in den Wald und was war das? Ein Geist?
Nein, zum Glück war es nur eine weiße Kuh mit braunen Flecken.
Am Ende der Weide wurden wir vor ein Rätsel gestellt!
Wo war der Ausgang, der auf der Karte verzeichnet war?
Nach kurzer Suche entschied man sich bei einem der Pfosten, der eigentlich als Durchgang gekennzeichnet, aber sehr gut verschlossen war, den Draht hochzuheben und hindurchzusteigen.
Am Auto angekommen waren die Steinböcke schnell aufbruchbereit, denn es hatte wieder angefangen zu regnen und diesmal stärker als zuvor.
Sie freuten sich über das Timing und fuhren heim.
Ronja Klein

Die Steinböcke auf dem Teufelstättkopf
19.07.2025

Wieso in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah?
Unter diesem Motto begaben sich vier Steinböcke vom Pürschlingparkplatz auf den Teufelstättkopf. Aber natürlich nicht den langweiligen Hatscher auf dem Fahrweg!
Zuerst ging es durch die immer wieder faszinierende Schleifmühlenklamm. Durch die Regenfälle der Vortage war diese gut gefüllt und wir konnten die faszinierenden Gebilde betrachten, die das Wasser hier ausgewaschen hat. Nach der Klamm ging es nur kurz auf den Fahrweg, um gleich wieder über eine Brücke in den Wald abzubiegen. Es geht steil bergauf und nach kurzer Zeit passierten wir den letzten Wegweiser und verließen die markierten Wege. Im Aufstieg konnten wir die alten Wetzsteinbrüche besichtigen und die ein oder andere ausgesetzte Stelle war zu meistern. Nach einem letzten steilen Anstieg durch den Wald erreichten wir den Sattel zwischen Rosengarten und Schartenköpfel.

Nun ging es wieder gemütlicher, aber stellenweise etwas morastig auf den Gipfel des Rosengartens. Hier hatten wir uns mit toller Rundumschau eine erste Pause verdient. Alle waren sich einig, dass wir auch noch den von hier aus sichtbaren Teufelstättkopf besteigen wollen.
Nach der Pause ging es in gemütlichem Auf und Ab, durch Pferde und Kühe hindurch, übers Bremeneck zur Kühalm.
Nun wurde es nochmals steiler, bevor wir in leichter Kletterei den Grat erreichten.
Diesen ging es teilweise kraxelig zum Gipfelfels des Teufelstättkopfs. Ein letztes kurzes drahtseilgesichertes Wegstück und wir konnten die Aussicht auf die Ammergauer Alpen genießen.
Nach einer ausgiebigen Pause ging es hinunter zum Pürschlinghaus mit einem erfrischenden Getränk. Welch eine Wohltat bei der Hitze!
Nun nur noch den Wanderweg über den Plattenberggrat und die letzten Höhenmeter auf dem Fahrweg zurück zum Parkplatz.
Eine tolle Wanderung praktisch direkt vor der Haustüre!

Montags-Kinder Klettergruppe

Wir sind die Montags-Kinderklettergruppe und wir sind zwischen 10 und 14 Jahre alt.

Jeden Montag, von 17 bis 18:30 Uhr klettern, spielen, bouldern wir zusammen und haben dabei immer viel Spaß.

Darüber hinaus trainieren wir auch fleißig und nehmen ab und zu an Wettbewerben teil.

Letztes Jahr waren wir in Bad Tölz, bei einem Event des Oberlandcups, dieses Jahr in Kaufering, beim Kids Boulder Cup, dessen Ergebnisse, wenn man an allen Kids Boulder Cups teilnehmen würde, zur Bayerischen Meisterschaft zählen.
Demzufolge sind wir dort gegen sehr gut trainierte Konkurrenz aus ganz Bayern angetreten und einige von uns haben sich im guten Mittelfeld qualifizieren können.
Bei den Wettkämpfen wurden wir von Philomenas und Idas Papa, Martin Reis, begleitet.

Unser Jahresausflug hat uns dieses Jahr nach Garmisch, in den Kletterwald am Wank, geführt.
Wir sind am letzten Sommerferientag gegen Mittag mit dem Vereinsbus losgefahren und gegen 18:30 Uhr waren wir dort die letzten Besucher.
Bei schönem sonnigen Föhnwetter sind wir dort viele Routen geklettert, haben die Aussicht von der Baumwipfelhöhe auf die Zugspitze genossen und hatten sehr viel Spaß dabei.
Begleitet wurden wir von unserer Gruppenleitung Sabine Daum und von Jonahs Mama, Mandy Holzweißig.

Auf diesem Wege sagen wir nochmal vielen lieben Dank,
Mandy und Martin!

IT SYSTEME
ACHMÜLLER
Sorgenfreie IT-Dienstleistungen
für Ihr Unternehmen
Telefon: +49 8803 / 63 96 126
E-Mail: info@it-systeme-achmueller.de
www.it-systeme-achmueller.de
Foto von Anastasiia Nelen auf Unsplash

Ausbildung

Wir freuen uns sehr, in unserem Tourenleiter- und Ausbilder-Team auch 2025 wieder neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

Ludwig Knott hat im Winter seine Ausbildung zum Trainer C Skibergsteigen erfolgreich abgeschlossen und bietet ab Januar 2026 Touren und Kurse an – unter Anderem einen Grundkurs Skibergsteigen, in dem zum Beispiel Aufstiegstechniken oder Grundlagen zur Lawinenkunde vermittelt werden.

Felix Klein, der bereits als Jugendleiter und Jugendreferent tätig ist, hat mit einer Ausbildung zum Trainer C Bergwandern seinen Tätigkeitsbereich erweitert.

Darüber hinaus hat Christian Binder mit einer Weiterbildung zum MTB Trainer C Fahrtechnik seine Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert.

Außerdem hatte Juliane Lenz viel Freude bei Ihrer Ausbildung zur Wanderleiterin und ist in dieser Funktion fleißig mit der Gruppe der „Silberdisteln“ auf Tour.

Aktuell befindet sich Alexander Gund in Ausbildung zum Trainer C Alpinklettern und hat den ersten Lehrgang bereits erfolgreich abgeschlossen.

Der DAV bietet Ausbildungen in verschiedenen Bergsportarten an

Weitere Infos findet ihr unter

https://alpenverein.de/verband/bergsport/bildung/aus-und-fortbildung-trainer-dav

Was ist uns wichtig?
Wir wollen gerne unser Angebot an Kursen, Touren und Ausbildungen attraktiv gestalten und entsprechend der Nachfrage auch erweitern. Dabei gibt es keine Grenzen – jeder Übungsleiter darf selbst im Rahmen seiner Qualifikation die Touren und Kurse anbieten, die sie / ihn auch selbst interessieren und reizen.
Wenn Ihr also Erfahrung in einer Bergsportart mitbringt und Interesse daran habt, an unserem Tourenprogramm mitzuwirken, dann meldet Euch gerne bei mir.
Gemeinsam können wir bestimmt die geeignete Ausbildung finden.

Ausbildungsreferent: Stefan Guggenmos

Bergsport Winter	Bergsport Sommer	Klettersport
Freeride	Alpinklettern	Bouldern indoor
Schneeschuhbergsteigen	Bergsteigen	Bouldern outdoor
Skibergsteigen	Bergwandern	Routenbau
Skihochtour	Familienbergsteigen	Sportklettern indoor
Skilauf	Hochtour	Sportklettern outdoor
	Klettersteig	Sportklettern Leistungssport
	Mountainbiken	traditionelles Klettern
	Plaisirklettern	

Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Peißenberg

Jugend-vollversammlung

Am Freitag, den 14.03., fand im Saal des AV-Heims die 2. Jugendvollversammlung der JDAV Peißenberg statt und war mit rund 35 Teilnehmenden gut besucht.
Eingeladen waren alle Mitglieder bis 27 Jahre, die Jugendleiter sowie Gäste.

Im Sinne gelebter Demokratie diskutierten die Anwesenden ausführlich über einen Antrag zur Einführung eines Mindestalters für aktive Mitglieder im Jugendausschuss und stimmten anschließend per Handzeichen darüber ab.

Danach folgten die Wahlen: Danny Beiser wurde erneut zum Jugendreferenten und Felix Klein zu seinem Stellvertreter gewählt.
Außerdem bestimmte die Versammlung die Delegierten für die Bundesjugendvollversammlung im Herbst sowie den neuen Jugendausschuss.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen kurzen Rückblick auf vergangene Aktionen und einen Ausblick auf die kommenden Projekte der JDAV – von bergsportlichen Aktivitäten bis hin zu organisatorischen Themen.

Zum Abschluss ließen die Teilnehmenden den Abend in geselliger Runde bei Pizza ausklingen und nutzten die Gelegenheit, noch gemeinsam an der Kletterwand aktiv zu werden.

Die Jugendvollversammlung 2026 findet am 20.03. um 17 Uhr, direkt vor der Hauptversammlung des Vereins statt.

Es sind wieder alle Kinder und Jugendlichen unter 27 Jahren, die Mitglied im DAV Peißenberg sind, eingeladen über die Entwicklung der JDAV Peißenberg mitzudiskutieren und mitzubestimmen.

Auch im weiteren Laufe des Jahres 2025 zeigte unsere Jugend wieder großes Engagement.
Der Jugendausschuss traf sich zu vier Sitzungen und diskutierte vielfältige Themen. Die Delegierten vertraten unsere Sektion bei der Bundesjugendvollversammlung in München und Lucia Guggenmos wurde zur stellvertretenden Bezirksjugendleiterin gewählt.

Ein Teil der Jugend half tatkräftig bei der Renovierung und Wiedereröffnung der Hörnlehütte mit.
Bei der Edelweißfeier sorgte die Jugendbar mit frisch gemixten alkoholfreien Cocktails für Begeisterung, was auch der große Zuspruch zeigte und auch die musikalische Gestaltung nach dem offiziellen Teil wurde von der Jugend organisiert.

Neuvorstellungen

Christine Erhard

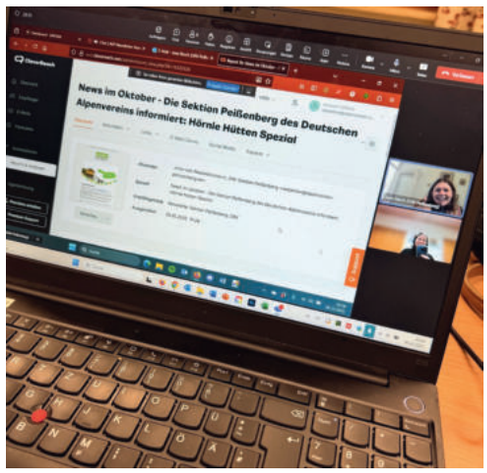
Als gebürtige Peißenbergerin bin ich schon seit vielen Jahren als Jugendleiterin für den AVP mit der Jugendgruppe Mammuts unterwegs.
Seit August 2025 habe ich nun neu das Amt der Veranstaltungsreferentin für die Sektion übernommen, da ich selber gerne feiere und organisiere. Ich freue mich, dass ich den Verein hier durch mein Ehrenamt unterstützen kann.
Seit meinem Einstieg in das neue Amt gab es auch schon einige Veranstaltungen. Die Wiedereröffnung unserer frisch renovierten Peißenberger Hörnlehütte, ein großes Helferfest und natürlich die jährliche Edelweißfeier.
Immer getreu dem Motto: Nach dem Festl ist vor dem Festl!
Und natürlich stellt keine "Partyreferentin" solche Veranstaltungen und Feste alleine auf die Beine.
Dafür braucht es immer ein Team aus vielen fleißigen Helfer/innen in allen Bereichen.
Ohne Helfer/innen keine Party. Sowohl vor als auch hinter der Bar!
Ein ganz herzliches Dankeschön an alle fleißigen Mitstreiter/innen, die dieses Jahr wieder so tatkräftig mitgeholfen haben. #ohneeichkoaparty!!!
Und falls DU jetzt Lust bekommen hast, bei der nächsten Veranstaltung aktiv mit dabei zu sein, dann sprich mich gerne an.

In diesem Sinne: Auf fui scheene Festl in 2026 im Kreise der AV-Familie.

I gfrei mi auf eich!

Jana Resch

Hallo liebe Alpenvereinsgemeinschaft!
Mein Name ist Jana und ich freue mich, seit diesem Jahr Teil des ehrenamtlichen Teams im Alpenverein Peißenberg zu sein! Gemeinsam mit Susi kümmere ich mich um den Newsletter – alle, die ihn abonniert haben, haben bereits von mir gehört und werden auch in der Zukunft Infos von mir geschickt bekommen.
Neben der redaktionellen Arbeit verstärke ich das Wegebau-Team und war dieses Jahr bereits auf der Kreuzspitze mit dabei. Da ich in meiner Freizeit sowieso gerne wandern gehe, lässt sich das super verbinden und es macht Spaß anzupacken, um unsere Wege in Schuss zu halten.
Neben dem Wandern bin ich sonst auch gerne draußen unterwegs – ob beim Snowboarden, Skifahren oder auch Klettern. Wenn das Wetter dann doch mal zu ungemütlich ist, bin ich vertieft in meine etlichen Handarbeitsprojekte. Dazu zählen das Stricken, Häkeln, 3D-Drucken oder auch Nähen. Man kann aber allgemein sagen, dass ich einfach gerne mit den unterschiedlichsten Materialien werkl.



Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und darauf, unsere Gemeinschaft weiter zu unterstützen und mitzugestalten. Man sieht sich sicher mal auf dem ein oder anderen Berg oder ihr lest von mir im Newsletter.

Bergsteigerchor

Nun wird es ernst:
Der Bergsteigerchor hat sich aus Nachwuchs - Alters – und anderen Gründen entschlossen zum Ende des Jahres 2025 aufzuhören. Seit 1986, fast 40 Jahre, durften wir die Zuhörer mit unserem Gesang erfreuen.
Ob es Bergmessen, Adventsingen, Serenaden, kirchliche Messen und viele andere Veranstaltungen waren, wir waren immer gerne dabei.
Auch konnten wir durch unseren Gesang einige soziale Zwecke finanziell unterstützen.
Viele schöne, aber auch traurige Stunden durften wir erleben; einige Kameraden haben uns bereits verlassen.
Der Chor war immer eine feste Konstante im kulturellen Bereich der Gemeinde Peißenberg.

Wir danken unseren Zuhörern, die uns in den vielen Jahren die Treue gehalten haben.
Damit die gute Kameradschaft nicht verloren geht, werden wir ab Januar monatlich einen Stammtisch gründen.

Unserer langjährigen Chorleiterin Annerose danken wir für ihr Engagement, Geduld, ihren nimmermüden Einsatz für den Chor. Bei ihr liefen alle Fäden zusammen. Sie hat in den ganzen Jahren die gesamte Organisation übernommen, was nicht immer einfach war.

Unsere Auftritte:

12. Juni	Wir durften die Zuhörer beim Seniorennachmittag erfreuen.
13. Juli	Serenade mit dem Liederkranz und dem Volks-Chor im Garten des Seniorenheims
04. Oktober	Freundschaftssingen in Böbing mit dem Volks-Chor, Böbinger-, Peitinger- und Schongauer- Männerchor.
15. November	Mitgestaltung der Edelweißfeier
19. Dezember	Weihnachtliches Singen im „Betreuten Wohnen“

Hans Fischer

Bergsteigerchor- Abschied nach 39 Jahren

Bergsteiger zeigen Stärke, wenn sie kurz vor dem Gipfel umkehren, weil die Verhältnisse am Berg eine Gipfelbesteigung nicht mehr zulassen.

Ähnlich ist es mit unserem Bergsteigerchor. Im April 2026 würde unser Bergsteigerchor sein 40-jähriges Bestehen feiern können. Leider mussten sie ihre „Tour“ ein halbes Jahr vorher abbrechen. Viele ihrer Mitglieder haben ihren 80. Geburtstag schon hinter sich gelassen. Allein 2025 sind zwei Sänger verstorben.
Sie fehlen sehr und ihre Stimmen konnten nicht ersetzt werden - der musikalische Nachwuchs blieb leider aus.

Bei der letzten Edelweißfeier mussten deshalb der Chorsprecher Hans Fischer und die Chorleiterin und Dirigentin Annerose Bindl verkünden, dass der Bergsteigerchor nicht mehr offiziell auftreten werde.

Susanne Fabel, zweite Vorsitzende, würdigte in ihrer Ansprache, dass der Bergsteigerchor einen festen Platz in der Kulturlandschaft von Peißenberg und darüber hinaus hatte.
Ein fast nicht enden wollender Beifall mit stehenden Ovationen der 250 Besucher berührte so manches Chormitglied und manchen Gast des Abends.

In Jahresberichten unseres verstorbenen, nicht vergessenen Alpenvereinsvorstandes Hans Heimrath ist folgendes zu lesen:

Bericht von 1985:
„Gründung eines Bergsteigerchores in der Sektion.
Der Volkschor Peißenberg machte dem Alpenverein das Angebot, dass er sangesfreudige Bergsteiger (Männlein und Weiblein) von seiner Dirigentin, Frau Annerose Bindl, zu einem Chor zusammenfassen ließe, mit dem Ziel, bergsteigerische und volkstümliche Lieder unter fachkundiger Leitung zu erlernen und bei besonderen Anlässen vorzutragen.
Es wäre sehr erfreulich, wenn dieser Plan verwirklicht werden könnte. Interessierte Sektionsmitglieder wollen dies der Vereinsleitung bald mitteilen.“
Bericht von 1986:
„Bergsteigerchor der Sektion Peißenberg wurde gegründet.
Es klappt schon recht gut unter der Leitung von Frau Annerose Bindl, Dirigentin vom Volkschor Peißenberg. Der Männerchor (jetzt wurde nicht mehr von Weiblein gesprochen) bräuchte noch dringend einige Teilnehmer. Sangesfreudige Sektionsmitglieder sollten sich deshalb mit der Chorleiterin oder mit dem Vorstand des Volkschores Sepp Kosler in Verbindung setzen.
Von der ausreichenden Besetzung des Chores hängt sein Fortbestand ab.“

Aus den anfänglichen 7 sangesfreudigen Bergsteigern ist ein stattlicher Bergsteigerchor geworden, der vielen, vielen Menschen auch außerhalb unserer Alpenvereinssektion mit ihrem Gesang sehr viel Freude bereitet hat. Bei nahezu allen Edelweißfeiern ist er aufgetreten
Zur festen Einrichtung wurden die Adventssingen in St. Johann, das alljährliche Singen bei der Chorserenade im Altenheim, die Mitgestaltung der Bergmessen und vieler Gottesdienste und viele weitere Auftritte.

Eine Überschlagsrechnung anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums kam auf ca. 4.000 Stunden, heute würden es ca. 6.500 Stunden sein, die Annerose ehrenamtlich – ihre Vorbereitungszeit nicht eingerechnet – geleistet hat.

Danke Annerose, danke ihr Männer des Bergsteigerchores im Namen der Alpenvereinssektion Peißenberg und der vielen Menschen, die ihr mit eurem Gesang berührt habt.

Fritz Dirschowski, 1. Vorsitzender von 1995 bis 2013

Die Herbstzeitlosen,

eine gemütliche Bergsteiger-Seniorengruppe, war im Jahr 2025 auf sieben Touren unterwegs – den 30.12.24 zählen wir noch dazu!
Oft haben wir wegen des Wetters den Termin verschoben, was sich aber immer gelohnt hat. So konnten wir wunderschöne Eindrücke sammeln.
Danke an alle, die mit unterwegs waren!

Kurz vor dem Jahreswechsel nützten wir die strahlend schönen Tage einer Inversionswetterlage, um den gesamten Wambergkamm von Garmisch bis Klais zu überschreiten und wir konnten auf der gesamten Tour das wunderbare Panorama genießen! Beim eisigen Aufstieg zum Eckbauer taten die Grödel wertvolle Dienste!

Oben auf der Hochfläche war der Schnee liegen geblieben: Die kalten Nächte hatten für uns glitzernden Raureif auf die weiten Flächen gezaubert. In der Sonne aber war es wunderbar warm – gerade recht für unsere Brotzeit am Hirzeneck.
In staubendem Pulverschnee sausten wir zum Abschluss mit unseren Schneeschuhen die alte Skiabfahrt nach Klais hinunter!

Im Januar war die Weitalpspitze in den Ammergauern unser Ziel: Mit Schneeschuhen zogen wir vom schattigen, wunderhübsch verschneiten Wald zu den sonnigen Hängen, wo allerdings die Schneedecke arg gelitten hatte. Weiter oben wurde es dann deutlich winterlicher, schließlich stapften wir durch tief verschneites Gelände der Weitalm entgegen. Der Gipfelanstieg durch die Latschen, teilweise recht steil und rutschig, forderte den ganzen Schneeschuhgeher. Der Ausblick wie immer sehr beeindruckend in die nahen Nordwände der Geierköpfe und weit hinaus zu den Gipfeln der Tannheimer Berge...

Ende April entschieden wir uns für die Besteigung des Geiersteins östlich von Lenggries. Bei schönstem Frühlingswetter ging es zunächst durch den gerade austreibenden Buchenwald, anschließend über steile, wurzelige, steinige Steige zu den Gipfelfelsen, einem idealen Rastplatz für Brotzeit und Panorama: Das weite Isartal und die noch schneebedeckten Berge im Hintergrund.

Der hübsche felsige Grat nach Osten war für den Rückweg unsere Wahl und über eine kurze Kletterstelle stiegen wir nordseitig ab und konnten dann über einen angenehmen knieschonenden Steig durch den Wald bis zu den ersten Wiesen oberhalb von Lenggries wandern. Nach kurzer Rast mit schönem Blick ging es durch Blumenwiesen zurück zum Parkplatz.

Für Mai/Juni hatten wir den Rabenkopf geplant. Von der Kocheler Seite wanderten wir hoch über dem Lainbachgraben auf schmalen Pfaden, entlang steiler Grasflanken Richtung Kaltwasserwand – um diese Jahreszeit ein Blumenparadies! Der lange Westrücken des Rabenkopfs sollte unsere Anstiegsroute sein; davor stiegen wir teilweise weglos über kleine Felsköpfel zum Feuereck (von hier führt auch ein Steilabstieg direkt hinab zum Lainbachtal). Immer wieder bewunderten wir im Aufstieg die schönen Blicke hinaus ins Alpenvorland, bevor uns dann die Gipfelbank zur verdienten Brotzeit einlud. Absteigend passierten wir die Staffelalm, verzichteten aber angesichts der von Westen heraufziehenden, bedrohlich wirkenden, schwarzen Wolkenwand auf die Einkehr, wetterten den 10-minütigen heftigen Regen-

schauer im Wald unterhalb der Wasserwand ab. Den Rückweg konnten wir wieder im strahlenden Sonnenschein und bei dunkelblauem Himmel genießen...

Erst im August trafen wir uns, um den Schönberg (bei Fleck) zu ersteigen. Nach einem doch eher nassen Juli freuten wir uns über einen richtig schönen, sommerlichen Tag!

Der Anstieg führte zunächst über Forstwege, dann über steile Wurzel – und Felssteige durch den Wald: durch die vielen Regenfälle waren sie meist sehr rutschig, teilweise tiefgründig matschig. Den Gipfel erreichten wir mit völlig verklumpten Schuhen. Die Niederschläge hatten außerdem für ein üppiges Wachstum gesorgt, so dass wir uns durch fast mannshohe Pflanzen den Weg bahnen mussten...
Die Gipfelschau zu unserer Brotzeit war phänomenal, durch keinerlei Dunst getrübt.
Den Plan, uns auf dem Rückweg noch über das Seekarkreuz durch den Schlamm zu wühlen, gaben wir einstimmig auf und entschieden uns für den Südabstieg, der uns wesentlich entspannter zum Ausgangspunkt führte.

Wie oft in diesem Sommer hieß es auch bei der September-Tour flexibel sein! Aber nur einen Tag später, am 1. Oktober, schien für uns 7 "Herbstzeitlose" die Sonne vom blauen Himmel, über den, vom recht kühlen Ostwind getrieben, weiße Puschelwolken zogen.
Unser Ziel: Die Brecherspitze
Im Verlauf des Aufstiegs zur Ankelalm, anschließend im Gegenuhrzeigersinn zur Freudenreichkapelle wurde es uns doch ein wenig warm.
In dieser Richtung ist die steile, erdige und rutschige Felsrinne wesentlich angenehmer zu begehen - kommt doch um diese Jahreszeit keine Sonne mehr auf die Nordseite, die die Passage hätte abtrocknen können - und am Tag zuvor war einiges an Regen und Schneeregen runtergekommen.
Am Gratübergang zum Brecherspitzgipfel war es dann richtig warm, der Steig schön trocken.
Der Abstieg führte uns auf der Ostseite des weiten Kars entlang direkt zur Hüttenterrasse der Ankelalm, wo wir, geschützt vorm oft doch recht beißenden Wind, Kaffee und Kuchen genießen konnten.

Für die 8 Herbstzeitlosen war der letzte Oktobertag ein Traumtag in den Bergen! Eine gemütliche Tour, ein südseitiger Anstieg, noch ein wenig buntes Laub auf und unter den Bäumen, wunderbarste Ausblicke ins verschneite Karwendel, Vorkarwendel, Wetterstein im Süden, nach Osten bis zum Wilden Kaiser. Im Norden ging unser Blick auf die nahen schneefreien Berge des Lenggrieser und Tölzer Winkels, dem Lauf der Isar entlang ins Alpenvorland...
Dazu eine große Gipfelwiese, die uns zur Brotzeit in der warmen Sonne einlud, so dass man sich kaum mehr trennen wollte!
Das alles bot uns die Hochalm über dem Sylvensteinsee, ein kleiner, unscheinbarer Berg mit großem Panorama!

Im Januar wurde die geplante Wanderung wegen Regen auf den 15.Januar verschoben. Der Weg führte bei herrlichem Wetter und besten Sichten von Unterammergau auf den Altherrenweg am Berggasthof Romanshöhe vorbei nach Oberammergau. Dort wurde im Gasthof „Alte Post“ die Pause gemacht. Nach der Stärkung ging es an der Ammer entlang wieder nach Unterammergau zum Ausgangspunkt zurück.

Am 5. Februar haben wir eine leichte Wanderung vom Parkplatz am Bahnhof in Uffing gestartet. Der Weg führte uns bei herrlichem Wetter zur Kirche St. Agatha. Dort überquerten wir die Ach und gingen weiter in Richtung Schöffau bis zum Staffelsee.
Am See wanderten wir an dessen Ufer in Richtung Uffing zum Seerestaurant Alpenblick, wo wir unsere Brotzeit machten.
Nach der Stärkung sind wir weiter zur Bahnstrecke Murnau-Weilheim gegangen, der wir bis zum Bahnhof Uffing folgten. Beim Ausgangspunkt angekommen beendeten

wir unsere Tour.
Unsere Wanderung am Aschermittwoch, 5.März, starteten wir am Parkplatz am Kurpark in Bad Tölz.
Unser Weg führte uns hinauf über Burgern weiter nach Hofen. Von dort gelangten wir über Lain nach Arbach zum Kramerwirt. Bei Sonnenschein stärkten wir uns hier auf der Terrasse.

Über den Isarradweg gelangten wir an der Isar zurück bis nach Bad Tölz zum Ausgangspunkt, wo die interessante und abwechslungsreiche Wanderung endete.

Im April wurde am 2.4. eine leichte Bergwanderung zum Auerberg durchgeführt. Der Weg führte bei herrlichem Wetter vom Parkplatz Feuersteinschlucht nach kurzer Strecke durch die Feuersteinschlucht. Weiter ging es danach bergauf über den Jägersteig zum Auerberg. Dort machten wir im Panoramagasthof unsere Brotzeit. Nach der Stärkung ging es über die Ortschaft Prachtried und an Goldstein vorbei zurück nach Bernbeuren zum Ausgangspunkt zurück.

Am 14. Mai haben wir eine leichte Bergwanderung zum Lainbachfall durchgeführt. Vom Großparkplatz Kochelsee bei der Kristall Therme wanderten wir durch Kochel zum Lainbachgraben. Danach ging es bergauf zum Wasserfall Lainbach. Dort machten wir eine kleine Brotzeit. Nach der Stärkung ging es in Richtung Pessenbach und danach über Kohlleite zurück nach Kochel. Dort kehrten wir im Restaurant „Schmid von Kochel“ ein. Zum Parkplatz war es nur noch ein kurzes Stück.

Unsere Wanderung am 4.Juni war eine leichte Abenteuerwanderung in die Pupplinger Au. Gestartet wurde in Icking vom Isar Weg. Wir wanderten zum Ickinger Wehr und überquerten den Isarkanal nach Puppling zum Gasthof Aujäger.
Bei Sonnenschein stärkten wir uns hier auf der Terrasse. Danach verlief der Weg an der Isar entlang auf Abenteuerpfaden durch die Pupplinger Au.
Wieder am Wehr ging es hinauf zum Parkplatz, wo die Wanderung endete.

Wir haben die leichte Bergwanderung am 6. August vom Parkplatz am Hetten in Hohenpeißenberg zum Hohenpeißenberg durchgeführt.
Bei idealem Wetter haben wir den Infopavillon der Wetterwarte besucht und danach eine sehr gute Führung von Rudi Hochenauer durch die Wallfahrtskirche bekom-

men.
Mit seinem Geschichtswissen und den guten Erklärungen der Kirchengeschichte hat er alle erstaunt. Auf verschlungenen Pfaden über den Seniorensteig ging es in Richtung Steinfall/Unterbau, dann am Bahnhof vorbei zum Hetten zu unseren Fahrzeugen.

Am 3.September haben wir eine Wanderung durch die Leutaschklamm durchgeführt. Der Weg führte bei herrlichem Wetter vom Parkplatz Ried durch den Wald zur Geisterklamm.
Weiter ging es danach bergauf zu dem überwiegend auf Gitterplatten an der Klamm entlang angelegten Weg zur Panoramabrücke.
Über die Höllbrücke, die uns mit ihrem tosenden Wasser begeisterte, gelangten wir zum Klammstüberl. Nach der Stärkung gingen wir an der Klamm entlang zum Ausgangspunkt zurück.

Eine abwechslungsreiche Wanderung an der Ammer bei Sonnenschein haben wir am 1. Oktober unternommen. Der Weg führte uns vom Wasserkraftwerk über Stock und Stein im Wald in Richtung Bad Bayersoien.
Wir wanderten an dem mit Moos bedeckten Wasserfall und der Soiermühle entlang und gelangten über die Holzbrücke zum Gasthof „Weißes Ross“ in Bad Bayersoien. Nach der Pause und der Brotzeit gingen wir durch wilde Wiesen zum Ausgangspunkt zurück.
Bei idealem Wanderwetter haben wir eine leichte Wanderung zum Schnalzberggipfel unternommen.
Der Weg führte über den Kalkofensteg zur Ammerbrücke. Danach ging es bergauf über die schier unendlichen Treppenstufen zum Schnalzberg.
Der herliche Blick hat uns für die Mühen des Aufstieges entschädigt.
Nach der Stärkung gingen wir zurück zur Ammer zum Ausgangspunkt zurück.
Den Abschluss machten wir in Peiting im Gasthof „Zum Dragoner“ zum gemeinsamen Essen.

Unsere Weihnachtswanderung haben wir am 3. Dezember um Polling unternommen. Wir sind am Kloster gestartet.
An der alten Ziegelei vorbei, gelangten wir auf den Prälatenweg, dem wir in Richtung Weilheim bis zur Spange folgten. Hier bogen wir ab und kamen zur Jakobskapelle.
Nach einer kurzen Pause gelangten wir über den Jakobsweg wieder nach Polling.
Am Steinbruch vorbei kamen wir zum Ausgangspunkt zurück.

Im Anschluss fand ab 14:00 Uhr unsere Weihnachtsfeier im AV-Heim statt, in der wir in einer gemütlichen Runde mit einer PowerPoint Präsentation das Wanderjahr Revue passieren ließen.
Bei Kaffee, Glühwein und Leckereien wurde viel geratscht und gelacht sowie viele Weihnachtslieder gesungen.

Die Traumrouten-Radler in Kärnten

Für die Traumrouten-Radlgruppe ging es im Juni zu den Nockbergen nach Österreich
Nachdem die Gruppe im letzten Jahr die Alpe-Adria-Route in leicht abgeänderter Form über Slowenien radelte, führte sie der Weg heuer in das schöne Kärnten mit seinen Nockbergen nach Bad Kleinkirchheim.
Von der Unterkunft in Bad Kleinkirchheim konnten täglich schöne Tagesrouten über Forstwege oder wenig befahrene Straßen gestartet werden.
Eine willkommene Abkühlung auf einer der Strecken bei schon sommerlichen Temperaturen waren die herrlichen Seen in dieser Gegend, wie der Afritzer See.
Ein Highlight war die Tour zum 2145 m gelegenen Gipfel Wöllaner Nock des gleichnamigen Bergmassivs der Nockberge.
Der Anstieg von ca. 1000 Höhenmeter erfolgte erst über einen Forstweg durch den Wald, vorbei an der Bergstation Kaiserburg und weiter zum belohnenden Rundumausblick am Wöllaner Nock.
Bei der Abfahrt erwartete die Gruppe ein rund 15 Kilometer langer top präparierter Flow Country Trail.
Bei Topwetter erwartete die gut gelaunte Gruppe der Rundumausblick vom Wöllaner Nock.

Die Silberdisteln

Auch im Jahr 2025 durften wir wieder zahlreiche abwechslungsreiche und stimmungsvolle Touren erleben – von tief verschneiten Winterwegen bis zu spätsommerlichen Gipfelerlebnissen.
Insgesamt nahmen viele treue, aber auch einige neue Wanderfreunde teil.

Im Januar wurde es eine Winterwanderung zur Dürrenbergalm. Vom Urisee ging es los und es wurde immer mehr Schnee. Bis zur Alm waren es dann schon 25 cm, aber bei bestem Wetter war es herrlich, durch den Schnee zu stapfen. 7 TN

Im Februar erwischten wir einen fast schon frühlingshaften Tag und wanderten von Unternogg aus auf die Hohe Bleick. Schnee gab es nur an den letzten Anstiegen zur Niederen und Hohen Bleick. 11 TN

Im April erwischten wir wieder einen Traumtag und wir stiegen von Lechaschau zur Costarieskapelle rauf. Weiter kamen wir über eine mit weißem Krokus übersäte Wiese zur modernen Schallerkapelle und anschließend am Grat entlang zum Gipfel des Hahlekopfs. Beim Abstieg wanderten wir über den wunderschön gelegenen Frauensee zurück zum Parkplatz. 13 TN

Im Mai war unser Ziel der Staffel von der Jachenau aus. Über die Staffelalmen und den südseitigen Wiesenhang mit vielen Frühlingsblumen ging es zum Gipfel mit Aussicht auf Karwendel, Wetterstein und den Walchensee. 9 TN

Im Juni ging es ins Allgäu, nach Oberjoch. Dort wanderten wir auf dem Schmugglersteig zum Kühgundkopf und am Grat entlang weiter bis zum Iseler. Die Wiesen waren Blumen übersät und über die Wiedhagalpe ging es zurück nach Oberjoch. Es war ein sehr warmer Tag, deshalb genossen wir noch ein Bad im Natur-Moorbad in der Nähe des Parkplatzes. 10 TN

Im Juli waren wir zu sechst 3 Tage auf der Bamberger Hütte und bestiegen den Schafsiedl, den Trist-

kopf und das Kröndlhorn. Leider schafften wir den Salzachgeier nicht mehr, da es am letzten Tag schon recht früh gewittrig wurde und wir deshalb am Markkirchl schon abbrachen. Sehr angenehm bei dem heißen Wetter war die Bademöglichkeit in den Wildalmseen.

Ebenfalls im Juli wanderten wir über die Rehbergalm bis zum Wörner Sattel und anschließend zur Hochlandhütte. Wir konnten dort noch auf der Terrasse einkehren, kurze Zeit danach wurde die Hütte für eine Sanierung geschlossen. 7 TN

Im August führte uns unsere obligatorische Radltour zum Windachspeichersee. Gutes Wetter, ein Bad im See und die Einkehr in der Windachalm machten den Tag perfekt.
8 TN

Auch noch im August wanderten wir von Namlos aus auf das Englspitzl. Es ging stetig steil bergauf, die Blumenpracht war schon herbstlich. Am Gipfel konnten wir eine prächtige Aussicht genießen. 9 TN

Im September gelang endlich im 3. Anlauf unsere Tour ins Montafon. Wir fuhren zum Parkplatz der Lünerseebahn und stiegen zur Douglasshütte, unserer Übernachtungshütte, auf. Nach einer kurzen Rast wanderten wir noch auf den Schafgafall.
Am 2. Tag gab es das Highlight, bei herrlichem Wetter wanderten wir über die Totalphütte auf die Schesaplana. Ganz allein konnten wir den Gipfel und die Aussicht genießen, bevor es wieder zurück zum Lünersee ging.
Am 3. Tag wanderten wir auf dem Rätikon Höhenweg

Nord bis zum Öfapass und Schweizer Tor, bevor wir zur Douglasshütte zurückkehrten und wieder die Heimreise antraten. 8 TN

Im Oktober war unser Ziel der Seinskopf, vom Parkplatz Isarhorn bei Krün wanderten wir durch den bunten Herbstwald über den Signalkopf zum Seinskopf.
Nach der Querung Richtung Feldernkreuz stiegen wir steil bergab zur Ochsenalm und zurück zum Parkplatz. 8 TN

Im November erwischten wir einen im Tal angenehm warmen Föhntag und wanderten auf den Jochberg.
Doch am Gipfel wehte der Föhnwind kräftig, so dass wir bald zur Jocheralm und zum Walchensee abstiegen.
Dort ging es am stillen Seeufer entlang zurück nach Urfeld. 11 TN

Wanderungen und Bergtouren

Sven Vogt-Maerz

Überschreitung der Hochplatte
28. Mai 2025
Wer wagt, gewinnt
Zu fünft starteten wir in der Hoffnung, dass die vorhergesagten Sonnenfenster am Vormittag tatsächlich auftauchen und der Regen am Nachmittag später als vorhergesagt kommen würde. Angesichts der Prognose waren wir uns einig, auf die Überschreitung der Hochplatte und Krähe zur verzichten.

Beim Aufstieg von der Ammerwaldalm empfing uns im Roggenbachtal dann bald der erste Regenschauer. Nach einer halben Stunde bei der Abzweigung zum Weitalpjoch wurde es dann trocken. Oben am Joch schien sogar die Sonne.
Den schönsten Teil des Weges ab dem Joch über den Ostkamm bis zum Gipfel war das Wetter gut. Trotzdem blieben wir vorsichtshalber nicht lange auf der Hochplatte.

Unsere Brotzeit machten wir weiter unten Richtung Weitalpjoch.
Auf dem Rückweg zum Parkplatz erreichte uns auf den letzten 20 Minuten der Regen. Aber unser Mut wurde vom Wetter belohnt und wir hatten unsere Tour bei einigermaßen guten Bedingungen geschafft. Eine Einkehr in der Ammerwaldalm war daher als Belohnung verdient.

Klettersteig auf die Wankspitze
4. Juni 2025

Felsenabenteuer in der südlichen Mieminger Kette
Zu sechst wanderten wir ab Arzkasten die Forststraße zum Lehnberghaus, 1.553 m, hinauf. Anschließend folgten wir dem enzianreichen Steig durch die Latschen in Richtung Grünsteinscharte. An der Abzweigung führte uns der Steig nach rechts durch ein Schuttkar hinauf zum Stöttltörl, 2.036 m. Hier legten wir unsere Klettersteigausrüstung an und stärkten uns für den anstrengenden Einstieg. Nach der Schlüsselstelle des Klettersteigs, einer trittarmen sehr steilen Felsplatte (C), folgten angenehmere Kletterpassagen und immer wieder schöne Tiefblicke in zahllose Abstürze und Schuttrinnen. Im Wechsel mit Gehpassagen führte uns der Steig bis auf 2.200 m, wo wir dann erstmals das Gipfelkreuz der Wankspitze sehen konnten. Mehrmals ging es steil nach unten und wieder nach oben, zuletzt noch zu einem exponierten Aussichtsbankerl, bevor wir nach eineinhalb Stunden das Gipfelkreuz (2.209 m) erreichten. Von hier überblickt man die gesamte Südseite der Mieminger Kette und die nördlichen Sellrainer Berge.

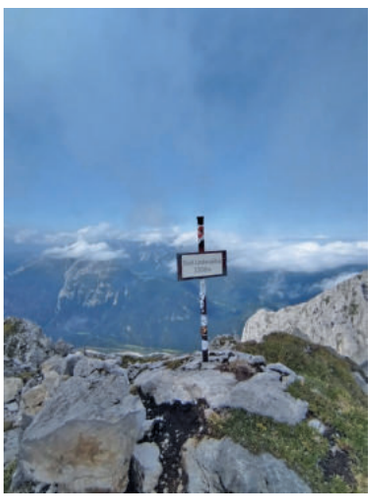
Nach einer Brotzeit folgten wir einem Steig zurück zum Lehnberghaus, wo wir zum Nachmittagskaffee und Kuchen einkehrten.

Bergtour zur Oberen Wettersteinspitze
2. Juli 2025
Felsabenteuer mit Klettereinlagen im Wettersteinkamm
Bei sehr heißem Wetter starteten wir zu viert nach Mittenwald. Hier führen mehrere Wege nach Westen an Lauter- und Ferchensee vorbei zum eigentlichen Beginn des Steigs auf die Obere Wettersteinspitze, 2.297 m.
Nach einem kurzen Abschnitt im Schuttkar führte der Steig steil mit seilversicherten Klettereinlagen durch eine Felsflanke mit ziemlich ausgesetzten Passagen und gewann rasch an Höhe. Im steilen Felsgelände setzten uns die Vormittagssonne und die Schwüle arg zu. Auf knapp 2.000 m änderte sich am Gamsanger, einem grünen Balkon 300 m unterhalb des Gipfels, schlagartig der Charakter der Tour. Der Steig erreichte ein sanft geneigtes Wiesengelände und wir konnten uns im Schatten Abkühlung und etwas Erholung gönnen. Anschließend ging es dann wieder im Fels anhaltend im 1. Kletterschwierigkeitsgrad, zum Teil ausgesetzt, durch die Nordflanke. Kurz vor dem Gipfel half dann ein Stahlseil. Oben angekommen konnten wir eine sehr umfassende Aussicht bei immer noch schönem Wetter genießen. Dann kletterten wir zum Gamsanger zurück. Nach einer weiteren ausgiebigen Pause machten wir uns an den

anspruchsvollen Abstieg durch die steile Felsflanke und kamen nach 1.400 Höhenmetern bei bereits stark bewölktem Himmel am Parkplatz an.
Sehr stolz auf unsere Leistung an diesem anspruchsvollen Berg kehrten wir noch beim Sonnenhof in Klais ein.

Heinrich-Noe-Steig und Mittenwalder Höhenweg
23. Juli 2025
Und wieder einmal war uns in dieser verregneten Sommerphase das Wetter wohl gesonnen. Zu fünft starteten wir bereits um 5.30 Uhr nach Mittenwald. Wegen des labilen Wetters war uns ein Zeitpuffer wichtig, auch wegen unserem gewagten Pensum, den Heinrich-Noe-Steig und einen Großteil des Mittenwalder Höhenwegs als Tagestour zu begehen, natürlich ohne Seilbahnunterstützung.

Vom Hüttenparkplatz stiegen wir zügig zur Brunnsteinhütte, 1.566 m. Ab hier führt der einsame und eindrucksvolle Heinrich-Noe-Steig, der sich durch die Westflanke des nördlichen Karwendelkamms immer höher windet. Nach einem Schuttfeld folgt ein seilversicherter steiler Felsabschnitt. Hier trafen wir mehrfach auf Gemsen mit Nachwuchs und weiter oben auf zwei Murmeltiere. Kurz vor der Mittleren Linderspitze, 2.239 m, erreicht der Steig die Grathöhe und den Mittenwalder Höhenweg. Gleich zu Beginn sind lange Eisenleitern zu überwinden und der weitere Weg führt an der senkrechten Felswand über einige Holzbretter mit Tiefblick. In mehrmaligem Auf und Ab wechselten seilversicherte Passagen mit Gehgelände. Dabei summierten sich die Höhenmeter und wir überschritten die südliche Linderspitze, 2.304 m, die Sulzlekammspitze, 2.321 m, und schließlich die Kirchlespitze, 2.301 m. Nach ein paar weiteren Graterhebungen erreichten wir den Brunnsteinanger, wo die kleine Tiroler Hütte steht. Ab hier führte uns der Abstieg wieder zur Brunnsteinhütte zurück. Nach einer ausgiebigen Einkehr bei wunderbar sonnigem Wetter stiegen wir auf dem Anstiegsweg zum Parkplatz ab.



Überschreitung der Hohen Munde (2.662 m)
17. September 2025
Lange Panorama-Rundtour hoch über dem Inntal
Da sich die schlechte Wetterprognose zum Glück etwas verbessert hatte (auch das gibt´s), wagten wir uns zu dritt in die weniger besuchte Mieminger Kette zu deren östlichsten Außenposten, der Hohen Munde. Diese ragt mit ihren 2.662 m volle zwei Kilometer über das Inntal.
Zunächst führte uns der Weg vom Parkplatz in Leutasch auf einem Fahrweg weit hinein ins Gaistal an der Gaistalalm vorbei, bevor der Steig nach Südosten zur Niederen Munde, 2.059 m, abzweigt. Dieses Joch mit der tollen Aussicht nach Süden ins Sellrain und zum Stubaier Hauptkamm nutzten wir für die erste Brotzeit.
Ab hier begann der Panoramaanstieg auf dem noch breiten Westrücken. Dieser zeigte sich zunehmend schmaler und felsiger. Ein sehr kräftiger und ziemlich kalter Rückenwind schob uns an und zwang uns, die Winterklamotten auszupacken.
Nach einigen Felspassagen begannen an einer Einschartung die ersten Eisenklammern und Seilsicherungen und so konnten wir zügig den Westgipfel, 2.662 m erreichten.
Die hervorragende Fernsicht und eine weitere Brotzeit verführten uns dazu, länger auf einem windgeschützten Sitzbalken zu verweilen und die fantastische Aussicht ins Karwendel, Stubai, Sellrain und Wetterstein zu genießen.
Der Weiterweg führte uns noch zum flachen Plateau des Ostgipfels, 2.592 m, das die Dimension eines Fußballfelds hat und mit unschönen Lawinenverbauungen sowie einer Antenne garniert ist.
Damit war die Überschreitung abgeschlossen und wir machten uns gleich an den noch sehr langen Abstieg. Dieser führte uns unangenehm schrofig und glatt 1000 Höhenmeter bis zur Rauthhütte, 1.600 m, und von dort auf einen steilen Fahrweg Richtung Norden. Zuletzt brachte uns ein Waldpfad wieder zurück zum Parkplatz am Mauthäusl.
Sven Vogt Maertz

Franziska Rosenbaum

Grünkopf, 1.588m, Wettersteingebirge, am 04. April 2025

Diese Rundtour im Wettersteingebirge ist im Frühjahr schon gut machbar. Bei Mittenwald ging`s los, den Burgberg zur Ederkanzel hoch. Hier war es ein Leichtes mit einem Bein in Tirol und mit dem anderen in Bayern zu stehen, da der Gasthof genau auf der Grenzlinie liegt. Durch schönen Wald mit vielen Leberblümchen und an gezählten 23 großen Ameisenhaufen vorbei, ging`s zum Grünkopf hoch. Es lag noch gut Schnee, auch auf unserem Abstiegsweg bis unterhalb der Wettersteinspitzen, wo es dann rechts abzweigend, unter den steilen Ferchenseewänden zum schönen Lautersee ging.
Hier gab`s dann bei milden Temperaturen und traumhafter Aussicht ein Tourenabschluss-Kaffeepäuschen.

Schönalmjoch, 1.986m, Karwendel, am 16. Mai 2025

Bei bedecktem Himmel und recht kühlen Temperaturen haben wir diesen ruhigen Nachbargipfel der Fleischbank bestiegen. Doch die Wolken machten den stetigen Blick auf den Karwendel-Hauptkamm umso interessanter und schöner. Direkt an der Mautstelle bei Hinterriss starteten wir und stiegen in vielen Serpentinen durch lichten Bergwald bis zur hübschen Jagdhütte Steilegg auf. Kurz danach nahmen wir

den Steig links Richtung der verfallenen Schönalm und wanderten auf stellenweise schwer zu erkennendem Weg und, weiter oben schließlich völlig weglos, den breiten Gipfelrücken hoch. Kalter Wind gönnte uns nur eine kurze Brotzeit,

bevor es Richtung Altjoch und Fleischbank runter ging. Es schloss sich dann die Runde wieder bei der Jagdhütte Steilegg und ab hier ging`s den Aufstiegsweg zurück zu unserem AV-Bus.

Bärenkopf, 1.990m, Karwendel, am 27.Juni 2025

Wieder bei bewölktem Himmel, aber diesmal bei tropischer Luftfeuchtigkeit und Wärme, bestiegen wir den Bärenkopf, hoch über dem Achensee. Ausgangspunkt war Pertisau und die Bärenbadalm, ein Etappenziel auf dem Weg zum Gipfel, wo kurz vorher schon auch mal die Hände zum Einsatz kamen. Was hatten wir von hier für eine fantastische Aussicht auf den leuchtenden Achensee! Über den Weißenbachsattel durch ein blühendes Hochmoor wanderten wir zur Bärenbadalm zurück und nach einer verdienten Rast hier gönnten wir uns noch ein wirklich erfrischendes Bad im See.

Hochkönig, 2.941m, Berchtesgadener Alpen, 05.-06. August 2025

Bei strahlend blauem Himmel starteten wir beim Arthurhaus in Mühlbach, passierten die schöne Mitterfeldalm und machten unsere erste längere Rast unter der Torsäule.
Ab hier führte uns der Weg immer mehr durch schotteriges, dann karstiges und schrofiges Gelände weiter. Das Ochsenkar hoch, den Schartensteig und Schweizersteig folgend bis zum Matrashaus direkt auf dem Gipfel auf 2.941m.
Ein paar Leitern machten den mit Stangen gut markierten Weg an schwierigeren Stellen gut schaffbar. Schneefelder waren nur noch in kleinen Resten vorhanden.
Wir konnten schöne Wolkenspiele in den Abend-und Morgenstunden genießen und dann bei Sonne nach einer windigen Nacht auf gleichem Wege wieder absteigen.
Auf der Mitterfeldalm konnten wir die zwei Tourentage ausklingen lassen und unser Geburtstagskind nochmal hochleben lassen.

Aggenstein, 1.985m, Tannheimer, am 02. Oktober

Schlechtwetter die Tage davor und Schneefall in oberen Lagen nötigten uns zu einer Zieländerung: Tausche schattige, schneebedeckte Gaishorn-Nordseite gegen sonnige Aggenstein-Südseite. Von Grän führte uns der Weg durch Wald und Wiesen zur Bad Kissinger Hütte und nach kurzer Pause weiter durch felsiges, seilversichertes Gelände zum Gipfel. In unserer kleinen Drei-Mädels-Gruppe konnten wir nicht nur den Sonnenschein und die fantastische Aussicht, sondern auch nette Gespräche und den feinen Kaffee von Brigitte genießen. Die Abstiegsroute war gleich wie die Aufstiegsroute, immer wieder mit Blicken zum Gaishorn und dem Versprechen, dieses Ziel im nächsten Jahr nochmal zu probieren.

Wandertage im Vinschgau

1.Tag, Montag, 27.10.25, Schlossruine Matsch, Berg- und Leitenwaalweg
Die Schlechtwetterlage vor unseren Wandertagen im Vinschgau hat viel Schnee in den oberen Lagen gebracht. Sogar am Reschensee empfing uns eine zarte Schneedecke im trüben Morgengrau. Unseren ersten Gipfel, den wir hier schon besteigen wollten, den Piz Lad 2.808m, konnten wir schon mal vergessen. Vielleicht, bei Wetterbesserung, an einem anderen Tag?
Wir sind stattdessen den schönen Bergwaalweg von Schluderns zur Schlossruine Matsch gewandert und den Leitenwaalweg auf der anderen Seite des Saldurbaches, der die Waale speist, zurück. Wunderbar begleitet von den unterschiedlichsten Geräuschen des Wassers.
Dann, bei einsetzendem Regen gemütlich in unserem neuen AV-Bus Kaffeepause machen, mit einem fantastischen Zwetschgendatschi von Ritschi und Christine, das hat uns über den Verzicht auf den Piz Lad hinwegtrösten können.

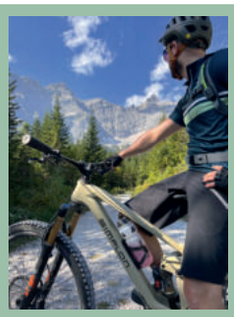
2.Tag, Dienstag, 28.10.25, Wetterkreuz und Köpflplatte
Diesmal bei Sonne und blauem Himmel konnten wir am nächsten Morgen von unserer Unterkunft, dem Untertelser Hof, 1467m, durch leuchtendgelbe Lärchenwälder zur Köpfelplatte, 2410m, aufsteigen.
Bei einem Wetterkreuz, 2.176m, welches die Einheimischen als Köpflplatte (auch auf den Schildern) benennen, haben wir erstmal die wunderbare Aussicht auf den immer freier werdenden Ortler und die Sesvenna-Gruppe genossen. Dann ging`s aber weiter Richtung kartographisch eingetragener Köpflplatte, die knapp 250 Hm höher liegt. Kalter, unangenehmer Wind ließ uns am danebenliegenden Gipfelkreuz, dem Oberen Stoanmanndl, schnell wieder umkehren. Schöner ließ sich, wieder am Wetterkreuz angekommen, Brotzeit machen.
Abends bewies Ritschi wieder seine Küchenkünste und verwöhnte uns mit Nudeln und feinem Sugo dazu.

3.Tag, Mittwoch, 29.10.25, Watles, Pfaffenseen
Von der Talstation der Watlesbahn, 1.740m, bei Prämajur starteten wir heute mit dem Ziel Watles, 2.555m. Bei gutem Wetter, wieder durch leuchtende Lärchenwälder, ging`s zuerst zur Plantapatschhütte. Dann schon im Schnee weiter zu den Pfaffenseen. Rechter Hand ein schöner Blick zu den Ötztaler Alpen. Aber stärker werdender, kalter Wind, sich zuziehender Himmel von Südwesten her, der Waltesgipfel in Wolken und immer tiefer werdender Schnee, ließen uns dann den Rückzug antreten. Auf knapp 2.350m gab`s noch schnell Ersatzgipfel-Fotos. Den Ortler und Cevedale fest im Blick, ging`s zur Plantapatschhütte zurück.
Ein netter Abend mit Südtiroler Brotzeit, den restlichen Nudeln und einem netten Besuch unserer Gastwirtin Elke rundeten den schönen Tag ab.

4.Tag, Donnerstag, 30.10.25, Tanas, Kirchlein St. Peter
Wie angekündigt verschlechterte sich das Wetter in der Nacht und es gab ganz oben nochmal ein bisschen Schnee. Zuviel für einen Berg wie den Piz Lad, den wir hofften doch noch gehen zu können. Von Untertels aus wanderten wir stattdessen auf dem Vinschgauer Höhenweg zu den Unterfrinig Höfen, oberhalb von Tanas noch ein Stück östlich weiter und dann einen nicht leicht zu findenden, alten Pfad nach Tanas runter.
Von hier wanderten wir zu dem alten, wunderschön gelegenen Kirchlein St. Peter, das eine lange, besondere Geschichte hat.

Unseren Abschlusskaffee samt Kuchen ließen wir uns vor der Heimfahrt in Laas bei der Greta schmecken.
Obwohl wir drei unserer geplanten Gipfel in diesen Tagen nicht besteigen konnten, waren die Tage mit euch allen wunderbar. Danke für euer unkompliziertes und flexibles Miteinander!
Franziska

Beste Auswahl an
E-Bikes
Gravel
Rennrädern
Mountain Bikes



Individuelle Beratung
Top-Service zu fairen Preisen
Fahrradleasing bei uns kein Problem

www.bike-huette.de

bike Hütte

Zur alten Bergehalde 3
82380 Peißenberg
08803-5070
info@bike-huette.de

Folg uns auf
@bike.huette

STEVENS SIMPLON RIDLEY

Gerlinde Brandl

Gschnitztaler Hüttentour Light – 23.–25.6.2025

Montagmorgen: Treffpunkt am AV-Heim, der Bus ist vollgepackt mit guter Laune. Gerlinde fährt uns souverän nach Steinach und dann stapfen wir bei tropischem Klima die 1100 Höhenmeter hoch. Gut getimed: Kaum in der Hütte, schon regnet's draußen. Drinnen gibt's Marillenkuchen, Kaffee und eine Barfuß-Mountainbikerin, die Harfe spielt – klingt erfunden, war aber echt. Unser Quotenmann erledigt derweil das erste Powernapping. Abends Knödel in allen Varianten und wir schlafen schnarchfrei wie Engel.

Der Dienstag war der große Gipfeltag: Peilspitze, Kesselspitze, Roter Kopf und Wasenwand – ein Höhenweg voller Blüten, Weitblicke und an einer Stelle auch etwas bröseliger Nervenkitzel.
Am Padasterjochhaus warteten Kaffee und Mohn-Topfenkuchen und während manche noch Zusatzgipfel sammelten, genossen andere einfach das gemütliche Abendessen.
Mittwoch noch einmal eine herrliche Rundtour über Hammerspitze, Wasenwand und Foppmandl, dann hieß es Abschied nehmen: Kaiserschmarrn zur Stärkung, ein langer Abstieg ins Tal und zurück zum Bus.

Drei Tage voller Blumen, Ausblicke und Geschichten, die uns sicher noch länger im Kopf bleiben – ein großes Dankeschön an Gerlinde und die Sektion!

Traumpfade auf dem Lasörling Höhenweg – 22.–26.08.2025

Acht Damen, ein leicht verschlafener Start in Virgen, dazu Nieselregen. Doch das Hüttentaxi brachte uns schnell auf Touren – hoch

zur Wetterkreuzhütte. Gleich am ersten Tag ging's zackig über vier Gipfel: Legerle, Griften, Donnerstein und Speikboden. Bei trockenem, aber bedecktem Himmel genossen wir den schönen Gratweg – abends fielen wir in der Zupalseehütte müde, aber zufrieden ins Lager.

Am zweiten Tag: Wind, Wolken, angenehme Temperaturen. Über die Lasörlinghütte und das Berger Törl haben wir noch den Gipfel, „Die Säule", mitgenommen.
In der Bergerseehütte gab's dann Abwechslung – einige plantschten im See oder ruderten fröhlich im Boot herum, während andere lieber die heiße Dusche testeten.

Tag drei brachte Bilderbuchwetter. Erst ein Fotostopp auf einer riesigen Holzpyramide mit Großvenediger im Hintergrund, dann weiter über Michelscharte und Rote Lenke. Höhepunkt: Die Gösleswand 2912 m mit Fernsicht bis zu den Drei Zinnen – und sogar Edelweiß am Weg. Auf der Neuen Reichenberger Hütte konnten wir nicht widerstehen und stiegen noch ohne Gepäck zum Bachlenkenkopf auf.

Am vierten Tag ging's durchs Dabertal zur Clarahütte – nachhaltig betrieben mit Wasserrad und Solar, sehr beeindruckend. Der Nachmittagsausflug zum Umbalgletscher war faszinierend, stimmte aber auch nachdenklich: Der Rückgang ist unübersehbar.

Am letzten Tag noch ein Highlight: Abstieg bei Sonnenschein vorbei an den Umbalfällen und dem Glo-Wasserfall mit Regenbogen. Zurück in Hinterbichl hieß es Abschied nehmen – voller Bilder im Kopf und müden Beinen, aber glücklich. Fazit: Gipfel satt, Panorama ohne Ende, See-Bad, Bootsfahrt, Pyramidenklettern und ein Gletscher mit Geschichte – fünf Tage Frauenpower pur, sicher geführt von Gerlinde.

Rund um den Gosaukamm 01.-02.09.25

Unsere zweitägige Tour rund um den Gosaukamm zeigte zwei Gesichter: Strahlender Sonnenschein am ersten und dichter Nebel mit Regen am zweiten Tag.
Von der Oberhofalm oberhalb von Filzmoos stiegen wir zur Hofpürgelhütte auf und genossen die herrliche Aussicht auf Alpenhauptkamm und Bischofsmütze.
Über den Steiglpass führte der Weg in die Eisgrube und weiter auf dem Steiglweg zu einer Gedenkstätte für verunglückte Bergsteiger. Nach einem langen Abstieg ging es wieder 250 Höhenmeter hinauf zur Gablonzerhütte mit Blick auf den Dachstein.

Am nächsten Tag stapften wir im Regen den Austriaweg entlang. Nach sechseinhalb Stunden erreichten wir durchnässt, aber zufrieden unseren Ausgangspunkt. Ein gemütlicher Einkehrschwung auf der Aualm mit Strudel, Suppe und Kaffee rundete die Tour versöhnlich ab. Zwei eindrucksvolle Tage bleiben in Erinnerung – trotz oder gerade wegen ihrer Gegensätze.

Seebergkopf – 29.09.2025

Bei wechselhaftem Wetter stiegen wir zu neunt von Bayrischzell über Serpentinen zur Südseite des Seebergs auf. Nach der Neuhütte öffneten sich weite Wiesen und wir erreichten über die Seebergalm den Gipfel mit schönem Panorama auf Breitenstein, Wendelstein und die Rotwandgruppe.
Der Abstieg führte zurück zur Alm, weiter über Klareralm und Niederhofer Alm durch den idyllischen Wackbachgraben ins Ursprungstal und schließlich nach Bayrischzell.
Den Tag beschlossen wir bei Kaffee und Kuchen im Alpencafé.

Angelika Sulzer

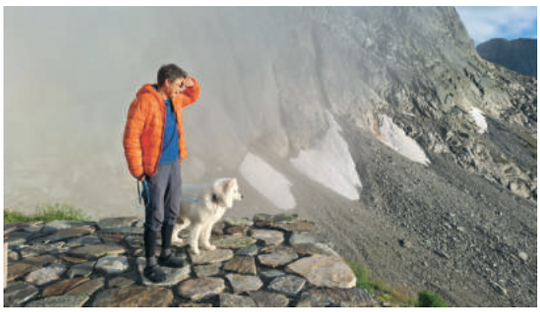
Bergtour, Rauhhorn/Tannheimer, Dienstag, 17.6.2025

Mit dem Alpenvereinsbus fuhren wir früh los, um die morgendliche Kühle möglichst lange genießen zu können. Am Vilsalpsee (1.168 m) entlang, vorbei an der Vilsalpe stiegen wir über den Jubiläumsweg auf zur hinteren Schafwanne. Ein herrlicher Weg, unterhalb des Rauhhorns lange querend, mit wunderbarer Aussicht, an diesem glasklaren Tag. Nur noch vereinzelte Schneereste waren übriggeblieben. Ab hier sorgte ein kühler leichter Wind dafür, dass es uns trotz der schon hoch am Himmel stehenden Sonne nicht zu heiß wurde. Nach gemütlicher Rast auf dem Sattel, Aufstieg über den felsigen, teils stufigen und schotterigen Pfad, der durchaus auch mal den Gebrauch der Hände erforderte, ging es zum Gipfel (2.240 m). Ebenso, teils auch mit Unterstützung von Drahtseilen und Trittbügeln, hinab in die Vordere Schafwanne. Wir alle acht (und auch der Hund) meisterten es gut und mit großer Freude. Ab hier war uns wieder der Blick in die Allgäuer Alpen verstellt und wir stiegen ab zum Durstlöschen bei einer Einkehr an der Vilsalpe, dann zurück zum Parkplatz.

Eine tolle Runde auf guten Wegen, gewürzt mit der Überschreitung des felsigen Gipfelaufbaus, lag hinter uns.

Greina Alta, Bergtour, 21.-24.07.2025

Um 7 Uhr starteten wir, Christa, Gudrun, Caterina, Martina und Lumi (der Hund) mit dem AV-Bus in die Adula Alpen. Unterwegs trafen wir Gerlinde, Lizzy, Franziska und Bettina und die Fahrt nach Disentis/Graubünden/Schweiz konnte bei strömendem Regen starten. In Disentis angekommen riss die Wolkendecke auf. Freudestrahlend kam uns Angelika, unsere Tourenleiterin, entgegen. Sie war bestens vorbereitet und versorgte uns mit Kartenmaterial. Ein Stück mussten wir mit dem Postbus nach Curaglia fahren.



Hier startete unsere 4-tägige Tour durch die höheren Berge um die Greina-Hochebene. Am späten Nachmittag erreichten wir die Medelser Hütte auf 2.524m, unser erstes Ziel. Die Sonne brach durch die Wolken. Trotzdem waren wir froh, in der warmen Stube sitzen zu dürfen. Nach einem Pizzoccheri (Veltliner Spezialität) planten wir noch kurz den nächsten Tag. Da wir ein Lagerzimmer für uns hatten, gab es eine ruhige Nacht.

2. Tag.

In der Früh begrüßte uns die Sonne, während in den Tälern sich noch die Wolken drückten. Ein kalter Wind pfiff uns um die Nase, der uns schnell ins Val Lavaz absteigen ließ. Über wegloses Blockgelände, dem Rest des Lavazgletschers ausweichend, erreichten wir die Fuorcla Sura da Lavaz auf 2.702m. Der Rundblick war phänomenal mit Blick in die Tessiner Berge. Anschließend erwartete uns ein steiler Abstieg in die Greina Ebene. Besonderes Highlight: Ein Bartgeier kreiste um unsere Köpfe. Dieser hatte jedoch das Gerippe eines Schafes im Blick.

Die Greina-Ebene auf 2.300m beeindruckte mit seiner Tundra und seinen verschiedenen Gesteinsarten und verbindet den Kanton Graubünden mit dem Tessin. Anspruchsvoll war die Überquerung der Flüsse auf Gabionen. Die Bäche rauschten durch den Regen und der Gletscherschmelze die Wände und Täler hinab. Nicht jeder kam trockenen Fußes auf der anderen Bachseite an!! Die warme Sonne ließ jedoch jeden auf dem restlichen Weg zur Capanna Motterascio, 2.172m, trocknen. Das Tessin lässt mit Nudeln und einem Glas Rotwein grüßen.

3. Tag:

Früh standen wir auf, da wir knapp 1.500 Höhenmeter zu bewältigen hatten und ein Gewitter für Nachmittag angekündigt wurde. Von der Hütte stiegen wir zum Lago di Luzzone auf 1606m ab. Danach hatten wir einen langen, zum Schluss sehr steilen Aufstieg zum Soredapass, 2.758m. Der Abstieg vom Pass benötigte die volle Aufmerksamkeit durch seine Steilheit mit rutschigen Passagen. Wegebauer haben diese Passüberquerung hervorragend angelegt. Das Wetter hielt weiterhin und so gönnten wir uns eine Rast am Valser Rhein, bevor wir die Läntahütte ansteuerten, im Blick die Gletscher des Adula

Rheinwaldhorns.
4.Tag:
Nach einer gewittrigen Nacht auf der Läntahütte beschlossen wir aufgrund von Nässe und dichter Bewölkung nicht über den Furggelti-Übergang zu gehen, sondern nahmen den Abstieg am Valser Rhein entlang zum Zervreilasee. Von dort nahm uns der Post-Bus mit nach Ilanz. Angelika und Lizzy holten den AV-Bus mit dem Zug, die anderen machten es sich bei einem Abschlusskaffee gemütlich. Bei strömendem Regen traten wir die Heimreise an. Alle waren dankbar, glücklich und zufrieden über die gut organisierte und geführte Tour.

Bergtour Köppelsteig/Estergebirge, 11.08.2025
Schon um 6.15 Uhr starteten wir 6 (+ Lumi) vom Bahnhof Eschenlohe - es sollte ein heißer Tag mit über 30 Grad werden.
Wie schön, dass unser Anstieg über den Köppelsteig auf die Hochfläche des Estergebirges lange Zeit im Schatten lag. Der unmarkierte, schmale, steile und teilweise ausgesetzte Pfad führt rechts des Kistenkars über Zunderkopf,

Zundereck und weitere felsige Köpfel durch Latschengassen und Steilgras, mit einigen felsigen Passagen hinauf zum Archtalkopf, wo man auf den Weg von der Hohen Kiste zur Weilheimer Hütte trifft.
Schon davor erreichten uns die schon am frühen Morgen recht intensiven Sonnenstrahlen. Da durften es dann auch ein wenig mehr Trinkpausen als sonst sein! Krottenkopf und die anderen Gipfel lagen in der flirrenden Sommerhitze, Karwendel und Wetterstein in dunstiger Ferne. Wir waren froh über jeden kleinen Luftzug beim Weiterweg zur Hütte, wo wir tatsächlich drinnen unsere verdiente Mittagspause bei kühlen Getränken machten! Unser Weiterweg führte uns unter dem Bischof entlang

und über die langgezogenen Serpentinen des Oberauer Steigs erreichten wir im Tal den sehnlichst herbeigewünschten Röhrlbach für ein herrliches Fußbad... Damit war der Rückweg zum Bahnhof Oberau fast ein Vergnügen - der Zug kam pünktlich und am Ausgangspunkt beendeten wir diese schöne Tour!
Angelika Sulzer

„Senda Cunfin“, Bergwanderung durch die „Unterengadiner Dolomiten“, 22.-24.09.2025
7 „Peißis“ und „Team Lumi“ ließen sich von den wechselhaften Wetterprognosen nicht abschrecken und starteten am Montagvormittag ins Engadin.
Geplant war der Schweizerisch-Italienische Grenzweg (Senda Cunfin) über drei Dreitausender. Ausgangspunkt war der Reiterhof San Jon, unsere 2. Unterkunft, etwas oberhalb von Scuol. Ohne Regen, bald mit blauen Lücken und Sonnenschein ging es durch das steile Tal des

Lischanabaches in vielen Serpentinen über ca. 1000 Hm hoch zur Lischanahütte (2500m) mit einem grandiosen Ausblick in die gegenüberliegenden Silvrettaberge und ins tief unten liegende Tal des Inn. Außer uns waren nur noch zwei Gäste da, sodass wir die Hütte fast für uns hatten.
Am nächsten Morgen starteten wir zügig, da ein langer Tag von 18 km, 1000 Hm im Aufstieg und 1600 Hm im Abstieg bevorstand. Es ging hinauf zum Hochplateau von Rims, wo eine rote Bank einen tollen Farbtupfer gab. Danach ging es weiter über eine interessante „Mondlandschaft“ zum Lischanasee. Von da ein steiler Anstieg zum ersten Dreitausender, dem Piz d'Immez (3030 m). Nun zogen doch mehr Wolken auf, aber wir beschlossen weiterzugehen, da nur kleine Schauer angesagt waren. Es kam jedoch anders. Auf der Gratpassage wurde der Wind

immer stärker, Schneeregen kam von der Seite und wir mussten aufpassen, von den starken Windböen von ca. 60 -70 km/h nicht weggeweht zu werden. Es folgte ein steiler, bröseliger Abstieg zur Fuorcla Cornet in schwarz/weiß marmoriertem Schottergestein.
Danach gab es erneut einen steilen Aufstieg zum höchsten Punkt der Tour, dem Piz Cristanas (3090 m), wo man bei guter Sicht die Gipfel der Ortlergruppe hätte sehen können, wir konnten diesen Panoramablick nur erahnen.

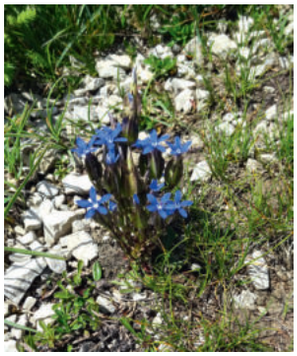
Auf unschwierigen Graten, von heftigen Schneeschauern fast weggeblasen, ging es dann hinüber zum Piz Rims (3050 m) und weiter zum Schadler (2950 m), bis wir schließlich die Fuorcla Sesvenna erreichten.
Zum Glück ließ der Wind nach und die Sonne blitzte sogar wieder hervor auf unserem Weg hinunter ins Val Sesvenna, wo der Bach herrlich mäanderte und es Spaß machte, entspannt bis zum schönen Ort Scuol zu laufen. Da wir den Vereinsbus am Vortag schon dort geparkt hatten, ging es zügig zum Reiterhof mit komfortablen Doppelzimmern, einer heißen Dusche und einem leckeren Abendessen.

Das Wetter ließ eine lange Tour am dritten Tag nicht zu. Es hatte über Nacht geschneit und die Bergspitzen waren leicht angezuckert und es regnete.
Wir beschlossen, von Scuol noch eine kleine Runde über Vulpera, Schwarzsee und Schloss Tarasp, dem imposanten Wahrzeichen der Region, zu gehen. Es war richtig schön durch den Lärchenwald und dann später auf der Hochebene zu laufen, die weißen Bergspitzen immer im Blick. Auf dem Rückweg gab es in einer Trinkhalle noch eine Kostprobe von dem leckeren mineralhaltigen Wasser und dann ging es am Inn entlang zurück nach Scuol.
Wieder wurden wir in eine tolle Region geführt. Wir durften wie die Eichhörnchen tolle Schätze sammeln. Und das Schöne ist, die Ideen gehen „Team Lumi“ nie aus, wir freuen uns schon auf die nächste Tour.
Bettina Dörr

Kuchelbergüberschreitung, 15.10.2025
Vier Bergbegeisterte machten sich auf zur Kuchelberg-Überschreitung, von der uns Angelika schon oft vorgeschwärmt hatte.
Am Parkplatz Fürstenweg starteten wir mit ca. 4 km Forststraße, dann führte uns ein Steig durch den bunten Wald hoch.
Noch bevor wir den steilen Bergwiesenhang querten, kam schon die Sonne raus. Weiter ging es hoch zum Kreuzkar - hier geht's auch zur Kreuzspitze - dann am Grat entlang, erst zum grasigen Kuchelbergkopf (2028 m), und - nach einem kurzen Abstieg - weiter zur steinigen Kuchelbergspitze (niedriger, obwohl sie höher aussieht, 2020 m).
Die Aussicht war rundum grandios mit tollem Wolkenspiel. Im Flachland verdichtete sich wieder der Nebel.
Nach verdienter Rast ging es weiter am Grat entlang zur Kuchelberg-Diensthütte, dann über angenehme Serpentinen - ein ehemaliger Reitweg König Ludwigs - runter zur Forststraße und zum Parkplatz (da hätten wir uns schon ein Radl gewünscht!).
Eine lange einsame Bergtour mit ca. 8 Stunden Gehzeit, aber überaus lohnend, da man soo lange am Grat oben geht – und das sind über 3 km in wirklich luftiger Höhe!
Christa Ferner

Stefan Dittrich

Bergwanderung Vilser Kegel
25.05.2025
Zu viert trotzten wir der schlechten Wettervorhersage. Wir parkten am Parkplatz der Vilser Alm, um den Weg auf der Teerstraße durch den Ort schon in der Früh zu absolvieren, nicht erst am Ende der Tour. Wir starteten mit Regenjacken und Schirm, aber schon an der Konradshütte war Marscherleichterung angesagt, da es mit mehreren Schichten zu warm wurde. Der Regen ließ dann auch nach und zeitweise blieb es von oben auch ganz trocken - aber es wurde leider nicht so trocken, wie wir gehofft hatten.
Aufgrund des Wetters schenkten wir uns den Gipfel des Vilser Kegels und stiegen vom Hundsarschjoch direkt zur Vilser Alm ab. Dort war dann mehr los, als wir erwartet hatten, da an der Alm eine Verpflegungsstation der "Lowa Trail Trophy" war. Nach einer kurzen Einkehr stiegen wir ab zum Bus und waren recht früh wieder zu Hause - aber wir waren zumindest einige Stunden an der frischen Luft.



Hoher Ifen
22.06.2025
7 Bergsteigerinnen und Bergsteiger machten sich auf den Weg ins Kleinwalsertal.
Von der Auenhütte aus stiegen wir unter den Lifttrassen der Ifen-Lifte auf. Bei strahlendem Sonnenschein war der leichte Wind sehr angenehm. Nach dem Wanderweg zu Beginn musste die "Wand" des Ifen auf einem versicherten Steig durchstiegen werden, bevor uns vor dem Gipfel wieder Blumenwiesen erwarteten. Der Gipfel war trotz (oder wegen) des schönen Wetters nicht sehr besucht und für kurze Zeit hatten wir den Gipfel sogar ganz für uns.
Auch beim Abstieg mussten wir ein kurzes drahtseilversichertes Stück überwinden, das bei nassem Wetter sicher etwas unangenehm werden kann. Dann erreichte wir jedoch wieder Almgelände und kehrten noch in der Schwarzwasserhütte ein.

Öffitour zur Schellschlicht
20.07.2025
Diesmal reisten wir mal mit den Öffentlichen zur Bergtour an.
Zu zweit starteten wir in Weilheim mit dem Zug, zwei weitere Teilnehmer stiegen in Huglfing zu. Dann gings direkt nach Griesen. Dort mussten wir uns nicht um die begrenzte Anzahl von Parkplätzen kümmern, sondern konnten gleich den Aufstieg zur Schellalm beginnen, wo uns ein Schaf und ein Esel "begrüßten". Zuvor hatten sich schon die Bremsen über neue Nahrung gefreut. Weiter ging es über das Brandjoch zum Gipfel der Schellschlicht. Den Gipfel hatten wir nach kurzer Zeit ganz für uns.

Den Abstieg machten wir nach Südosten zum Sunkensattel. Dabei war der Weg teilweise in schlechtem Zustand. Im Tal hatten wir dann noch Zeit an dem Kiosk an der Grenze den Flüssigkeitshaushalt auszugleichen, bevor wir wieder den Zug bestiegen und entspannt nach Hause fuhren.

Touren von der Douglasshütte
08.08.2025
Der Tourenleiter startete mit 5 Damen ins Brandner Tal. Von der Talstation der Lünerseebahn stiegen wir über den "Bösen Tritt" auf zur Douglasshütte. An der Hütte machten wir kurz Brotzeit und deponierten das überflüssige Gepäck. Dann machten wir uns auf den Weg zum Schafgafall – wo laut Führer " nicht Gott und die Welt herumtrampeln." Da inzwischen ein hölzerner Wegweiser den Weg zum Gipfel weist, war der Gipfel doch nicht so einsam wie erwartet. Dennoch bot er eine wunderbare Aussicht.
Am Samstag reihten wir uns dann in die Masse der Gip-

felaspiranten für die Schesaplana ein. Aufgrund der Seilbahn und der fehlenden technischen Schwierigkeiten ist der höchste Gipfel des Rätikons ein vielfach gewähltes Ziel. Wir fanden am Gipfel dennoch ein Plätzchen für die Brotzeit und konnten dabei mit dem Blick auf den verbliebenen Gletscherrest die Folgen des Klimawandels beobachten.
Beim Abstieg genehmigten wir uns dann eine Stärkung auf der Totalphütte.

Am Sonntag sollte dann der Saulakopf unser Ziel sein. Dafür mussten wir nach Überquerung der Staumauer erst etwas absteigen.
Der Aufstieg war deutlich abwechslungsreicher und weniger begangen als unser Ziel am Vortag. Auch diesmal hatten wir am Gipfel eine herrliche Aussicht.

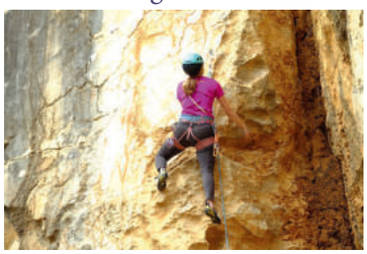
Schaflegerkogel
21.09.2025
Bei schönstem Wetter ging es Richtung Kalkkögel.
Unsere Fahrt mit dem Bus führte uns bis kurz unter die Kemater Alm. Dort begann unser Aufstieg vorbei an der Salfainsalm zum Salfains. Der leichte Wind verhinderte, dass wir das ideale Bild der Spiegelung der Kalkkögel im Salfainssee schießen konnten.
Von dort führte uns unser Weg über den Gratrücken zum Grieskogel und weiter zum Breitschwemmkogel. Dort machten wir unsere erste ausgiebigere Rast.
Dann wanderten wir weiter über den Angerbergkopf zum Schaflegerkogel.
Dabei genossen wir die Aussicht nach beiden Seiten - ins Fotscher Tal und zu den Kalkkögeln.
Wegen der herrschenden Fönlage konnten wir auch tolle Wolkenformationen beobachten.
Den Abstieg absolvierten wir über die Kemater Alm, die an diesem Wochenende leider geschlossen hatte.
Daher kehrten wir bei der Heimfahrt noch bei der Bäckerei Ruetz in Kematen ein.

Stefan Dittrich

Kletterfahrten 2025

Klettern in den Calanques

Am Freitag vor den Osterferien fuhren wir zu neunt mit dem Sektionsbus nach La Ciotat in der Nähe von Marseille. Ziel waren die weißen Meeresklippen zwischen dem Nobelort Cassis und eben Marseille. Am Nachmittag losgefahren erreichten wir gegen 4:00 Uhr nachts unsere Ferienwohnung, hielten noch ein Schläfchen bis 7:00 und warteten, bis wir jemanden erreichten, um in die Wohnung zu kommen. Als wir gegen 9:00 Uhr unser Gepäck abladen konnten, hieß es: Wir sind da, also „klettern gehen“. Einige sahen sich nach der Nacht mit wenig Schlaf nicht in der Lage, eine längere Tour anzugehen, deshalb: Klettergarten. Am Ortsrand gibt es einen noblen Klettergarten, der – wer ko, der ko – sogar eine eigene Webseite besitzt, mit einem Foto von Patrick Edlinger, weltbekannter Kletterer vergangener Tage.



Das Gebiet wartet auf mit Felswänden sehr ungewohnter Struktur, die bei den Teilnehmern sofort auf Begeisterung stieß. Nicht zu vergessen die südfranzösische Absicherung, die Sturzangst überflüssig machte. Neben den Wänden an sich war die Farbgebung der Felsen sehr markant und in jedem Sektor unterschiedlich.

Am Weg zurück zum Bus machte manch ein Mitkletterer Bekanntschaft mit dem Phänomen der Wandersteine, die lieber in Rucksäcken spazieren, statt auf dem Boden zu liegen. Abendessen, schlafen und nach dem Frühstück endlich: Klettern in den Calanques. Wir fuhren nach Marseille zum Ortsteil La Cayolle und gingen zur Bucht von Sormiou.

Es war bewölkt, keine Sonne, windig und recht frisch. Am Meer angekommen führt eine felsige Rampe hinunter zum Wasser. Dort war es ungemütlich und das Meer war wild und laut. Die Ungemütlichkeit fand noch eine Steigerung: Kaum waren die Seilschaften am ersten Stand, begann es zu regnen und keine Besserung in Sicht. Die einzig vernünftige Alternative: Abseilen und zurück zu Bus und Wohnung.

Leider wollte sich das Wetter die nächsten Tage nicht bessern. Zum Glück waren genügend Schafkopf-Spieler dabei. Und um keine miese Stimmung aufkommen zu lassen, gab es jeden Tag hervorragend selbstgekochtes Abendessen, ein Drei-Gänge-Menü jagte das des Vortags. „Leben wie Gott in Frankreich“ so lautete aus der Not geboren die Devise – für schlechte Laune war einfach kein Platz. Nach zwei Tagen Regenwetter gelangten wir über die „Route des Cretes“ zum Cap Canaille. Manche zählen diese eigenwillige Felsformation östlich von Cassis, die mit überhängenden Wänden zum Meer abstürzt, auch zu den Calanques. Es gibt dort zahlreiche Klettertouren und trotz überwiegend guter Absicherung weist der Führer die Routen durchwegs als „Abenteuergelände“ aus.

Wie das Bild zeigt, war das Wetter auch an diesem Tag nicht klettertauglich, trotzdem ging der Großteil der Teilnehmer zu Fuß entlang der Steilabstürze hinunter nach Cassis, wo so manche Konditorei keine Wünsche offenließ.

Am nächsten Tag kaum Regen, wenngleich nicht stabil. Also gingen wir erneut in den nahegelegenen Klettergarten „Etoile noire“, zu deutsch Todesstern (hier hat wohl jemand zu viel Star Wars gesehen).

Nach diesem Klettergartenintermezzo verkündete der Wetterbericht noch einen kalten, durchwachsenen Tag, dann sehr schön. In Marseille soll es eine hohe Kletterhalle geben und so wählten wir Plastikfels als Ziel für den nächsten Tag aus. Zugegebenermaßen war es eine ziemliche Kurbelei durch Marseille, bis wir die Halle gefunden hatten. Und ja – richtig kalt war es. Aber eine sehr hohe Halle mit durchwegs schönen Routen.

Oli und Kathi unternahmen noch einen Abstecher in die Stadt und fanden auch das wunderschön.
Und jetzt Freitag, endlich: Bestes Kletterwetter war angesagt und das kam auch! Wieder in die Bucht von Sormiou, hinunter ans Wasser, heute blau und ruhig, der Himmel blau und wolkenlos. Sooo stellt man sich die Cote d'Azur vor!

Weiße Felsen, blaues Meer – so hieß das Motto unserer Fahrt und am letzten Tag war es genau so.
Die Bilder verraten die zum Teil bizarren Felsstrukturen und die Kletterer wussten darüber hinaus die südfranzösische Absicherung zu schätzen.

Alle waren begeistert und alle wollten Ostern-2026 wieder eine Fahrt hierher unternehmen. Alte Regel: Nach dem Klettern ist vor dem Klettern.

Arco und die hohen Wände im Sarcatal

Inzwischen ist es schon eine Tradition: Am verlängerten Wochenende um Christi Himmelfahrt geht es Richtung Gardasee. Wir statten Arco und seinen berühmten Felswänden im Sarcatal oder weiter südlich in den Gardaseebergen einen Besuch ab.

Es hatte in den Tagen zuvor geregnet, daher starteten wir im Gebiet Regina del Lago hoch über dem Gardasee. Mit Edith ging ich die abgelegene Route „Bella et cattive" mit einer knackigen Stelle kurz nach dem Start. In durchwegs gutem Fels durchstiegen wir die Route, die immer wieder eindrucksvolle Tiefblicke zum Gardasee bot.

An deren Ende gelangten wir in wenigen Minuten zum sog. „Deppensektor". So bezeichnet, weil dort seit etlichen Jahren seltsame Klettergestalten die einst wunderschönen Mehrseillängen-routen belagern, die ersten ein, zwei Seillängen einhängen und in Platzhirschmanier ihre Begleiterinnen dort hochscharren lassen.
Wen wundert's, dass viele der einst sehr lohnenden Routen bis zur Unkletterbarkeit abgeschmiert sind?

Wir gingen zur Route „Una per tutti", die leichteste Route im Gebiet und heute als angenehme Überraschung sogar frei. Edith übernahm die Führung, wobei in der ersten Länge beträchtliche Glatteisgefahr bestand, immerhin gab es Löcher in Hülle und Fülle, was die Abgeschmiertheit etwas abmilderte. Mit zwei Tourenbucheinträgen ging es, zufrieden mit dem Tag, hinunter zum Bus.

Der nächste Tag sah uns alle wieder in Regina del Lago und Edith führte uns (Hans und Janosch) durch die Route „Kain und Abel". Oben angekommen war es ein Katzensprung zum Deppensektor.
Heute hatte Edith Führungstag und sie führte mich durch die einst schönste Route weit und breit: "Regina del Lago". Mei, war ich froh, dass ich heute nur nachsteigen brauchte.
Sooo ein Glitsch die zwei ersten Längen! In der Zwischenzeit kletterten Laura und Wolfgang die Route „Sesto Senso".

Am dritten Tag gingen Edith, Laura und ich in das Gebiet San Paolo, wo wir die Route „Fuga del Hades" anpeilten. Puh – war der Einstiegsüberhang über die Jahre glatt geworden! Es galt zügig zu klettern, keine Kraft zu vergeuden, denn der lange Quergang dürfte kaum besser sein.
Stimmt. Weniger kraftig, aber konzentriert klettern erwies sich als gute Taktik. „Nachkommen".

Irgendetwas hakte, ein Seil war auf Zug, das zweite kam langsam. Hmm? Des Rätsels Lösung: Laura war im Überhang abgerutscht und Edith hatte Probleme, die Zwischensicherungen unter Last auszuhängen.
Als schließlich Rufverbindung bestand, erfuhr ich was los war und konnte Laura, die ohne Felskontakt in der Luft hing, zum Boden ablassen. Als Edith bei mir war, beratschlagten wir, wie es weitergeht. Angesichts der großen Hitze beschlossen wir, abzubrechen und abzuseilen.

Gesagt, getan.

Sonntag, letzter Tag und wirklich mörderisch heiß. Wir gingen in das Klettergebiet „Croce de Ceniga“ oberhalb des gleichnamigen Dorfes an der Sarca. Die Zustiege sind nicht ganz leicht zu finden und wir stießen mit der „Via del Arco“ auf die erste Route. „6 glatt“ sagt der Kletterführer. „stellenweise eher was mit 7“ meint Hans, gerade richtig für Laura, die sich am Vortrag ja nicht richtig plagen konnte. „Laura steigt vor, Tour ist passabel gesichert, net immer leicht zu finden, kriegst scho hin“, sagte Hans. Bewährtes Prinzip: Gesagt getan.
Laura stieg los, ein ansteigender Quergang, überwiegend 4er, eine mutige Stelle einige Meter vom letzten Schnürl (Seilschlingen statt Haken: Markenzeichen des Erstbegehers), Stand.
Die zweite Länge ist die anspruchsvollste und führt über versinterten Fels 10, 15m steil nach oben, um dann gut 20 m waagrecht nach rechts zu führen, sehr unbequemer Stand.
Laura meisterte das souverän – alles andere hätte auch sehr verwundert. Die vierte Seillänge verleitet dazu, einen Verhauer zu bauen. Als das Seil immer langsamer wurde, ging ich vom Stand etliche Meter weiter, um zu sehen, was los ist. Oh je: Verhauer!
Ah, und in welchem Gelände steckt Laura da!
Sechser ist das nicht mehr. Ich rief ihr zu, was sie sehen würde, wenn sie nach rechts unten sieht. „Ah ja. Genau dort ist deine Route“. „Ja, ich sehe jetzt auch Haken“ „Gut, das sind deine.“
Und ich sah ihr zu, wie sie Sicherung um Sicherung aushing und seelenruhig die schwierige Passage abkletterte. Sapperlot, das sind Nerven!
Zurück an der Abzweigstelle, die richtige Route weiter geklettert. „Stand“ und „Nachkommen“. Es folgte die letzte Seillänge mit nur noch einer schweren Stelle und nicht mehr zu verfehlen.
Stand, Nachkommen und Abstieg nach Ceniga. Arco, Christi-Himmelfahrt 2025, schee war's.

Schüsselkarspitze

Der Wochenendtrip zur Wettersteinhütte samt Klettern rund um die Schüsselkar fiel dem Wetter zum Opfer. Regen und Gewitter kann man dort, namentlich im Abstieg überhaupt nicht gebrauchen.

Am Breitenkopf in den Mieminger Bergen

Laura, Edith, Dani, Wolfgang und ich fuhren nach Leutasch in den Ortsteil Klamm und zum hintersten Parkplatz. Von dort radelten wir 45min durch das landschaftlich großartige Gaistal zwischen Wetterstein und Miemingern gelegen. Rund 100m, ehe man die Talstation des Gaistallifts erreicht, ist Fahrraddepot für die Routen am Breitenkopf, ein selten besuchter Gipfel der Mieminger Kette.
Auch unsere Routen führen nicht zum Gipfel. Der NW-Sockel weist überwiegend sehr kletterfreundlichen Fels auf, wobei nach 200…250m die Kletterfreundlichkeit durch üble Brüchigkeit und Schotter abgelöst wird. Die Breitenkopfrouten enden sinnigerweise vorher.

Laura und Wolfgang wählten die Route „Via Augusta“, Edith, Dani und ich die „Gmahdte Wiesn“, eine Route, der vor wenigen Jahren eine neue Einstiegsseillänge verpasst wurde.
Besserer Fels, aber auch deutlich anspruchsvoller, jetzt 6+ statt 5 auf der alten Linie.

Im Peißenberger Alpinklettergarten

Wetterbedingt einen Tag später als geplant fuhren wir wieder mal in „unser“ Klettergebiet in den Ammergauer Bergen.
Wir, das sind Laura, Edith, Gabi, Sandra, Raphi, Jan, Mike, Feli und Georg, Annett, Sonja und ich. Sonja gehörte ein paar Jahre der Sportklettergruppe an, ehe sie aufgrund ihrer Schnitzkunstlehre in Oberammergau ausschied.
Dass sie heute dabei war, erinnert an die Legende vom verlorenen Sohn, hier passender der “verlorenen Tochter”.
Das Gebiet ist ausgeschrieben als „Tour für heiße Sommertage“. Sommer war’s, aber heiß war’s net, ganz und gar net.

Laura und Edith machten sich an die Routen „Marie“ (6) und „Weihwasserkessel“ (5+), Gabi, Sandra und Raphi widmeten sich den 5 Seillängen der „fei schee“ (4+), Jan und Mike beschäftigten sich mit „Magnesia, nein danke“ (6), „Siebene für einen Streich“ (7-) und bezwangen die „Quer iss schwer“ (8-), Feli und Georg begutachteten die Routen „Henkel nass“ (5-) und „Schweizer-Kas“ (5+). Bleiben Annett, Sonja und ich.
Wir starteten mit der Route „Aufnahmeprüfung“ (6+) und hängten noch den „Weg der Besserung“ (5+) an.

Abseilen, zügig zusammenpacken und zurück zur Kenzenhütte:
Das Hüttenbier wartet, der Kenzenbus aber net!
Und vor lauter Klettern ganz vergessen: Inzwischen war die Sonne da, richtig warm isses geworden…
Hans Hornauer

REIFEN RM MARKT
PEISSENBERG ☎(08803)3601
Stefan Heinz
Schongauer Straße 47
82380 Peißenberg
Tel.: 08803 / 3601
Fax : 08803 / 5122

Wegebericht 2025

Hallo Bergfreunde,

wie jedes Jahr möchte ich euch einen Rückblick auf meine Aktivitäten als Wegewart an der Kreuzspitze geben. Man möchte vielleicht denken, die Aufgaben seien jedes Jahr gleich. Natürlich gibt es Arbeiten, die immer wiederkehrend sind, wie Büsche ausschneiden und Bachläufe freiräumen.
Doch die Natur hat immer wieder Überraschungen parat. Mal ist ein Wegeteil während des Winters abgerutscht oder ein Baum liegt über dem Weg.
Manchmal müssen Wegweiser erneuert oder komplett neu aufgestellt werden.
Gebaute Stufen müssen überprüft und oder neu angelegt werden, da Erosion den Wegen sehr zusetzt.

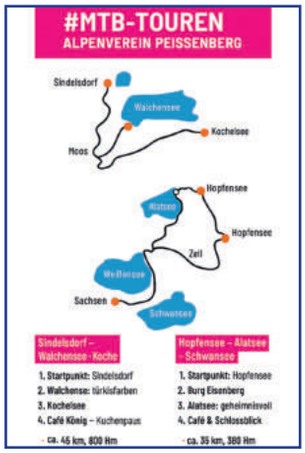
Die heurige Erstbegehung am 28. Juni hat unser Vorstand, der Hornauer Hans, mit seinen zwei Helferinnen, Julia und Jana, für mich übernommen.
Leider konnte ich nicht dabei sein. Aber die drei haben das hervorragend gemacht.
Eine weitere Begehung sollte im Oktober starten. Sechs Helferinnen und Helfer, die heuer neu zu unserem Team dazugestoßen sind, hatten bereits zugesagt. Leider mussten wir die Tour wegen einem Wintereinbruch und heftigen Sturm absagen.
Anfang November sind wir dann nochmals zu dritt losgefahren.
Im unteren Bereich des Kreuzspitzweges aus Ammerwald kommend haben wir zwei neue Wegweiser gesetzt.
Es war jeweils der Wegverlauf nicht eindeutig erkennbar.

Das war es dann auch wieder.
Einen unfallfreien Bergsommer 2026 wünscht

euer Wegewart Walter

Mountainbike

Zwei Touren, ein Ziel: Naturerlebnis und Gemeinschaft
auf dem Mountainbike
In der Sommerzeit waren wir mit zwei eindrucksvollen Mountainbike-Touren unterwegs, die nicht nur sportlich fordernd, sondern auch landschaftlich und kulturell ein Genuss waren. Die Teilnehmer erlebten dabei die Vielfalt der Bayerischen und Allgäuer Voralpenregion – von wilden Trails bis zu märchenhaften Schlossblicken.



Walchensee-Runde: Anspruch trifft Panorama
Die erste Tour führte von Sindelsdorf über flowige Trails und knackige Anstiege bis zum türkisblauen Walchensee. Auf rund 45 Kilometern und 900 Höhenmetern meisterten die Biker technische Passagen und genossen spektakuläre Ausblicke.
Die Abfahrt über die historische Kesselbergstraße verlangte Rücksicht auf Wanderer, bot aber ein rasantes Erlebnis. Am Kochelsee wartete zur Belohnung hausgemachter Kuchen im Café König, bevor die Gruppe entspannt durchs Moos zurückrollte. Fazit: Eine Tour voller Abenteuer, Natur und Genuss.

Hopfensee-Runde: Kultur, Kulinarik und ein Hauch Märchen
Die zweite Tour – ursprünglich zur Bärenmoosalpe geplant – wurde spontan umdisponiert und entpuppte sich als echtes Highlight.

Vom Hopfensee ging es über Zell zur Burgruine Eisenberg, weiter zum Weißensee mit Badepause und schließlich steil hinauf zum geheimnisvollen Alatsee.
Der Schlusspunkt bildete der Schwansee mit Blick auf Schloss Neuschwanstein – ein märchenhafter Abschluss, gekrönt von Apfelstrudel im Café.
Die rund 35 Kilometer und 380 Höhenmeter boten eine perfekte Mischung aus Natur, Geschichte und Genuss.
Gemeinschaft und Entschleunigung
Beide Touren zeigten eindrucksvoll, wie sportliche Aktivität mit Naturerlebnis und Gemeinschaft verbindet. Ob anspruchsvolle Trails oder spontane Routenänderung – die Teilnehmer kehrten mit vielen Eindrücken und einem Lächeln zurück.
Michael

Wetterstein Runde
Im September konnte die MTB DAV Gruppe bei besten Bedingungen bei einer mehrtägigen Ausfahrt Rund um die Zugspitze, Trails und unsere Berge direkt vor der Haustüre genießen.
Von Mittenwald fuhren wir gemütlich über den Ferchensee, Elmau, Eibsee zur Hochthörle Hütte, um uns erstmal mit Kaffee und Kuchen zur stärken.
Die Abfahrt nach Lermoos haben wir dann mit einem ersten technischen Trail verfeinert und nach ca. 1200hm unser Ziel in Lermoos erreicht. Am zweiten Tag haben wir den Blindsee Trail in Angriff genommen.

Der Blindsee Trail bietet nicht nur eine sensationelle Aussicht, sondern ist als schwarz markierter Trail durchaus ein technisches Highlight, um die eigenen Fahrkünste zu fordern. Am Blindsee angekommen konnten wir dank des Wetters auch di-

rekt ein Bad nehmen, um dann später wieder in Lermoos anzukommen.
Der letzte Tag startete mit dem steilen Anstieg zur Ehrwalder Alm und von dort zum Seeben See, an dem wir eine kleine Pause eingelegt haben, um wohl eins der schönsten Panoramen rund um den Wetterstein zu genießen.
Die leicht abschüssige Abfahrt durch das Gaistal nach Mittenwald mit Einkehr an der Gaistalalm hat uns den letzten Tag der Tour dann noch mal versüßt.
Chris

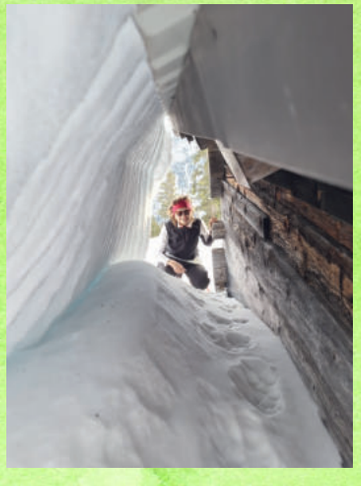
Spaß gehabt.
Die Heumöderntrails bieten auch für Einsteiger ein gutes Angebot, so dass wir bestimmt wieder kommen werden.
Chris Binder

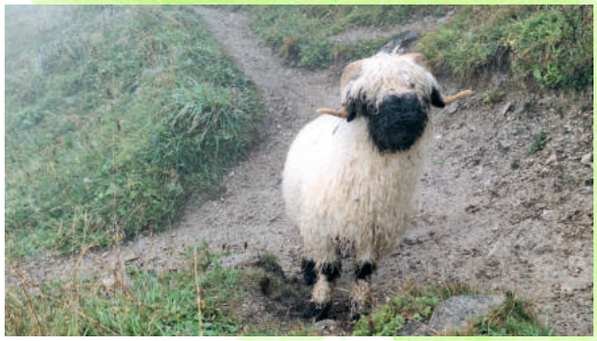
Flowriders

Trailcamp Treuchtlingen

Dieses Jahr haben wir mit der MTB- Jugendgruppe unsere erstes mehrtägiges Trailcamp veranstaltet.
Lokation waren die Heumöderntrails in Treuchtlingen und übernachtet haben wir auf dem Adventure Campus in Treuchtlingen, der auch eine Kletterhalle, Kegelbahn und Kicker für schlechte Tage anbietet.
Mit zwei Guides, dank an Michael Heppenheimer, haben wir dann die Trails in Angriff genommen.
Der erste Tag noch mit Regen verfeinert, haben wir gleich mal erschwerte Bedingungen getestet.
Mit zunehmend trockenen Bedingungen haben wir dann die Trails ausprobiert und uns von Grün bis Rot in der Schwierigkeit langsam gesteigert.
Sehr beliebt war auch der Technikpark mit seinen gebauten Sprüngen und anderen technischen Herausforderungen, der intensiv befahren wurde.
Auch die Fahrradtechnik kam nicht zu kurz, um die Bikes wieder fit zu machen.
Wir haben viel gelernt und vor allem auch

Impressionen





Zur Peißenberger-Hütte

Wintertouren

Stefan Dittrich

Gamsfuss
19.01.2025
Wieder war am Eineguntkopf zu wenig Schnee.
Wie im Vorjahr war auch dieses Mal der Gamsfuss im Kleinwalsertal das Ausweichziel.
Bei schönem Wetter war aber auch dort die Schneelage eher mäßig.
Aber wir hatten dennoch eine schöne Skitour mit Einkehr auf der Bärgunthütte.

Skitouren an der Lindauer Hütte
02.02.2025
Die Tour zu Lindauer war gleichzeitig die "Jungfernfahrt" für unseren neuen Bus.
Nachdem wir den Stau ins Montafon überstanden hatten, konnten wir unseren Aufstieg zur Lindauer Hütte beginnen. Dieser führt weitgehend über eine Rodelbahn, so dass die Steilheit der Spur sehr angenehm war.
Nach einer Mittagspause auf der Hütte machten wir uns noch an den Aufstieg Richtung Drusentor, um schon einmal ein Gefühl dafür zu bekommen, was für ein Schnee uns erwarten würde.
Eine Anhöhe unterhalb des Drusentors erklärten wir dann zu unserem Gipfel.
Die Abfahrt durch den windgepressten Schnee war sehr wechselhaft.
Am Montag machten wir uns auf den Weg zum Großen Turm. Aufgrund der Schneelage wählten wir schon von unten den Weg durch den Sporer Tobel.
Vom Gipfel aus hatten wir eine wundervolle Rundumsicht und konnten die Rast in der Sonne auch genießen.
Auch diesmal war die Abfahrt etwas wechselhaft, aber besser, als wir das beim Aufstieg erwartet hatten.
Am Dienstag war dann die Sulzfluh unser Ziel.
Dafür mussten wir erst ein Stück abfahren, bevor wir den Aufstieg beginnen konnten.
Der Aufstieg durch den Latschengürtel gestaltete sich aufgrund der geringen Schneelage noch schwieriger, als er das schon normalerweise ist.
Ein ganzes Stück mussten wir die Ski tragen, da es nicht möglich war eine vernünftige Spur zu legen.
Oberhalb des Latschengürtels und im Rachen war dies dann wieder möglich, was aber auch notwendig war, da die vorhandenen Aufstiegsspuren, wie so oft, zu steil angelegt waren.
Auch diesmal konnten wir vom Gipfel aus eine tolle Rundumsicht genießen.
Die Abfahrt war wieder besser als erwartet.
Nachdem wir uns an den anderen Tagen im Aufstieg meist im Schatten bewegt hatten, wählten wir am Mittwoch zum Abschluss unserer Tourentage die Sonnenseite für den Aufstieg.
Unser Ziel war die Geisspitze.
Wir stiegen zu einem Joch etwas westlich des Gipfels auf und machten dort Skidepot - den Rest des Weges über den Rücken absolvierten wir zu Fuß.
Auch diesmal konnten wir unsere Gipfelrast in der Sonne genießen.
Wir dehnten die Rast so lange aus, dass wir uns sicher sein konnten, dass die Sonne den Schnee so weit aufweichen würde, dass eine gute Abfahrt möglich sein würde.
Das war dann auch in weiten Teilen so.
Nach einer Mittagspause auf der Lindauer Hütte machten wir uns an die Abfahrt über die Rodelbahn zurück zu unserem Bus.

Skitour Lampsenspitze
16.02.2025
Da am geplanten Brentenjoch viel zu wenig Schnee lag, führte der Weg 6 Skitourengeher nach Praxmar.
In Praxmar erwartete uns ein gut gewalzter Hang sowie eine gut präparierte Rodelbahn für den angenehmen Aufstieg. Dieser erfolgte bei strahlendem Sonnenschein, aber als wir das Skidepot erreichten, kam ein heftiger Wind auf, der es dort sehr ungemütlich machte.
Außerdem zogen schnell Wolken auf, die drohten die gute Sicht zu verschlechtern.
Deshalb verzichteten wir auf den weiteren Aufstieg zum Gipfel und fuhren gleich ein Stück ab, um uns einen windstilleren Platz für eine Brotzeit zu suchen.
Nach einer kurzen Pause setzten wir unsere Abfahrt bei noch immer guter Sicht fort.
Die Neuschneefälle der Vorwoche führten dazu, dass man die Abfahrt auch genießen konnte.
Zum Abschluss der Tour kehrten wir noch im Gasthof in Praxmar ein.
Dass sich der Verkehr in Grenzen hielt, führte dazu, dass wir auch rechtzeitig für das Sonntagskino wieder zurück waren.

Skitouren von der Jamtalhütte
16.03.2025
Zu neunt ging's auf nach Galtür.
Als wir in Galtür losgingen, schneite es leicht und war bedeckt - das sollte sich den Tag über nicht groß ändern.

Nach unserer Ankunft auf der Jamtalhütte machten wir erst einmal Brotzeit.
Da wir noch ein bisschen Bewegung haben wollten, gin-

gen wir Richtung Pfannknechtscharte los, obwohl die Sicht nicht sehr gut war.
Da die Sicht dann immer schlechter wurde, beschlossen wir schließlich umzukehren, ohne ein konkretes Ziel erreicht zu haben.
Am Montag war es anfangs auch noch bedeckt, aber im Laufe des Tages riss es immer weiter auf.
Als wir schließlich auf dem Gipfel der Haagspitze standen, hatten wir blauen Himmel und eine tolle Aussicht.
Am Dienstag war der Augstenberg unser Ziel - dazu mussten wir die Chalausscharte überwinden.
Diesmal war das Wetter von Beginn an herrlich und wir konnten beim Aufstieg schon die Aussicht genießen.
Bei der Abfahrt musste einmal ein Ski gesucht werden, der sich "verabschiedet" hatte.
Die Abfahrt war so schön, dass wir vor der Chalausscharte lieber weiter abfuhren, als wie beim Aufstieg weit zu queren.
Am Mittwoch war dann die Gemsspitze unser Ziel - wieder war das Wetter grandios und die Abfahrt ein absoluter Genuss.
Stefan Dittrich

Christian Strauß

Skitourenauftakt Hochfeldern Alm
15.12.2024
Der Auftakt zur Skitouren-Saison 24/25 führte uns nach Ehrwald, da die Schneelage im freien Gelände noch etwas dürftig war.
Über Nacht hatte es noch etwas geschneit, so konnten wir zu neunt vom Parkplatz der Ehrwalder Alm- Bahnen, etwas abseits der Piste, durch den frisch verschneiten Winterwald aufsteigen. Beim obligatorischen LVS-Check gab es keine böse Überraschung, was bei der ersten Tour nicht immer selbstverständlich ist. Während des Aufstiegs lockerte die Bewölkung mehr und mehr auf und die Winterlandschaft bekam noch mehr Glanz. Nur auf den letzten 100 Höhenmetern zur Hochfeldern Alm kam ein unangenehmer kalter Wind auf. Umso mehr freuten wir uns auf die Einkehr in der Alm.
Gut gestärkt konnten wir auf der frisch präparierten Piste mit 10cm Neuschneeauflage die Abfahrt genießen.

Skitour Ponten
12.01.2025
Der Ponten war die bessere Alternative zum Schönalmjoch. Eigentlich war das Schönalmjoch im Rißtal das geplante Ziel, doch die Schneelage war dort mehr als dürftig gemeldet. Deshalb haben wir uns kurzfristig für den Ponten im Tannheimer Tal entschieden und tatsächlich erlaubte uns dort die Schneelage gleich mit den Skiern von Schattwald aus zu starten. Bald konnten wir den verschneiten Winterwald genießen. Wegen der hohen Bewölkung waren die Minusgrade erträglich und nicht so extrem gefallen wie angekündigt.

Ab der Stuibensennalpe ging es kurz durch einen Latschengürtel und dann weiter in das weitläufige Kar, das sich bis zum Gipfelgrat hinzieht.
Vom Skidepot waren es dann noch knappe 30 Minuten zu Fuß, bis wir dann alle Acht am Gipfel waren. Leider zog es immer weiter zu, so dass uns der ansonsten herrliche Rundumblick verwehrt geblieben ist.
Die Abfahrt hatte zwar schon fast pistenähnliche Verhältnisse, aber der Schnee war immer noch leicht pulvrig und Dank der gut präparierten Piste im unteren Drittel hatten wir Spaß bis zum Parkplatz.
Bis zur nächsten Tour!

Skitour Tschachaun
26.01.2025
Auf der Suche nach dem meisten Schnee sind wir zu siebt in Richtung Namlostal anstatt dem Inntal aufgebrochen. Das neue Ziel war der Tschachaun anstelle des geplanten Kellerjochs. Die Fahrt begann im Regen, der im Verlauf immer heftiger wurde und im Bus etwas auf die Stimmung drückte. Erst als wir in das Namlostal abgebogen waren, ging der Regen in Schnee über. In Namlos, wo unsere Tour startete, lagen bereits 15cm Neuschnee. Die erste Spur in die verschneite Winterlandschaft zu legen, ist immer wieder ein Erlebnis. So verging der etwa 5 km lange und flache Zustieg ins Faselfeiltal relativ kurzweilig.

Von dort steilt sich aber das Kar bis zum Kromsattel kräftig auf und die Spurarbeit bei mittlerweile 20cm Neuschnee wurde immer anstrengender, da die Spur auf dem harten Altschnee immer wieder seitlich wegrutschte. Mittlerweile hatte es aufgehört zu schneien und die Sicht wurde immer besser. Als wir den Kromsattel auf 2.137 m erreicht hatten, wehte uns kräftiger Wind entgegen und die letzten 200 Hm zum Gipfel waren komplett abgeblasen und harschig. So entschieden wir uns, etwas unterhalb des Sattels windgeschützt unsere "Gipfelpause" zu machen, um dann als erste in den unverspurten Hang zu fahren. Die Abfahrt im Pulver war einfach genial und hat uns allen riesig Spaß gemacht.

Skitour Rohnenspitze
09.02.2025
Dieses Mal konnte die geplante Tour zur Rohnenspitze im Tannheimer Tal stattfinden.
Zu siebt waren wir mit dem Bus planmäßig ins Tannheimer Tal nach Zöblen aufgebrochen. Bereits auf der Hinfahrt zeigte sich unser Ziel, die Rohnenspitze mit der eindrucksvollen Nordseite, allerdings auch mit ziemlich vielen grünen Latschen auf der Aufstiegsroute. Vom Parkplatz des Sessellifts ging es zunächst neben der gut

präparierten Piste aufwärts, bis kurz vor der Bergstation das Abenteuer mit der Durchquerung eines steilen und schmalen Latschengürtels begann. Nach einigen Spitzkehren und mehrmaligem Ab- und Anschnallen der Ski haben wir den ersten Aufschwung geschafft.
Danach wurde das latschendurchsetzte Gelände deutlich weitläufiger und einfacher zu bewältigen. Das Wetter wurde entgegen der Prognose immer besser und am Gipfel konnten wir das tolle Panorama in der Sonne genießen. Die gewählte Abfahrtsvariante über das steile Nordkar überraschte mit guten Schneeverhältnissen. Wir konnten etwa 600 Hm die tolle Abfahrt genießen,

bis wieder ein steiler und unwegsamer Latschengürtel uns einiges abverlangte um zur Piste zu gelangen. Am Ende haben wir es alle gut geschafft und eine schöne, abenteuerliche Skitour erlebt.

Skitour Namloser Wetterspitze 2.553m
23.02.2025
Wieder einmal wurde das geplante Ziel, Dammkar, wegen der mäßigen Schneelage geändert.
Trotz der Wettervorhersage mit 20% Regenwahrschein-

lichkeit machten wir uns zu fünft auf den Weg ins Namlostal mit dem neuen Ziel Namloser Wetterspitze. Vom Parkplatz ging es mit angeschnallten Skiern den Forstweg entlang zum größten Almdorf Tirols, den Fallerschein Almen. Ein paar Mal mussten wir kurz ab- und anschnallen, bis wir die idyllischen und im Winter unbewohnten Holzhütten erreichten. Auch auf dem weiteren Weg hatten wir noch einigen apere Stellen und offene Bachgräben zu meistern.
Mit dem Wetter hatten wir entgegen der Vorhersage Glück, denn mit Föhnunterstützung kam zwischendurch auch die Sonne etwas durch und es blieb bis zum Schluss trocken. Der südseitige Gipfelhang hatte trotz der Höhe von über 2.000m viele schneefreie Stellen, ließ sich aber gut bewältigen. Nach anstrengenden 1.350 Hm erreichten wir den Gipfel, der sich allmählich in Wolken hüllte. So machten wir uns gleich wieder für die Abfahrt bereit. Dank der relativ milden Temperaturen war der Schnee angenehm weich und wir konnten die Abfahrt genießen. Am Ende freuten wir uns alle über eine gelungene und schöne Skitour.

Skitour Lüsener Spitze 3.231m
09.03.2025
Zu acht machten wir uns bei bestem Wetter wie geplant von Lüsens im Sellrain auf den Weg zur Lüsener Spitze. Der erste Blick auf die sogenannte "Mauer" war wegen der geringen Schneelage etwas ernüchternd. Wird es uns gelingen die 1.000 Hm durch das felsdurchsetzte Gelände zu meistern? Trotz der warmen Temperaturen während der ganzen Woche war der Schnee griffig geblieben und mit den Harscheisen war der Aufstieg zwar lang und Kräfte zehrend, aber in Summe unproblematisch.

Am Ende der "Mauer" öffnete sich der grandiose Blick auf den weitläufigen Lisenser Ferner und die Lüsener Spitze. Nachdem wir über den Ferner bis zur Ausstiegsrinne etwa 1.500m aufgestiegen waren, entschieden wir, auf die letzten hundert Höhenmeter durch steiles, felsiges Gelände zum Gipfel zu verzichten. Wir suchten uns nach kurzer Abfahrt ein sonniges Plätzchen für unsere Brotzeit. Gut gestärkt ging es dann wieder in die schattige "Mauer". Der Schnee war gut griffig und die Abfahrt ging ohne großen Steinkontakt überraschend gut.

Skitouren-Wochenende auf der Rastkogelhütte
28.03.2025
Gespannt auf die Schneelage und die Wetterentwicklung machten wir uns zu Acht auf den Weg nach Hochfügen.
Bei sonnigem Wetter in Hochfügen angekommen, konnten wir dank einer präparierten Rodelbahn gleich nach dem Parkplatz die Ski anschnallen und bequem über den Pfundsalm Niederleger zum Talschluss kurz nach dem Pfundsalm Mittelleger aufsteigen.
Nach einer kurzen Bachüberquerung ging es nun über die nordseitig ausgerichteten Hänge hinauf zum Sidanjoch auf 2.127m. Durch die Nordexposition war die Schneelage gut ausreichend, was sich aber auf der Südseite des Jochs schlagartig änderte.

Nur mit Mühe konnten wir auf Schneeresten in Mulden den Weg zur etwas tiefer gelegenen Rastkogelhütte auf 2.124m finden.
Nach der Mittagspause auf der noch sonnigen Terrasse stiegen wir wieder hinauf zum Rücken, um dann weiter zum Kraxentrager (2.423m) aufzusteigen.
Während der Gipfelrast schoben sich hohe Schleierwolken vor die Sonne, die sich auch immer weiter verdichteten und somit die bescheidene Wettervorhersage für den nächsten Tag untermauerten.
Die nordseitigen, unberührten Hänge hatten uns schnell überzeugt etwa 300Hm Richtung Pfundsalm abzufahren und anschließend wieder bis zum Rücken aufzusteigen und auf den bekannten Schneeresten wieder zur Hütte zu rutschen.
Am Abend verdichteten sich die Wolken und während der Nacht fing es an zu schneien.
Am Morgen lagen etwa 10cm Neuschnee und es schneite weiter bei sehr schlechter Sicht.
In der Hoffnung einer Verbesserung der Sicht stiegen wir wieder hinauf zum Rücken und versuchten diesem Richtung Roßkopf zu folgen.
Leider sollte es bei dem Versuch bleiben und nach etwa einer Stunde Stochern im Nebel entschieden wir uns umzudrehen und einen Hüttentag einzulegen.
Bis zum nächsten Morgen lagen dann etwa 40cm Neuschnee, der durch den Wind stark verfrachtet war. Bis Mittag sollte sich das Wetter bessern, aber da die Hütte den letzten Tag geöffnet hatte, mussten wir um 09:00 die Hütte verlassen haben.
Also machten wir uns wieder auf den Weg zum Roßkopf.
Je mehr wir dem Gipfel näherkamen, umso schlechter wurde leider wieder die Sicht.
So entschieden wir etwa 200 Hm unter dem Gipfel umzudrehen und die Abfahrt ins Tal anzugehen.
Etwa auf Höhe des Sidanjochs verbesserte sich die Sicht und wir konnten die Abfahrt im unverspurten Neuschnee genießen.
Da nach und nach die Sonne durchkam, stiegen wir die Idealhänge zum Sidanjoch erneut auf, um ein zweites Mal im frischen Neuschnee abfahren zu können.
So ging ein durchwachsenes, aber letztendlich schönes Wochenende gut zu Ende.
Christian Strauß

Angelika Sulzer

Schneeschuhtouren Kleinwalsertal, 07.-10.01.2025
Acht tapfere Schneeschuh-Wanderer, die sich von Schlechtwetterprognosen nicht abhalten ließen, hatten sich aufgemacht ins Kleinwalsertal. Auf der Hinfahrt nahmen wir den Sonnenkopf (1712m) bei Sonthofen unter die Schneeschuhe. Der Schnee war nicht übermäßig, aber ausreichend, und die Sonne strahlte... Dann ging es weiter zu unserem Ziel, dem Mahdtalhaus (1151m) in Riezlern: Ansprechendes Selbstversorgerhaus und angenehme Atmosphäre.
Am 2. Tag regnete es fast bis auf 2000m!! Mit den Grödeln liefen wir über den schnee- und eisbedeckten Wanderweg zur Cannstatter Hütte. Den Nachmittag ließen wir in der Sauna vor der Hütte ausklingen. Am Abend wurde lecker gekocht - und für das Geburtstagskind aus unserer Gruppe ließen wir die Sektkorken knallen. Danach hatten wir noch genug Energie, um Orientierung mit Karte, Planzeiger und Kompass zu üben!
Am 3. Tag war es deutlich kälter geworden, das gute Wetter hielt nur ein paar Wolken bereit. Mit den Schneeschuhen ging es über die Schwarzwasserhütte (1650m), jetzt in strahlender Sonne, in Serpentinen zum Hählekopf (2058m). Kurz vor dem Gipfel zeigte sich dann eine bedrohliche schwarze Wolkenwalze und auch Sturmböen kamen auf. Die angesagte Kaltfront kündigte sich an! Ein flotter Abstieg folgte, teilweise im Schneegestöber. Im Tal ging der Regen nachts in Schnee über und der Wind fegte die Schneefahnen übers Land!

Der letzte Tag dann war noch etwas frostiger (-10 Grad), aber wir hatten blauen Himmel und keinen Wind: Ein kurzes Zwischenhoch war angekündigt. Ab der Riedbergpassstraße stiegen wir mit unseren Schneeschuhen zum Wannenkopf (1712m) auf und genossen eine herrliche Aussicht über die Allgäuer Hochalpen. Nach einem Kurzstopp beim Abstieg in der Wannenkopfhütte (1350m) zum Kaiserschmarrn konnten wir dankbar und zufrieden die Heimfahrt antreten.
Franziska Hingst

Schneeschuh(hoch)touren Winnebachseehütte vom 10.3.-14.3.25
1. Tag
7 Schneeschuhgeherinnen machten sich auf den Weg nach Gries im Sulztal. Auf dem Sommerweg gingen wir, zuerst die Schneeschuhe tragend, zur Winnebachseehütte. Nach einer Pause stiegen wir noch auf den Hausberg, die Ernst-Riml-Spitze, 2507m.
Der Abstieg „Direttissima“ verlangte unser ganzes Können. Manch eine brach ein und brauchte Hilfe, um sich aus der misslichen Lage zu befreien.
2. Tag
Wegen der Höhenanpassung war die Kühlehnkarscharte unser heutiges Ziel. Unterhalb des Bachfallenferners machten wir noch einen großen LVS-Check.
Der Himmel war meist bedeckt und somit war die Spur-

arbeit bei diffusem Licht keine leichte Aufgabe.
Nach einer Steilstufe zogen wir im großen Bogen zur Kühlehnkarscharte,3023m. Eiskalter Wind hielt uns ab, die Aussicht ins Ötztal länger zu genießen. Auf gleichem Weg gingen wir zurück, dabei kämpfte sich die Sonne immer mehr durch die Wolken und wir erlebten einen strahlenden Nachmittag am Bachfallenferner mit wunderbaren Blicken hinüber zum Breiten Grieskogel.

3. Tag

Das Wetter schaute viel besser aus als gedacht. Bevor wir losgingen, passten wir noch die Steigeisen an und die Pickel wurden verteilt.
Das Winnebachjoch war zwar unser heutiges Ziel, aber angesichts des Wetters peilten wir doch den Winnebacher Weißerkogel an. Der sollte mittlerweile aufgrund des Gletscherrückgangs sehr sehr steil sein, deswegen die „Ausrüstungsreserve". Am Joch pfiff der Wind eiskalt. Trotzdem wollten wir weiter hoch, bis wir den Gipfelhang einsehen konnten. Das Wetter schien nun doch zu kippen und in Sturm und Nebel kehrten wir lieber um. Bei dieser Kälte gings zügig zur warmen Hütte zurück.
4. Tag

Über Nacht hatte es geschneit, doch während des Frühstücks riss es auf. Auf gings zum Breiten Grieskogel.
Es war unerträglich warm und unsere Schneeschuhe stollten wie noch nie. Wir schlängelten uns hoch, einer Spur folgend, in Richtung Zwieselbachjoch.
Plötzlich pfiff heftig der Wind und wir kamen kaum schnell genug in unsere Jacken.
Es zog zu! Etwa 300Hm unterhalb des Gipfels drehten wir um, nachdem wir beobachtet hatten, wie der Wind mit riesigen Schneefahnen den über 35 Grad steilen Aufstiegshang einwehte.
Wenige Minuten später verwandelten Schneeschauer die Landschaft in ein „Whiteout".
Volle Konzentration war erforderlich, um unsere Aufstiegsspur zu finden. Wohlbehalten erreichten wir die Hütte.

5.Tag
Es schneite. Wir räumten unsere Sachen zusammen.
Bei Nebel und Schneefall stiegen wir zunächst über den Sommerweg ab, wechselten dann aber auf den Winterweg.
Die frisch verschneite Landschaft faszinierte uns, besonders die mit Raureif überzogene Latschen.
Wunderschön!
Unser Dank gilt Angelika und Martina, die unermüdlich Vorschläge für alle Wetterlagen aus dem Ärmel schütteln. Es war wieder „a Träumle"!
Lizzy Gürtner

Wolfgang Knott

Normalerweise möchte man diese Region immer möglichst schnell ohne Stau hinter sich lassen und man sehnt sich nach dem ersten Cappuccino auf der Südseite der Alpen.
Diesmal jedoch haben wir genau diese Region, die Brennerberge und das Schmirntal als unsere Wochenend-Base fokussiert.
Wir, das sind leidenschaftliche Skitourengeher aus ganz unterschiedlichen DAV Sektionen Bayerns. Marion aus Moosburg, Peter aus Kempten, Martina aus Mittenwald, Waldtraud, Jürgen und ich aus unserer Sektion in Peißenberg.

Für den Freitag mit längerer Anreise war uns als Einstiegstour die Flatschspitze gerade recht. Über die alte Skipiste geht es durch die bewaldete Zone bis hinauf zur Zirogalm. Weiter geht es über einen schönen breiten freien Rücken Richtung Gipfel. Tja, wenn nur der Wind nicht ganze Arbeit geleistet hätte. Völlig abgeblasen mussten wir wegen Schneemangel im oberen Bereich abbrechen.

Da sich das Wetter eh noch nicht von der besten Seite zeigte, fiel es uns auch nicht allzu schwer die Felle abzuziehen und zum Brennerpass abzufahren. Ursprünglich wollten wir bei der Abfahrt auch noch bei der Enzianhütte einkehren. Doch der Hausherr erklärte, dass seine Mutter, die Köchin, schon länger erkrankt sei und er könne keinesfalls kochen. Also doch in den Brennerort, denn auch da gibt es schon guten Cappuccino und Kuchen.
Für den Samstag haben wir uns bei strahlendem Sonnenschein die Königstour der Region im hinteren Schmirntal vorgenommen. Am Fuße des „Olperer“ haben wir uns bei frischem Neuschnee aufgemacht zu unserem Ziel, dem „Kleinen Kaserer“ auf 3002m. Zum Einlaufen geht

es auf einen Ziehweg, der sich in Serpentinen durch den Waldgürtel nach oben zieht. Danach erreichten wir freies Gelände und am letzten großen Hang mit gut 35° Steilheit hinauf zur Höllscharte, wo wir die 1500hm und die dünne Luft deutlich spüren konnten. In der Höllscharte haben wir dann auch abgeschnallt und uns die verdiente Brotzeit gegönnt. (Für den Gipfel des kleinen Kaserer sollte man noch weitere 100hm hinzurechnen und bei schwierigen Verhältnissen mit Steigeisen und Pickel ausgerüstet sein.)
Es war im Aufstieg schon zu erahnen, doch was die Abfahrt bei gut 30-50cm frischem Powder bot, war einfach höchster Genuss für jeden Freerider. Die großen Hänge bieten so viel Platz, dass jeder seine eigne Signatur in den Schnee zaubern konnte.
Bisher hatten wir also an dem Wochenende noch keinen Gipfel erreicht, somit hatten wir für Sonntag unser Ziel auch darauf ausgerichtet. Mit kurzer Anfahrt ins Valser Tal (Nebental des Schmirntal) haben wir uns den Silleskogel herausgesucht.
Diese Tour ist mit den ca. 1000hm Aufstieg wenig frequentiert und im Vergleich zum benachbarten Modegipfel, der Vennspitze, schon eher einsam. Technisch einfach geht es zur Sillalm und danach durch einen engen Graben. Dieser kann bei eisigen Verhältnissen schon mal herausfordernd werden.

Durchgefroren erreichten wir die Rossgruben und es ging unschwierig über weitläufiges Gelände zum Skidepot. Mein eigentliches Ziel war es den Gipfel auf Ski zu erreichen, doch die Truppe angezogen von den Stapfspuren war jetzt im Gipfelsturm nicht mehr zu bremsen.
Für diesen Aufstieg war nochmals volle Konzentration gefragt. (Steigeisen wären auch an diesem Aufstieg eine gute Wahl).
Mit gegenseitigem Teamwork konnten wir aber den Gipfel dennoch relativ „easy“ erreichen.
Nachdem wir mit viel Spaß und einigen Foto-Sessions wieder am Parkplatz angelangt waren, ließen wir den schönen Tag auf der sonnigen Terrasse des Berggasthofs Steckholzer in Padaun ausklingen. Hier trafen sich dann alle Skitourengeher, auch jene von der Vennspitze.

Botanische Wanderung

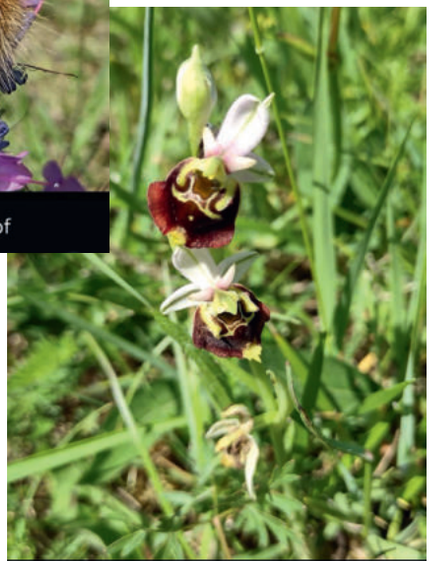
durch die Kissinger Heide am Donnerstag, den 12.06.2025

Wir sind am Parkplatz am Weitmannsee mit 9 Teilnehmern gestartet.
Von hier wanderten wir zum schönen Naturschutzgebiet in den Lechauen.
Hier konnten wir neben dem Klappertopf das Nordische Labkraut, den Mittleren Wegerich, das Glatte Brillenschötchen, das Ochsenauge, den Echten Steinsamen, den Wolligen Schneeball, die Kratzbeere, die Wiesen Witwenblume, den Wiesen Bocksbart sowie den Hummelwurz bestaunen.
Da die Sonne schien, konnten wir einen Albino Händelwurz als auch Sumpfgladiolen neben anderen Blumen bewundern.

Zum Schluss ging es am Weitmannsee entlang zu der Erlebnisgaststätte.
Hier haben wir uns gestärkt. Nach der Stärkung erfolgte der Rückweg zum Parkplatz.
Ein großer Vorteil der kleinen Gruppe war die viele Zeit zum Fotografieren und Bestaunen der Blumen.

Raupe im Natternkopf

Besonderen Dank an unseren Kameraden Gerhard Friebl, der uns die Pflanzen erklärt hat.



Hummelragwurz

Ferienprogramm

Erfolgreiches Ferienabenteuer in Hohenpeißenberg am Stiefelweiher!
In der ersten Ferienwoche in den Sommerferien wurde es richtig spannend in Hohenpeißenberg am Stiefelweiher: Das beliebte Ferienprogramm des Alpenvereins Peißenberg für die Kinder aus Hohenpeißenberg und Peißenberg „Zelten am See“ ging an den Start mit 20 Kindern – und das mit einem echten Überraschungsknaller:
Trotz Regen in den Tagen vorher, der die Betreuer schon fast verzweifeln ließ, kam pünktlich zum Start die Sonne heraus!

Weil die Nachfrage so groß war, wurden noch extra Plätze aufgestockt – und alle Kinder, die sich angemeldet hatten, konnten mitmachen.
Der Tag war vollgepackt mit Kennenlernspiele-Bingo, Wasseraction, Fußball, Beachvolleyball, Boccia, Grillen und jeder Menge Spaß.
Das Highlight: Das legendäre Werwolf-Spiel, das sowohl am Abend als auch am frühen Morgen für Spaß sorgte.
Wer ist der geheimnisvolle Werwolf und wer hat die besten Tricks, um unentdeckt zu bleiben?
Die Nacht war zwar spannend, aber auch ziemlich kalt – die Schlafsäcke wurden auf die Probe gestellt und manch einer wünschte sich eine Heizdecke!
Und jetzt kommt das Highlight für alle Neu-

gierigen: Ein lustiges Bild zeigte sich für die Betreuer, wie viele Kinder eigentlich in so ein kleines 3-Mann-Zelt passen! Von außen war es ein echtes Spektakel:
Man konnte kaum glauben, dass in diesem winzigen Zelt tatsächlich 12 Kinder Platz gefunden hatten.
Es war spannend zuzusehen und noch spannender zuhören – lautes Lachen, Geschwätz und das fröhliche Durcheinander waren kaum zu überhören.
Wie die Kinder das geschafft haben, ist ein echtes Rätsel: Sie lagen, saßen, kletterten und quetschten sich irgendwie rein – und das alles, ohne dass jemand die Luft anhalten musste!
Auf jeden Fall hatten die Kids riesigen Spaß.
Am nächsten Morgen wurde es wieder abenteuerlich:
Die Kinder suchten im Wasser nach einem verlorenen Paddel, das irgendwo vom See verschlungen wurde.
Danach ging's weiter mit Schwimmen, Beachvolleyball, Fußball und Spielen auf dem Spielplatz – Action pur!
Die Stimmung war super, und alle waren sich einig: „Wir kommen nächstes Jahr wieder!"
Organisiert wurde das Ganze vom DAV Peißenberg mit seinen engagierten Jugendleitern und freiwilligen Helfern von der Jugendgruppe Mammuts – ein echtes Ferien-Highlight, das noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Immobilien
SARTORY • BERGMANN • HÄRTL

An alle Gipfelstürmer und die,
die es werden wollen.
Wir bieten Lösungen!

V.re.n.li.:

Wolfgang Sartory: Bankkaufmann, Dipl. Verwaltungswirt (FH), Sachverständiger für Grundstückswert- unter Einsatz zeitgemäßer Vermarktungsinstrumente Vermittlung (IHK),
Roswitha Sartory: Bankkauffrau,
Lorenz Härtl: Dipl.-Immobilienökonom (ADI), Wirtschaftswissenschaften (B. Sc.), Psychologie (B. Sc.),
Maximilian Bergmann: Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Sartory Bergmann Härtl GmbH Peißenberg, Hauptstraße 42, 82380 Peißenberg
Tel.: 08803 - 639963, Fax.: 08803 - 639964, E-Mail: info@SBH-Immobilien.de

Kino, Vorträge und Alpenfilmfestival

Während unsere Mitglieder in den Sommermonaten die Berge aktiv erkunden, bietet die Wintersaison die perfekte Gelegenheit, im gemütlichen AV-Heim zusammenzukommen. Mit einem vielfältigen Programm aus Filmvorführungen und Vorträgen haben wir auch in diesem Jahr kulturelle Highlights geschaffen, die begeistert aufgenommen wurden.
Faszinierende Einblicke und bewegende Geschichten
Poetischer Auftakt: Den Beginn machte am 23. November der stimmungsvolle Lichtbildvortrag „König Ludwig in den Bergen". Sandra Freudenberg und Stefan Rosenboom nahmen uns mit auf eine visuelle Reise zu den verborgenen Berghütten des Märchenkönigs – ein perfekter Einstieg in die vorweihnachtliche Zeit.

Tiefgründiges Kino: Am 14. Januar folgte mit „Into The Wild" ein Film, der niemanden unberührt ließ. Die wahre Geschichte des Christopher Mc Candless, der seinen materiellen Besitz aufgab, um in der Wildnis Alaskas nach Selbstfindung zu suchen, sorgte für intensive Gespräche im Anschluss.
Dramatischer Höhepunkt: Mit dem Film „Everest" starteten wir am 19. Oktober in die neue Kinosaison. Die packende Darstellung der tragischen Ereignisse am Mount Everest 1996 zeigte eindrucksvoll die Gefahren des Höhenbergsteigens und die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit.

Alpenfilmfestival 2025 – Ein überwältigender Erfolg
Das Highlight unseres Kulturprogramms war zweifellos das Alpenfilmfestival am 23. November. Bereits zum dritten Mal in Peißenberg präsentierte Tom Dauer, Leiter des Tegernseer Bergfilmfestivals, fünf außergewöhnliche Filme:
45 DAYS: Einblicke in das Leben während der nordnorwegischen Polarnacht
MERU – THE ASCENT OF THE GOLDFISH: Spektakuläre Erstbegehung im Himalaya
AM STEILHANG: Porträt nachhaltiger Bergland-wirtschaft in Südtirol
A JOURNEY 2 MONT BLANC: Zwei Frauen auf ihrer Radreise zum Mont Blanc
HUNGRY GRAVITY: Bayerischer Ski-Action mit humorvollem Twist
Die enorme Nachfrage hat uns überwältigt – die Veranstaltung war restlos ausverkauft! Für 2026 haben wir daher beschlossen, in die größere Tiefstollenhalle umzuziehen, um noch mehr Bergbegeisterten den Besuch zu ermöglichen.
Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr voller inspirierender Filmabende und Vorträge und danken allen Mitgliedern für ihr reges Interesse und ihre Unterstützung!

Edelweissfeier

„In di Berg´ bin i gern"- so lautete nicht das Motto der diesjährigen Edelweißfeier, die wie immer in der gutbesuchten Tiefstollenhalle stattfand, sondern das erste- und letzte- Lied des Bergsteigerchors.
Dieser hatte sich vor fast 40 Jahren aus einer Feierlaune heraus gegründet und wurde diesen November mit Standing Ovations nach ihrem letzten Auftritt in den Ruhestand verabschiedet.
Sichtlich emotional erklärte die Chorleiterin Annerose Bindl mit der Redewendung „alles hat seine Zeit", dass es für die sie nun Zeit wäre die Bühne den Jüngeren zu überlassen.
Zeit war es auch für die Peißenberger Hütte am Hörnle, um endlich renoviert zu werden, was diesen Sommer umgesetzt und in einer Diashow den Besuchern der Feier präsentiert wurde.
Unsere Hüttenreferentin Annette moderierte diesen Teil der Veranstaltung und betonte, wie anstrengend, aber auch erfolgreich die Renovierungszeit gewesen sei. Zudem richtete sie ihren Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, ohne die dieser Kraftakt nicht zu stemmen gewesen wäre.
Nachdem die diesjährigen Jubilare für 25-jährige, 40-, 50-, 60- und sogar 70-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden, wartete noch ein letzter Programmpunkt auf die Besucher, der schon sehnsüchtig erwartet wurde:

Die Auslosung der Preise der diesjährigen Tombola für die Hüttenrenovierung.
Insgesamt zwanzig Preise wurden verlost, darunter auch der Hauptgewinn, ein Silvesterabend auf der Hörnlehütte.
Ein weiteres Highlight, das zur guten Stimmung an diesem Abend beitrug, war die Cocktailbar, die diesmal in der Halle aufgebaut worden war und regen Zulauf fand. So wurde nach dem offiziellen Teil der Feier noch lange weitergefeiert, geratscht und zur Musik von „DJane Christine" getanzt.

Mitgliederversammlung

Am 21. März 2025 fand die jährliche Mitgliederversammlung der DAV-Sektion Peißenberg statt. Neben dem üblichen Rückblick auf das vergangene Jahr und ein Ausblick auf kommende Projekte sowie Kassenbericht des Schatzmeisters und Entlastung des Vorstands, standen diesmal die Neuwahlen des Vorstands und anderer Funktionen im Mittelpunkt.
Bei den Vorsitzenden gab es keine Veränderungen: Hans Hornauer bleibt 1. Vorsitzender, Susanne Fabel wurde als 2. Vorsitzende bestätigt und Edith Staltmayer übernimmt weiterhin das Amt der 3. Vorsitzenden. Neu im Vorstand ist Sandra Rossner, die als Schatzmeisterin gewählt wurde und damit den langjährigen Amtsinhaber Stefan Dittrich ablöst. Rosi Hutter wurde wieder als Schriftführerin gewählt.
Ebenfalls von der Mitgliederversammlung bestätigt wurde Danny Beiser, der bereits eine Woche zuvor von der Jugendvollversammlung als Jugendreferent gewählt worden war.
Die sechsköpfige Vorstandschaft wird in ihrer Arbeit von neu gewählten Beiratsmitgliedern, Kassenprüfern und Ehrenratsmitgliedern unterstützt. Die Sektion freut sich über das Engagement aller gewählten Personen, die sich in den nächsten drei Jahren für den Verein einsetzen werden.
Neben den Wahlen gab es auch einen umfassenden Jahresrückblick der verschiedenen Bereiche, wie zum Beispiel Jugend und Wintersport. Beeindruckend war der Bericht des Wegewarts Walter Martin, der gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen die Wege zur Kreuzspitze in den Ammergauer Alpen pflegt. Neue Helfer werden gesucht und sind jederzeit herzlich willkommen! Es erfolgte der Aufruf, sich direkt beim Wegewart oder im Sektionsbüro zu melden. Die beste Gelegenheit wäre die erste Begehung des Jahres am 28. Juni.
Ein großer Kraftakt seht der Sektion mit der anstehenden Renovierung der Hörnle Hütte in diesem Jahr bevor. Da es hier auch um einiges an Kosten geht, die gestemmt werden wollen, hat die Hüttenreferentin Annette eine Tombola ins Leben gerufen. Es winken großartige Preise und das eingenommene Geld für die Lose fließt direkt in die Hüttensanierung. Die Verlosung der Preise ist für die Edelweißfeier (15.November) geplant.
Ein wichtiger Teil der Versammlung war auch der Abschied langjähriger Funktionsträger. Jörg Buchner,

Sophie Mayr (Kassenprüfer/in), Franz Fischer (Organisation Skiurlaub), Michael Heppenheimer (Beirat, IT), Sonja Heppenheimer (Büro) und Stefan Dittrich (Schatzmeister) legten ihre Aufgaben nieder. Die Vorstandschaft bedankte sich herzlich für ihr großes Engagement.
Am Ende der Veranstaltung startete Annette schon mit dem Losverkauf, während sich die ein oder andere Gruppe zum geselligen Beisammensein zusammenfand.

„Tag der offenen Hörnlehütte“

Von Januar bis April konnte unser „Tag der offenen Hörnlehütte“ noch in den alten, vertrauten Räumlichkeiten unserer Sektionshütte stattfinden.
Besonders der Faschingsdienstag im März hatte viel Spaß gemacht, weil ihr alle lustig verkleidet und mit superguter Laune gekommen seid.

Durch das herrliche Wetter konnte das bunte Treiben auch auf der Terrasse stattfinden, was ein großes Glück war.
Dann begannen die Renovierungsarbeiten und wir mussten ausziehen.
Im Mai suchten wir uns die Buchenbergalm als Ersatzlocation aus. Hauptsache: Diesen Sektions-Treff am Laufen halten. Und wie schön, dass ihr so zahlreich gekommen seid!
Bei bestem Wetter mit Rad, zu Fuß oder der Bahn.
Im Juni war die Laberei ein Ausweichort, um den sich Andi gekümmert hatte.
Im Juli besuchten wir unseren Nachbarn, die Starnberger Hütte.
Da konnten wir auch mal einen Abstecher zu unserer Sektionshütte machen und die Fortschritte der Renovierungsarbeiten bestaunen.

Im August wichen wir auf die Kenzenhütte aus. Auch hierher konnte man bei schönstem Sommerwetter per pedes, mit Radl oder anderer technischer Hilfe kommen. Zwei Tische waren für uns und von uns belegt.

Im September musste noch einmal die Starnberger Hütte als Treffpunkt dienen.
Die Vorfreude, nun bald wieder in unsere eigene Hütte ziehen zu können,

stieg deutlich.

Das war dann am Dienstag, 14. Oktober, gleich nach der Einweihungsfeier am Wochenende davor, soweit.
Begeistert von den hellen, freundlichen, frisch renovierten Räumlichkeiten herrschte altbekanntes Zusammensein und ein Kommen und Gehen, wie es gefällt.
Dass Dieter und ich genau vor einem Jahr den „Tag der offenen Hörnlehütte“ übernommen haben, haben wir völlig übersehen.
Die Sektgläser heben wir ein anders Mal.
Im November haben Jonny und Anja den Dieter tatkräftig unterstützt, weil ich in meiner geliebten Sahara unterwegs war.
Ja, und als Jahresabschluss nun der Hörnlehüttendienstag im Dezember: Ihr habt uns alle durch euer zahlreiches Kommen komplett überrascht.
Zum Glück hat die Sonne ermöglicht, Biertische auf der Terrasse aufzubauen, damit alle eine Sitzmöglichkeit hatten.

Unmöglich bei dem quirligen Treiben die ausgesuchte Weihnachtsgeschichte vorzulesen! Aber auch das holen wir nach.
Wir möchten uns bei euch allen für euer Kommen in diesem besonderen Jahr bedanken, denn nur dadurch ist dieses Sektions-Treffen belebt.
Danke auch für die netten Gespräche, die helfenden Handgriffe und die vielen mitgebrachten, superleckeren Kuchen.
Dieter und Franziska

Sektionsskiurlaub in Predazzo (Fleimstal) vom 04.02. – 08.02.25:

33 gut gelaunte Skifahrer treffen sich bei bestem Wetter am 04.02.25 gegen Mittag am AV-Heim zur Abfahrt nach Predazzo. Leider kann der Franz, der wieder alles super organisiert hat, dieses Jahr krankheitsbedingt nicht mitfahren.
Nun ruht die Organisation vor Ort auf den Schultern vom Claus Hölzl.
Traditionell gibt es bei einer Pause nahe Innsbruck Brezn und Würstl und wir kommen ohne Stau gegen 17.00 Uhr im Hotel Sass Maor an.
Am Abend lassen wir uns alle das 4-Gänge-Menü mit tollem Salatbuffet schmecken, danach wird noch länger geratscht und voller Vorfreude auf die geplanten vier Skitage bei bestem Wetter angestoßen.

Am Mittwochfrüh, nach hervorragendem Frühstück, geht’s um 9 Uhr mit dem Bus zur Alpe Lusia. Obwohl dieses Jahr sehr wenig Schnee liegt, erwarten uns 30 km perfekt präparierte Pisten, die Sonne strahlt vom tiefblauen Himmel, wir genießen den fantastischen Panoramablick mit Rosengarten,
Marmolada und Palagruppe – besser geht’s nicht!

Zurück im Hotel empfängt uns der Wirt Egon mit Speck und Käse, manch einer nutzt noch den Wellnessbereich mit Sauna und Whirlpool.
Am Donnerstag fährt uns der Bus in die Skiarena San Pellegrino.

Hier erwarten uns 66 sonnige Pistenkilometer und moderne Aufstiegsanlagen sowie eine Fahrt mit der Seilbahn auf den Col Margherita.
Die gleichnamige Piste gehört zu den Kult-Strecken im Skigebiet.
Vom Col Margherita aus kann auch nach Falcade abgefahren werden. Eine weitere bekannte Piste ist die "Volata", die steil und abenteuerlich ist und einen Höhenunterschied von 600 m auf einer Strecke von 2.350 m aufweist, bei einem Gefälle von maximal 57%. Hier kommt jeder auf seine Kosten.

Das Skigebiet „Alpe Cermis“ in Cavalese wird traditionell am letzten Tag besucht.
Nochmal werden bis in den Nachmittag hinein die super präparierten Pisten befahren, bevor es um 15 Uhr Richtung Heimat geht.
Alle sind sich einig: es waren 4 wunderschöne Skitage, zum Glück unfallfrei, bei bestem Wetter und tollen Skigebieten.
Vielen Dank nochmal an Franz Fischer und Claus Hölzl für die perfekte Organisation.
Nachdem Franz erklärt hat, dass er definitiv im kommenden Jahr nicht mehr zur Verfügung steht, hat sich dankenswerterweise Ulrike Klement bereit erklärt, die Planung des Skiurlaubs in Zukunft zu übernehmen.

Gabi Muhs, Teilnehmerin

Am Freitag wird im Skigebiet Latemar-Obereggen hin- und hergeschaukelt. Pünktlich um 12 Uhr treffen sich fast alle Teilnehmer des AV-Peißenberg in der Mayrl-Alm.
Bei bestem Wetter wird draußen Mittag gegessen.
Am Samstagfrüh sind alle pünktlich mit gepackten Koffern im Bus.

SPORT 2000
SPORT-ZENTRALE
PAPISTOCK
OBERAMMERGAU
Bahnhofstraße 6 a • 82487 Oberammergau
Tel.: 08822/4178 • www.sportzentrale-papistock.de

Vorträge zum Thema Wetter

In den vergangenen Jahren häufen sich leider Unfälle in den Bergen, die oft weniger mit mangelnder Kondition als vielmehr mit unzureichender Vorbereitung und einer falschen Einschätzung des Wetters zu tun haben. Gerade draußen unterwegs zu sein bedeutet, sich mit den Launen der Natur auseinanderzusetzen – und dazu gehört ein solides Grundverständnis von Wettererscheinungen einfach dazu. Denn wer das Wetter richtig liest, kann Touren anpassen, rechtzeitig umkehren oder im Zweifel gar nicht erst starten.
Um dieses wichtige Thema aufzugreifen, fand im Frühjahr eine zweiteilige Vortragsreihe rund ums Wetter im Bergsport statt. Dabei ging es um zwei Wetterlagen, die uns das ganze Jahr über begleiten und im alpinen Gelände immer wieder für kritische Situationen sorgen: Frontensysteme und Sommergewitter.
Als Referenten konnten wir Stefan Schwarzer von der privaten Wetterstation in Peißenberg gewinnen, der im April und Mai im AV-Heim zu Gast war. Mit viel Fachwissen, anschaulichen Grafiken und Praxisbeispielen brachte er den Teilnehmenden die oft komplexen Zusammenhänge der Meteorologie näher. Im ersten Teil drehte sich alles um Frontensysteme: Wie entstehen sie, woran erkennt man sie und was bedeuten sie konkret für unsere Tourenplanung?
Der zweite Abend stand ganz im Zeichen der Sommergewitter – ein Thema, das bei vielen Bergsteigern und Bergsteigerinnen Respekt auslöst. Stefan Schwarzer erklärte typische Anzeichen, zeitliche Abläufe und zeigte auf, wie man Gewitter rechtzeitig erkennt und richtig darauf reagiert. Die beiden Abende boten viele Aha-Momente. Eine gelungene Veranstaltung, die einmal mehr gezeigt hat: Gute Vorbereitung beginnt beim Blick in den Himmel.

Die schönsten Momente entspannt erleben.

Mit persönlicher Beratung, innovativen Lösungen und Unterstützung sind wir Ihr starker Partner bei finanziellen Entscheidungen.

Damit Sie den Kopf frei haben für die wirklich wichtigen Dinge im Leben – egal, ob beim Klettern, beim Wandern oder zu Hause.

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Oberland

Sektionsbücherei

Wanderer, Bergsteiger, Mountainbiker, Kletterer, Skitouren- und Schneeschuhgeher finden in unserer Alpenvereinssektionsbücherei über 400 Karten, vorwiegend von den deutschen, österreichischen, Südtiroler und Schweizer Bergen. Außerdem gibt es eine große Auswahl an Wander-, Alpenvereins-, Ski-, Schneeschuh, Mountainbike- und Kletterführer. DAV-Jahrbücher, Bildbände, Biographien und weitere Bergbücher sind ebenfalls vorhanden.
Die gängigsten Karten und Führer werden regelmäßig aktualisiert. Es lohnt sich, einmal vorbeizuschauen.
Die Ausgabe erfolgt kostenlos zu den Geschäftszeiten am Mittwoch und Freitag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr.
Gemeinsam mit dem Rother Bergverlag hat der Deutsche Alpenverein mehr als 100 Alpenvereinsführer mit insgesamt 45.000 Seiten digitalisiert.
Die wohl berühmtesten Nachschlagewerke der Ostalpen stehen nun auf alpenverein.de kostenfrei zum Download zur Verfügung
Kostenfrei gibt es unter https://geo.admin.ch auch den Zugang zu den Schweizer Karten.
Eine Übersicht der Karten und Führer finden Sie in der Sektionsbücherei und in unserer Homepage (alpenverein-peissenberg.de unter Einrichtungen / AV-Heim).

Alpenvereinsjahrbuch BERG 2026

Alpine Themen für Menschen, die die Berge lieben

BergWelten: Großvenediger
BergFokus: Wandel

Die 150. Ausgabe des Alpenvereinsjahrbuchs ist da! 1865, als der erste Band erschien, ging die Kleine Eiszeit gerade zu Ende. Heute verkörpern die rasant schmelzenden Gletscher den Beginn einer neuen Epoche.
Der Jubiläumsband steht darum ganz im Zeichen des Wandels.
In den BergFokus genommen wird die Natur, aber auch der Mensch - und wie er mit seinem Denken und Tun die Landschaft verändert hat. Protagonist der BergWelten ist - wie schon im allerersten Jahrbuch - der Großvenediger. Heute diskutieren Bergführer über die aktuellen Verhältnisse am Berg und über die Zukunft des Hochtourengehens. Vorgestellt werden auch ein außergewöhnliches Forschungs-projekt im Nationalpark Hohe Tauern und ein spektakuläres Stück Tourismusgeschichte:
Die schier unglaublichen Leistungen der Hüttenträger im Virgental.
Zwei Porträts von besonderen BergMenschen zeigen, wie spannend es sein kann, generationen-übergreifende Lebensgeschichten zu recherchieren.
In der Rubrik BergSteigen geht es um die zunehmend prekären Verhältnisse an Viertausendern, um die naturverträgliche Lenkung des Skitourenbooms und um den rasanten Siegeszug des Elektromotors für Mountainbikes.
Das BergWissen beschäftigt sich unter anderem mit der Gams und der Frage, ob sie sich im Zuge des Klimawandels zu einer neuen Art entwickeln könnte.
Und zum Ausstieg bietet die BergKultur noch zwei außergewöhnliche Stücke Literatur:
Geschrieben zum einen von dem Schriftsteller und Büchner-Preisträger Clemens Setz und zum anderen von einer Künstlichen Intelligenz.

Herausgeber: DAV, OEAV, AVS

256 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7022-4320-3
Euro 25,--
Alpenvereinsmitglieder erhalten zusätzlich die Alpenvereinskarte 36, Venedigergruppe, Maßstab 1:25.000.

Hörnlehütte

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Renovierung unserer Hütte.
Da in 2024 ein Bodenbrett in der Küche durchbrach, erfolgte eine Bestandsaufnahme des Untergrundes in Küche und Stube.
Nachdem sich leider herausstellte, dass der Untergrund desolat war, wurde die Renovierung für 2025 geplant.
Im April 2025 wurden nach den Gesprächen und Einwilligungen der Eigentümer der Weg vom Hörnle runter zu unserer Hütte etwas verbreitert, damit die zu erwartenden schweren Lasten und die Anfahrt gefahrminimiert erfolgen konnte.
Am 3. Mai ging es dann mit Ausräumen, Ausbau der Öfen und Küche und der Entfernung der Böden los.
12 Leute sind durch die Hütte gewuselt und wir bekamen einen ersten Eindruck, wie das so ist, wenn überall gleichzeitig gewerkelt wird.
Eine Woche später wurden Betonfundamente abgebrochen und die Fliesen in der Küche entfernt.
Weiter ging es mit dem Ausbau der Treppe in der Stube und darunter kam leider ein tragender, aber vollkommen verfaulter Balken in Sicht.
Unter Hinzuziehung von 5 Baufachleuten, die damals gerade auf der Hütte waren, wurde schnell klar, dass wir die Balken auswechseln müssen und die Renovierung einen wesentlich größeren Umfang haben würde als geplant.
Die nächsten Wochen vergingen mit weiterem Abbau.

Um an die Balken ranzukommen, musste die Hütte erstmal mit Deckenstützen stabilisiert werden, die Wandvertäfelung musste abgenommen werden und darunter kamen weitere kaputte Schwellen ans Tageslicht.
Aus den vier Räumen Werkstatt, alter Waschraum, Küche und Stube war ein einziger, großer Raum geworden.
Als nächstes wurde alles für die Betonierung des Bodens vorbereitet. Der Balken, der in der Mitte der Hütte steht, wurde ebenfalls abgestützt und ausgebaut. Es wurde in der Stube der Boden abgetragen – Manfred hat unsere Helfer motiviert mit der Aussage 3-4 Schubkarren …. es wurden dann über 30 ….
Schließlich kam der Beton und wir hatten mal eine gute Woche Pause.
Im Juli ging es weiter mit dem Abstrahlen der Holzteile, aller Deckenbalken, der Sitzbänke, Fenster, der Haustür, den Treppen und noch einigem mehr.

Die ganze dunkle Farbe und die Ablagerungen der letzten Jahrzehnte wurde dadurch entfernt, alles bekam wieder seinen ursprünglichen Holzton zurück.

Dann machten wir uns an den Wiederaufbau der Zwischenwände, es wurde ein extra Betonsockel zum alten Waschraum und zur Werkstatt hin gemacht, damit kein Wasser mehr in die Wohnräume eindringen kann. Die Dämmung der Außenwände wurde erneuert, weil sie teilweise marode war. Dann kam die Elektrik dran, es war ja nichts mehr da. Neue Fliesen für die Küche und an den Öfen wurden gelegt.

Das ist jetzt alles schnell erzählt, aber man muss bedenken, wieviel Einzelschritte zu den einzelnen Gewerken jeweils erforderlich sind, wie viele einzelne Handgriffe und Abstimmungen darin stecken, das ist schon Wahnsinn. Die Logistik, jede Schraube, jedes Brett zeitmäßig zu planen und alles erstmal auf den Berg zu bringen, verschlingt schon im Vorfeld unheimlich viel Zeit. Jeder Baumarkt ist weit weg von der Hütte, da brauchts auch viel Kreativität. Denn wenn die Helfer oben sind und ein Arbeitstag ansteht, dann muss alles in ausreichender Menge vorhanden sein, damit man den Tag bestmöglich nutzen kann.
Dasselbe gilt auch für die Versorgung mit Essen und Trinken. Viele Damen haben uns mit ihren guten Kuchen und Kochkünsten sehr gut versorgt. Die kleine Küche war Gold wert, sowohl für die Verpflegung als auch zum Aufwärmen, als es im Mai so kalt war. Wir haben erkannt, dass 12 Personen darin Platz zum Mittagessen finden!
Weiter kamen die Decken dran, aufwendig und zeitraubend.
Alleine das Ausschneiden zwischen den Balken der Dämmung und der Platten hat viele Stunden gekostet.
Aber wir glauben, es hat sich gelohnt, weil die alten Balken richtig schön zur Geltung kommen.
Im August kam die Wandvertäfelung dran, da ging es richtig schnell vorwärts, Quadratmeter um Quadratmeter.
Dann wurde der Boden in der Küche gelegt und gleich darauf wurde die Küche eingebaut. Die Front ist die Front der alten Küche, die Türen wurden abgeschliffen und neu eingelassen und schauen nun aus wie neu.
Parallel wurden die Schamottsteine und die Dichtungen der Öfen erneuert und zuletzt wurde der Boden in der Stube gelegt. Anschließend konnten die leicht modifizierten Sitzbänke wieder eingebaut werden.

Der Geschirrschrank und die Tischplatten wurden erneuert. Ebenso wurden neue, selbst gebaute Lampen eingebracht sowie drei neue Innentüren.
Als letztes haben wir ein großes Putzwochenende eingelegt, an dem alles gesäubert und letzte Hand an viele Kleinigkeiten angelegt wurde. Die Hütte war wie ein Bienenschwarm, überall wurde gleichzeitig fleißig gearbeitet.
Natürlich lief während der Arbei-

ten nicht immer alles rund, mal war der Akkubohrer leer, mal lief uns der Mörtel davon und manche Tage hat gefühlt dauernd jemand was gesucht.
Aber bei so einem Projekt entsteht auch viel Gemeinschaft und alle arbeiten Hand in Hand.
Es entstehen neue Verbindungen, die einen auch persönlich bereichern.
Ein riesengroßes Dankeschön an alle Helfer, an den ganzen Verein, an die Vorstandschaft, einfach an alle, die mit Muskelkraft, Fachwissen, Anregungen, Ideen oder auch Kochen und Backen dazu beigetragen haben, dass UNSER ALLER HÜTTE jetzt so dasteht, wie wir sie uns vorgestellt haben.
Ohne Teamgeist, Fleiß und ganz, ganz viel Herzblut wäre das sonst nicht möglich und auch nicht stemmbar gewesen.

Wir sind stolz auf das Erreichte und hoffen, dass sich alle Gäste in der Hütte rundum wohlfühlen!

Am 12. Oktober konnten wir dann die lang ersehnte Einweihung und feierliche Segnung der Hütte mit ganz vielen Gästen feiern.
Viele Helfer hatten die Hütte geschmückt, Essen und Trinken vorbereitet, ein abwechslungsreiches Kuchenbüfett gezaubert, d´Filzler spielten auf und es herrschte den ganzen Tag reges Treiben.
Die Hütte wurde wohl noch nie zuvor von so vielen Menschen auf einmal besichtigt. Danke an die vielen arbeitenden Helfer, dass ihr die Einweihung so toll unterstützt habt!

Vielen Dank auch an alle für die wirklich zahlreichen, positiven Rückmeldungen zur Hütte, das hat uns sehr gefreut!!!

Eure Hüttenreferenten
Annette Siano-Kaspar und Manfred Mark

D A N K E!

Wir möchten uns ganz, ganz herzlich bei allen Spendern bedanken, die die Renovierung der Hörnlehütte unterstützt haben!

Ob durch den Kauf der Tombola-Lose, ob durch Spenden in bar, auf das AV-Konto, die Beiträge der Gemeinden, über die betterplace-Aktion im Internet und der Hoamatliebe der VR-Bank – viele Beträge sind eingegangen und haben uns geholfen, die Finanzierung der Renovierung sicherzustellen.
Die Solidarität innerhalb unserer Gemeinschaft für dieses Projekt war riesig und wir sind stolz auf unseren Verein!

Die größten Einzelspenden möchten wir hier noch einmal nennen:

5000,-- Euro von den Bürgerstiftungen Marktgemeinde Peißenberg/ Sparkasse

2500,-- von der Gemeinde Hohenpeißenberg

1500,-- vom Staffelseegymnasium Murnau
(initiiert durch unser Mitglied Andrea Schwarz, sh. Bild bei der Übergabe)

1 neue Innentür sowie eine großzügige Geldspende durch
Herrn Bernhard Resch

Kletterhalle

Nach der Jubiläums-Saison ist die Kletterhalle inzwischen 31 Jahre alt, aber nach wie vor beliebt bei Alt (die Kletterveteranen, die seit Anbeginn der Halle dabei sind, kommen auch in die Jahre, wollen aber nicht nachlassen - im Gegenteil…) und Jung (die Zahl der regelmäßigen AV-Kindergruppen in der Halle hat sich auch dieses Jahr wieder erhöht)!
Diesen Sommer wurden noch Restarbeiten zur Verbesserung der Sicherheit im Kletterbereich vorgenommen: Hier ist vor allem die Beleuchtung im Boulderraum zu nennen, die von klobigen Leuchtstoffröhren auf schlanke LED-Bänder umgestellt wurde. Außerdem wurde eine schon lange geplante Maßnahme nun endlich umgesetzt - die Umrüstung der Kletterwand-Beleuchtung von Metalldampf-Lampen auf LED-Scheinwerfer. Die erste Installation musste zwar wegen zu geringer Lichtausbeute noch einmal geändert werden, seither ist die Ausleuchtung der Wand jedoch sehr gut.
Im Juli war wie jedes Jahr Klettergriffe schrubben angesagt. Da wir auch diesen Sommer wieder auf die Hilfe aus den Kinder-, Jugend- und Familiengruppen zählen konnten, war diese Aufgabe schnell erledigt und es konnten bald danach wieder viele schöne neue Routen geschraubt werden! Nach den bisherigen Rückmeldungen scheinen wir den Geschmack der Kletterer sehr gut getroffen zu haben.
Die Mithilfe aus den Gruppen der Sektion, die selbst auch die Kletterhalle benutzen, ist bei größeren Aufgaben eine große Unterstützung und wird sich hoffentlich zu einer schönen Tradition entwickeln.
Danke jedenfalls allen großen und besonders den kleinen Griffeschrubbern!
Seit Mitte September läuft der Hallenbetrieb wieder und die Kletterhalle wird rege von Besuchern und den vereinseigenen Gruppen genutzt. Vielen Dank an die ehrenamtlichen Hallendienstler, die den Betrieb ermöglichen!
Vormittags und am frühen Nachmittag dagegen haben therapeutische Maßnahmen der Herzogsägmühle und Schulsport nach wie vor ihren Platz.
Unser umfangreiches Programm an Kletterkursen wird gut angenommen, nur vereinzelt müssen wir auch Kurse wegen zu wenig Interessenten absagen.
Aber ob Grundkurs, Eltern Kind Kurs oder auch Kurse für speziellere Ausbildungsinhalte wie Sicherungstechnik, Klettertechnik oder Sicherungsupdates – alle Teilnehmer sind sich immer einig, dass sie nicht nur viel Neues gelernt, sondern auch viel Spaß und große Motivation aus dem Kurs mitgenommen haben.
Macht gerne in eurem Bekanntenkreis Werbung, unser Übungsleiter-Team freut sich sehr, jeden bei der Verbesserung seiner Fähigkeiten zu unterstützen.
Kletterkurskonzept der Sektion Peißenberg

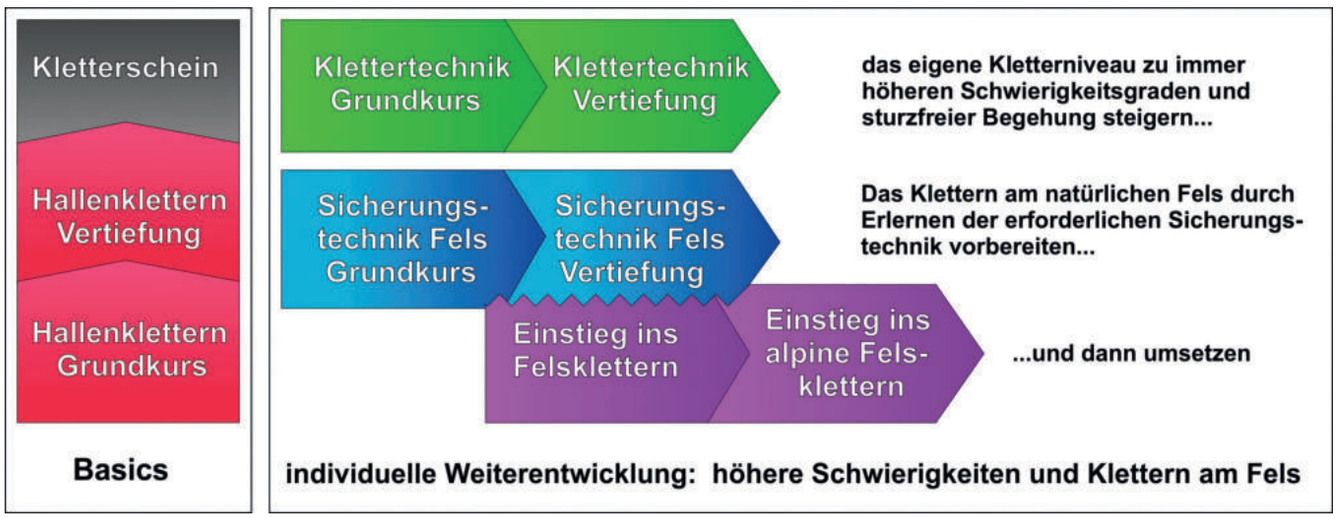
Unsere aktuellen Kletterkurse findet ihr im Programmheft (Flyer) und auf der Website unter

https://www.alpenverein-peissenberg.de/Kletterhalle/Kursübersicht

Öffnungszeiten der Kletterhalle:

Montag und Freitag	geschlossen
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	18.00 Uhr - 22.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage	15.00 Uhr - 20.00 Uhr

Kletterhalle der DAV-Sektion Peißenberg, Alpspitzstraße 13, Tel.: 08803 / 845
Hallenreferent: Fischhaber Herbert
Tel.: 0179 / 4903994
herbert.fischhaber@alpenverein-peissenberg.de
Ausbildungsreferent: Guggenmos Stefan
Tel.: 0160 / 6115393
stefan.guggenmos@alpenverein-peissenberg.de



Die DSV-Skischule im Alpenverein Peißenberg blickt auf eine sehr erfolgreiche Skischulsaison 2024/2025 zurück.

Dank fortwährend kalter Temperaturen in den Wintermonaten konnten wir unser Kursangebot wie gewünscht bei sehr guten Schnee- und Wetterbedingungen in Oberammergau an den Wankliften sowie in Garmisch-Partenkirchen im Classic-Gebiet durchführen.

Mit unseren engagierten Skilehrerinnen und Skilehrern sowie unserem Kursprogramm wurde das Ziel verfolgt, den Teilnehmern mit viel Spaß und Abwechslung die Skitechnik und die Sicherheit im Skisport näherzubringen - und dabei auch die Begeisterung für die Natur und die Berge bei den Teilnehmern zu fördern.
Unser Kursangebot war wieder breit gefächert und an die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen angepasst. Der einzige Skikurs, der nun wiederholt nur sehr spärlich nachgefragt wurde, war der sog. Tourengeherkurs, bei dem die Teilnehmer in der Skitechnik - insbesondere im Hinblick auf das Befahren von schwierigem Gelände - geschult werden sollten.

Wir haben uns deshalb dazu entschieden, diesen Kurs in der kommenden Saison neu aufzustellen und in einen Familienkurstag auf der Zugspitze zu integrieren.
Alle Informationen zu diesem Familienkurstag - sowie zu allen weiteren Skikursen der kommenden Saison - findet ihr auf unserer Internetseite unter www.alpenverein-peissenberg.de/Skischule.

Wir, die Skilehrerinnen und Skilehrer der DSV-Skischule im Alpenverein Peißenberg, freuen uns schon riesig auf die kommende Skischulsaison und wir würden uns natürlich sehr darüber freuen, wenn wir wieder möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unseren Kursen begrüßen dürfen.

Tobias Neuner
DSV-Skilehrer
DSV-Skischulleiter

Die Skikurse der DSV-Skischule

Renngruppe Saison 2025

Die Renngruppe startete in die Saison auf Schnee im Winter 2025/2026 in den Herbstferien mit einem Trainingslager auf dem Pitztaler Gletscher.
Es waren 20 Personen dabei. An drei Tagen konnten sie bei guten Bedingungen mit den Trainern im Freifahren an ihrer Technik arbeiten und auch die ersten Fahrten in den Stangen machen.
Vor Weihnachten geht es noch auf die Gletscher zum Training, bis wir auch in tieferen Lagen gute Bedingungen haben.
Dann wird wieder am Steckenberg und in Schwangau unter der Woche bei Flutlicht trainiert.
In der abgelaufenen Saison nahmen die Rennläufer des AV Peißenberg/Hohenpeißenberg wieder an diversen Rennen teil: Von Kinderrennen, Kreiscup, Ziener Cup, BZB Cup, Skiliga Bayern bis zum Deutschen Schülercup und DSV Skiliga. Das waren insgesamt 85 Starts mit 39 Podestplätzen, davon 19 erste Plätze.
Sophia Heger. Anna Heger, Valentina Winkler, Jakob Winkler, David Stowasser und Fabian Schwarz erreichten jeweils den 1. Platz.

Hervorzuheben ist, dass Max Schwarz in der Saison 2024/2025 erstmals im Weltcup an den Start ging und einen Sieg im Europacup verbuchen konnte. In der neuen Saison 2025/2026 ist Max Schwarz fester Bestandteil des Weltcupteams vom Deutschen Skiverband und startet für den DAV Peißenberg/Hohenpeißenberg.

Mitte September kam er aus einem vierwöchigen Speed-Trainingslager in Chile zur Vorbereitung in die neue Saison zurück.
Maxi ist wieder sehr motiviert in der kommenden Saison voll anzugreifen, in der Abfahrt mehr Weltcupstrecken kennenzulernen und natürlich die ersten Weltcup-Punkte im Super G zu sammeln.

Dieses Jahr ist der DAV Peißenberg/Hohenpeißenberg der Veranstalter der Kreiscup Gesamtsiegerehrung, die in der Tiefstollenhalle stattfinden wird.
Das ist etwas ganz Besonderes, da der Kreiscup diese Saison zum 50. Mal stattfindet.

Unsere Gruppe freut sich über neue Mitglieder, die Spaß am Ski- und Rennfahren haben.
Wir bieten organisierte Ausflüge, freies Fahren, Training, Rennen, Inline im Sommer und vieles mehr.

Kontakt: Norbert Stowasser norbert.stowasser@alpenverein-peissenberg.de

Senioren

Höhenrieder Park-Runde
Zur ersten Wanderung des Jahres am 29. Januar 2025 fanden sich 9 Teilnehmer ein.
Bei gutem Wetter führte die schneefreie Runde von Bernried zunächst hinauf zum Ortsrand von Hapberg mit einem ersten Blick zum Starnberger See und in einem Bogen weiter, vorbei am Dorfweiher, durch ein Waldstück zum Parkplatz des Buchheim-Museums. Quasi zur Begrüßung der Museumsgäste stand dort eine überdimensionale „Holz"-Giraffe, eines der vielen ausgestellten Kunstobjekte. Entlang übereinander angeordneter Treppenteiche ging es nun durch den Museums-Park ein Stück bergab und hinüber in den weitläufigen Höhenrieder Park.

Durch Wald- und Wiesengelände gelangten wir zur herrlichen Anhöhe mit dem Schloss Höhenried und weiter zur aussichtsreich über dem Starnberger See gelegenen monumentalen Grabstätte der ehemaligen Schlossbesitzer und zum außergewöhnlichen „weißen Damwild"-Gehege nahe der Reha-Klinik. Bald war an der kleinen Karpfenwinkel-Bucht das Ufer des Starnberger Sees und auf dem Uferweg die aussichtsreiche Landspitze Horn erreicht. Zurück am See entlang gab es immer wieder reizvolle Stellen mit Blick über den See und bis zur Alpenkette. Nach gemütlicher Einkehr im Museums-Café war es nur noch ein kurzes Stück bis zum Ausgangspunkt beim Yachthafen Bernried. Gefühlt war es eine Vorfrühlingswanderung, von der alle hellauf begeistert waren.

Kramerplateau-Runde
Am 28. Februar 2025 lockte das gute Wetter 10 Teilnehmer zum Startpunkt am Garmischer Friedhof.

Vorbei am Brauhaus führte die Wanderung am Ortsrand entlang zunächst durch das Villenviertel und dann auf einem Pfad zu einem Kreuzweg und auf diesem weiter bergauf zur beeindruckenden Kriegergedächtniskapelle mit herrlichem Blick auf den Ort und zum Wettersteingebirge. Wir folgten ein kurzes Stück dem Kramerplateauweg, bevor wir links auf einem alten Karrenweg deutlich bergab stiegen.
Nach Überquerung der Ackerlaine ging es, nun wieder auf breitem Wanderweg, in angenehmer Steigung zur Einkehrpause im Berggasthof Almhütte („Windbeutelalm"). Gut gestärkt und gut gelaunt wanderten wir danach gemütlich auf dem Kramerplateauweg zurück zum Ausgangspunkt. Auf der ganzen Runde konnten wir uns neben der schönen Aussicht auch immer wieder an den ersten Frühlingsblumen mit ihren frischen Farben erfreuen.

Aidlinger Höhe
Die Wanderung am 28.03.2025 startete mit 14 Teilnehmern in Aidling am Riegsee.

Aus dem Ort ging es hinauf auf die Aidlinger Höhe, einem tollen Aussichtspunkt mit Blick über den Riegsee bis ins Wettersteingebirge – ja, wenn denn auch die aktuelle Wetteransage gestimmt hätte. Statt 11 Stunden Sonne trübte Hochnebel die Weitsicht, von Bergen keine Spur, später war lediglich der gerade mal 861m niedrige

Höhenberg vor Oberau auszumachen.
Dafür konnten wir uns im weiteren Verlauf immer wieder an farbenfrohen Frühlingsblühern erfreuen und so wanderten wir gut gelaunt über die Hohe Lüß auf dem Höhenrücken weiter. Den wurzeligen und im Abstieg unangenehm stufigen Pfad am Baumberg umgingen wir auf Wirtschaftswegen ostseitig. Auf der Südseite unterhalb des Höhenrückens gelangten wir auf einem Schotterweg zurück nach Aidling. Bei gutem Essen ließen wir die Tour in der Seestube Riegsee gemütlich ausklingen.

Rund um den Hopfensee
Mit 16 Teilnehmern ging es am 30. April 2025 bei frühsommerlichem Wetter vom Parkplatz beim Campingplatz Hopfensee aus zunächst entlang der Uferpromenade bis zum Ortsende und dann weiter auf dem gemütlichen Rundwanderweg um den See herum.
Immer wieder luden schöne Aussichtsstellen mit Blick über den See oder zu den nahen, teils noch schneebedeckten Gipfeln der Tannheimer Berge, aber auch wunderschöne Blumenwiesen zum Verweilen und Fotografieren ein. Im Waldbereich am Südufer gab es am Wegrand einige von Kettensägekünstlern geschaffene kleine Holzskulpturen zu bewundern.
Die kurzweilige Wanderung endete mit einer genussvollen Einkehr bei „Tante Paula“ – sie selbst lebt zwar nicht mehr, aber ihr Traditionsrestaurant, u.a. mit selbstgebrautem Bier, gibt es nach wie vor.

Schönkahler
Am 30. Mai 2025 brachen 5 Teilnehmer ins Tannheimer Tal auf, um von Zöblen-Oberhalde aus den Schönkahler, 1688 m, zu ersteigen.
Bei bestem Bergwetter – nicht zu kühl und nicht zu heiß – führte die Tour zunächst auf einem Schotterweg und dann auf Wald- und Wiesenpfaden mit einem Zwischenabstieg zur Senke „Alter Hof“ und von dort etwas steiler am Rehbichl vorbei hinauf zum Pirschling, 1634 m.
Den Schönkahler nun ständig im Blick ging es kurz abwärts in die Einsattelung zwischen den beiden Erhebungen und dann den Schlussanstieg hinauf zum Gipfelkreuz.
Die Aufstiegsmühen wurden belohnt mit einer herrlichen Aussicht auf die Allgäuer Bergwelt.

Der Abstieg erfolgte überwiegend westlich der Aufstiegsroute über Pfade und Wirtschaftswege, z.T. auch weglos.
Vor der Heimfahrt wurde noch im Restaurant Zugspitzblick mit seiner tollen Aussicht eingekehrt.

Maisinger Schlucht und See
Nachdem nach der großen Hitze der letzten Zeit wieder angenehmere Temperaturen herrschten, lud Ronny für 18. Juli 2025 zu einer Wanderung mit nur wenigen Höhenmetern im Fünf-Seen-Land ein.
Bei bestem Wetter fuhren 9 Teilnehmer nach Neu-Söcking bei Starnberg und wanderten von dort bequem und abwechslungsreich entlang des Maisinger Bachs, des zweitgrößten Zuflusses des Starnberger Sees durch die wildromantische Maisinger Schlucht, eines Relikts der Eiszeit. Schattiger Wald, zu beiden Seiten steil ansteigende Hänge,
Nagelfluhfelsen mit Höhlen, der sanft vor sich hin plätschernde Bach - eine fast märchenhafte Landschaft. Nach kurzem Anstieg am Ende der Schlucht war Maising erreicht.
Von dort ging es am Klostermeierweiher vorbei zum Maisinger See, einem ursprünglichen Moorsee aus der Eiszeit und jetzigen unter Naturschutz stehenden Stausee, der immer mehr verlandet und nur noch max. 2

Meter tief ist. Beim Blick über den See waren große Seerosen-Flächen, Enten, Schwäne, Reiher … zu entdecken. Nach gemütlicher Einkehr im Biergarten des Seerestaurants führte der Rückweg über Maising und am nördlichen Schluchtrand entlang durch schönen Laubwald auf eine Anhöhe mit Aussicht bis zur Alpenkette, dann hinunter zum Bach und nochmal leicht ansteigend zurück zum Ausgang.

Stuibenfälle

Endlich wieder einige Tage stabiles Wetter, kein Regen und angenehme Temperaturen waren angesagt, deshalb hatte Elsa Schwaiger für 26.08.2025 zu einer leichten Wanderung bei den Stuibenfällen eingeladen und 15 Senioren fanden sich dazu ein.

Die Stuibenfälle befinden sich im Archbach, dem Ausläufer des Plansees hinunter zum Kraftwerk Reutte, wo durch die Wasserkraft Strom erzeugt wird.
Vom kleinen Parkplatz bei der Kapelle Frauenbrünnele führt der Weg zunächst entlang des kleinen Plansees, dann zum Hermannsteig, einem aussichtsreichen Höhenweg bis zum Abstieg kurz vor dem Kraftwerk. Dort wendet der Weg und wird zum Ministersteig, immer aufwärts entlang der Gumpen und eindrucksvollen Wasserfälle. Wir hatten Glück und konnten eine Gruppe beim Canyoning beobachten, aber auch einige mutige Badegäste, die in die Gumpen sprangen.
Ein ebenes Teilstück der Strecke bot sich als Brotzeitplatz an, wo sich jeder einen der großen Steine im Bach zum Sitzen suchen konnte.
Gegen Ende der Wanderung kommt das Highlight, der große Wasserfall, den man von einer Aussichtsplattform gut fotografieren kann.
Zum Abschluss gab es noch eine Einkehr im Gasthof Forelle am Plansee.
Alle waren begeistert von der abwechslungsreichen Wanderung.

Spieser

Der 18.September war ein schöner und nochmal recht warmer Herbsttag – ideal für eine Unternehmung in den Allgäuer Voralpen.
Ronny fuhr mit 5 Teilnehmern im Sektions-Bus zum Oberjoch, eine entspannte Fahrt – ein halbstündiger Zwischenstopp wegen eines Viehabtriebs auf der Passstraße konnte der Vorfreude auf die bevorstehende Tour nichts anhaben.
Die Tour begann am Parkplatz auf der Passhöhe. Vorbei an der Alpe Kematsried ging es zum Forstweg, der durch den Wald hinauf Richtung Ornach führte und später in einen Bergpfad überging.
Dieser leitete aus dem Wald und über Almwiesen zum Ornach, 1576m, der eher einem Bergsattel gleicht als einem Gipfel.
Hier lud die beeindruckende Aussicht auf die Allgäuer Berge zu einer Rast ein, bevor der kurze nordseitige Gegenabstieg in Angriff genommen wurde, der etwas anspruchsvoller war - ziemlich steil mit einigen felsigen

Absätzen, wegen der Schattenlage teilweise feucht und rutschig – aber mit entsprechender Vorsicht kein wirkliches Problem für die bergerfahrene Gruppe.
In angenehmer Steigung, den Steinpass-Sattel überschreitend, wurde schließlich der Gipfel des Spieser, 1651m, erreicht.
Von hier bot sich ein überwältigendes Panorama über die Allgäuer Berge.
Nach der Gipfelrast folgte der südseitige Abstieg: Vorbei am Kreuzbichel zur Hirschalpe, dort gemütliche Einkehr, anschließend zum Aussichtspunkt Ifenblick und zurück nach Oberjoch.
Ronny Bauer

Sommertouren

24.05.25 Bergwanderung Hoher Ziegspitz 1864m in den Ammergauer Bergen
Zu acht starteten wir aus dem Loisachtal auf versteckten, nicht markierten Pfaden steil nach oben. Bei bedecktem Himmel ging es durch Wald und freie Wiesenhänge über das unbedeutende Jakelberger Köpfl zum derzeit kreuzlosen Gipfel des Hohen Ziegspitz.
Der Abstieg erfolgte über den vom Rauhenstein herüberziehenden Gratrücken.
Ganz am Schluss begann es doch noch leicht zu regnen. Bei der Heimfahrt kehrten wir im Paradiso in Oberammergau ein. Leitung: Klaus Riedl

14.06.25 Bike and Hike auf die Benediktenwand
Zu unserem Tourenziel, der Benediktenwand, starteten wir von Benediktbeuern Ortszentrum zu viert auf den Mountainbikes, um die ersten gut 600 hm und über 10 km zur Materialseilbahn Tutzinger Hütte zu gelangen. Die sommerlichen Temperaturen konnten wir durch einen frühen Start gut ertragen. Auf dem Weg zum Gipfel sahen wir ein paar Steinböcke, die auf einem Felsvorsprung eindrucksvoll lagen.
Hier war natürlich eine Fotopause angesagt.
Nach gut 3 Stunden erreichten wir schließlich den Gipfel und machten ausgiebig Pause mit Blick auf die nordseitigen Karwendelkare. Beim Rückweg über den Westabstieg zweigten wir kurz nach dem Gipfelplateau auf einen anspruchsvollen Steig ab.
Hier war absolute Trittsicherheit angesagt. Bevor wir die gut 600 hm mit dem Bike zum Auto über den Benewandtrail zurücklegten, stärkten wir uns ausgiebig auf der Terrasse der Tutzinger Hütte.
Alles in allem eine gelungene und lange Hochsommertour in der Region mit alpinem Abstieg :-)
Leitung: Florian Pildner

05.07.2025 Bergwanderung Predigtstein 2234m
Um 5:30 Uhr in der Früh starteten wir mit 4 Teilnehmern in Hohenpeißenberg ins Gaistal bei Leutasch. Vom Parkplatz ging es ein Stück den Ganghofersteig entlang, bis wir Richtung Rotmosalm abbogen. Oben im Almgelände zweigten wir nach links ab und bestiegen den Predigtstein 2234m. Nach der Gipfelrast folgten wir den Südwandsteig zum Steinernen Hüttl mit anschließendem Abstieg zur Tillfussalm, wo wir einkehrten.
Anschließend gingen wir im Gaistal zurück zum Auto, wo beim Erreichen des Parkplatzes die ersten Regentropfen fielen.
Leitung: Georg Stange

31.08.2025 Bike and Hike auf die Krinnenspitze 2000m
Der Wetterbericht meldete wolkenloses Wetter. So war es auch den ganzen Tag.
Anfahrt mit PKW und Räder nach Pfronten Parkplatz Schönkahler.
Von dort fuhren wir ins Tannheimer Tal zum Haldensee und Talstation Krinnerlift ‚dann auf guter Forststraße hinauf an der Krinneralp vorbei zur Gräner Ödalp auf 1726 m.
An der Alp stellten wir unsere Räder ab und gingen zu Fuß auf den Gipfel der Krinnerspitze 2ooom. Wir genossen die Rast und den grandiosen Rundblick.

Nach dem Abstieg gabs in der Ödalp Erbensuppe mit Würstl. Danach fuhren mit unseren Bikes zur Krinneralp und weiter über den Meraner Steig nach Rauth, im Gasthof Klein Meran gabs Kaffee und Kuchen. In rasanter Fahrt gings dann hinunter zum Auto.
Wir verluden unsere Räder und verabschiedeten uns.
Jeder der 6 Teilnehmer war der Meinung, besser hätte die Tour und das Wetter nicht sein können.
Leitung: Ludwig Eggersdorfer

Die für Ende September geplante Bike und Hiketour auf die Ahornspitze ist aufgrund Terminkollision mit dem Ausschussausflug ausgefallen.

9.11.2025 Bergwanderung Schönkahler 1688m
Vom Parkplatz im Achtal führte uns die Wanderung über die Pfrontner Alpe zum Schönkahler.
Nach ausgiebiger Rast bei schönstem Wetter wanderten wir zurück zur Pfrontner Alpe.
Dort angekommen folgten wir dem Weg Richtung Bärenmoosalpe, bei Erreichen der Fahrstraße ging es bergab zum Parkplatz im Achtal.
Auf dem Heimweg gab es in der Fallmühle noch die verdiente Brotzeit.
Leitung: Georg Stange. 9 Teilnehmer.

Bericht + Fotos: Klaus Riedl, Sommertourenkoordinator

Planung • Ausführung • Installation
TV/HIFI
Haustechnik
Kundendienst
Industrieanlagen
Antennenanlagen
Sicherheitsanlagen
WEINMANN
Elektro-Anlagen
Hauptstraße 49 • D – 82383 Hohenpeißenberg
weinmann-haustechnik.de • info@weinmann-haustechnik.de
Telefon: 08805 | 3 73 • Fax: 08805 | 16 25

Hubarbeitsbühnenverleih:
•seitliche Reichweite: bis 20m
•Arbeitshöhe: 30m
Elektro
ACHLEITNER
• Elektroinstallation
• Netzwerkarbeiten
• Blitzschutz/Erdungsanlagen
• E-Check Prüfungen
• Baumfällarbeiten
• Verleih von: LKW-Hebebühnen, Scherenbühne, Baustromkästen Notstromaggregat
Elektro Achleitner GmbH
E-Mail: info@elektro-achleitner.de
Web: www.elektro-achleitner.de
Ludwigstr. 6 • 82380 Peißenberg • Tel. 08803/823

Jahresrückblick 2025

Weihnachtsfeier

Unsere Weihnachtsfeier fand am 15.12.2024 im Gasthof Bayerischer Rigi statt. Bei dieser Gelegenheit wurden unsere ausgeschiedenen Ausschussmitglieder Norbert Fischer (Schriftführer), Hubert Assum (Medienreferent) und unser Vorstand Ludwig Eggersdorfer mit kleinen Geschenken verabschiedet. Wie dankten ihnen für vielen Jahre Mitarbeit im Verein. Für den entsprechenden weihnachtlichen Rahmen sorgte Leopold Mühlegger mit seinem Sohn Florian, denen wir dafür sehr dankbar sind.

Papiersammlung

Unsere letzte Papiersammlung fand am 21.6.2025 statt. Darüber waren wir nicht allzu traurig, da sich der Anteil des Zeitungspapiers immer mehr verringerte, dafür die Kartons immer mehr wurden. Dadurch ging der Erlös immer mehr zurück – für unsere letzte Sammlung bekamen wir nur noch 400€ überwiesen.
Nachdem wir nun 30 Jahre lang Papier gesammelt haben, war das Anlass genug, dafür einen gebührenden Abschluss zu finden. Deshalb fuhren wir am 19.9.25 mit dem Bus nach Erbenschwang zur EVA oder alternativ zur ASK in Kinsau, wo unser Altpapier sortiert wird. Es gab also eine Wahl zwischen unangenehmem Geruch und Staub….
Anschließend ging es gemeinsam auf den Auerberg, um es uns auf der Terrasse des Panoramarestaurants gutgehen zu lassen und die vielen Jahre Papiersammeln endgültig zu beenden.
Ein Dank an alle Beteiligten und Helfer, die uns die letzten 30 Jahre unterstützt haben mit Arbeitskraft oder dem Bereitstellen von Sammelfahrzeugen.

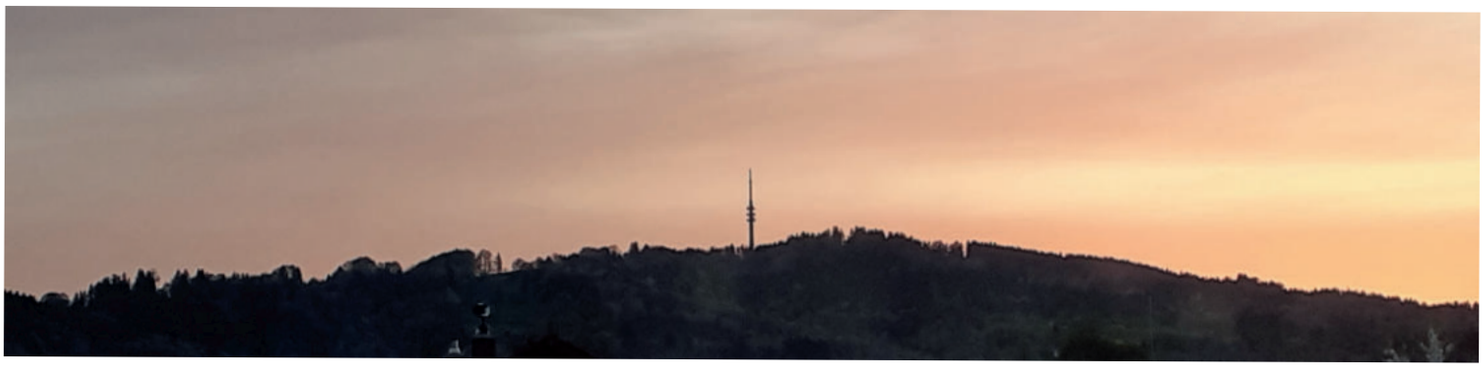
Ausschussausflug

Unser diesjähriger Ausschussausflug führte uns ins Kenzengebiet. Mit dem Kenzenbus fuhren wir bis zur Hütte, von dort wanderten wir bei Sonnenschein die Kesselrunde um den Vorderscheinberg. Anschließend gab es Mittagessen bei bewölktem Himmel auf der Terrasse der Kenzenhütte.

Hauptversammlung

Am Freitag, den 21.11.2025 hielten wir unsere Hauptversammlung im Haus der Vereine ab. Nach dem Tod unseres Skihochtourenführers Hubert Krautsdorfer war auch dieser Posten in unserer Ortsgruppe verwaist. So fanden Nachwahlen statt, den Posten des Skihochtourenführers übernahm Florian Pildner, zum Vertreter der Ortsgruppe bei der Sektion wurde Sepp Engel gewählt. Die Posten des Vorstandes, des Medienreferenten und des Veranstaltungsreferenten bleiben weiter unbesetzt.
Für unser Skitraining am Donnerstag um 20:00 Uhr im Haus der Vereine konnten wir Sebastian Müller gewinnen.
Eine große Bilderschau vom Vereinsleben und den durchgeführten Touren, zusammengestellt vom Bauer Ronny, beendete unsere Versammlung.

Georg Stange

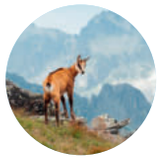


Mit deinem Mitgliedsbeitrag trägst du dazu bei, dass ...

... die rund 320 **DAV-Hütten** modernisiert und mit neuesten Technologien umweltfreundlich betrieben werden können.

... circa 30.000 km **Wanderwege** in Deutschland und Österreich repariert, beschildert, markiert und somit sicher gehalten werden.

... neue **DAV-Kletterhallen** eröffnet oder bestehende renoviert werden können.

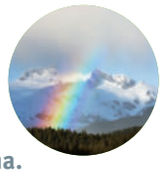


... **Familien, Kindern und Jugendlichen** die Freude am Bergsport und an der Natur vermittelt werden kann.

... **Ausbildungskurse** und Touren für alle Altersgruppen und in allen Bergsport-Disziplinen angeboten werden können.

... **Natur- und Klimaschutzprojekte** umgesetzt werden können.

... die **Schönheit und Ursprünglichkeit** der Bergwelt erhalten wird.



Wir lieben die Berge.
Gemeinsam für Bergsport, Natur & Klima.

DAV

Impressum

Herausgeber	DAV Sektion Peißenberg Alpspitzstraße 13 82380 Peißenberg
Telefon	08803 / 5775
Fax	08803 / 615889
E-Mail	sektion(at)alpenverein-peissenberg.de
Internet	www.alpenverein-peissenberg.de
Bankverbindung	Sparkasse Oberland
IBAN	DE43 7035 1030 0000 2005 5
Fotos	Tourenteilnehmer Adobe Stock Fotos
Redaktion	Birgit Karl, Britta Bauer Susanne Fabel Claudia Reichhart
Druck	Satz & Druck Peter Molnar 82407 Wielenbach

Liebe Werbepartner,
Mit ihrer Anzeige unterstützen und ermöglichen Sie die Produktion der Hefte -
Wir möchten uns bei allen Förderern für ihre Unterstützung herzlich bedanken!

Gerade in der jetzigen Zeit sollten wir bei den regionalen Unternehmen einkaufen oder ihre Dienste in Anspruch nehmen.
Wir bitten unsere Mitglieder diese Unternehmen zu unterstützen.

Ihre DAV Sektion Peißenberg

DAV-Sektion Peißenberg
Alpspitzstraße 13, 82380 Peißenberg

Homepage
Alpenverein Peißenberg

Deutscher Alpenverein
Sektion Peißenberg

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier | Fördert
gute Waldnutzung
FSC® C106855